

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 fr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Die Privigyeer Wahl.

Wir glauben nicht, daß der in Privigye zum Reichstagsabgeordneten gewählte Anhänger der Volkspartei der Samson ist, der den Liberalismus in Ungarn zu Falle bringen wird, so wenig wie sein durchgefallener Gegner etwa den bedrohten Liberalismus gerettet hätte. Wir gestehen deshalb offen ein, daß uns das Resultat der gestrigen Wahl ziemlich kühl läßt und daß uns daselbe keineswegs zu irgendwelchen Raffandrufen veranlaßt, so wenig wir gelegentlich der beiden anderen Wahlen unter dem neuen Regime, in denen die Volkspartei unterlegen ist, Triumphgesänge ob des siegreichen Liberalismus angestimmt haben. Mandate sind wohl sehr wichtig, weil sie mit dem Stimmrecht im Abgeordnetenhaus verbunden sind, aber viel wichtiger ist, bei uns wenigstens, wie so ein Mandat zustande gekommen, weil dies nicht nur bezeichnend für den Volksgeist und die allgemeine Stimmung ist, sondern auch für Richtung und Tendenz der herrschenden Politik. Von diesem Gesichtspunkte aus aber verdient die Privigyeer Wahl die größte Beachtung.

Wir haben schon eine ganze Reihe von Wahlen in den letzten zwei Jahren durchgemacht. Es wurde bei verschiedenen derselben mehr-minder heftig um das Mandat gekämpft, ohne daß jedoch jene Grenze, bei der die „reine Wahl“ aufhört, überschritten wurde. Nur wenn auch die Volkspartei als Werberin um das Mandat auf dem Plan erschien, war es anders, denn dann gab es regelmäßig dieselben Wüstereien und Korkstümpfe, denselben Terrorismus und Wählerfang, wie in den schlimmsten Zeiten der Wahlkorruption. Auch die Privigyeer Wahl zeigt daselbe Bild. Wenn nur der zehnte Theil dessen wahr ist, was nicht nur von privaten Berichtstattern, sondern auch vom offiziellen Telegraphen-Korrespondenzbureau über die Mittel berichtet wird, mit denen die Volkspartei ihren Sieg errungen hat, so war die ganze Wahl eine Satire auf das gerade von der Volkspartei so energisch geforderte Gesetz über die Ausräumung der Wahlgeschäfte.

Ueberraschen kann das allerdings Niemanden. Denn die Volkspartei ist trotz ihrer vielen aristokratischen und sonstigen hochgeborenen Führer und

Mitglieder durch und durch demagogisch veranlagt, und kann deshalb auch nur mit demagogischen Mitteln ihre Weiterexistenz sichern. Alle Tage kann man es von ihr hören, daß sie für die bedrohte Religion, für das gefährdete Seelenheil des Volkes kämpft, und deshalb faßt sie auch das Volk bei diesen intensivsten aller Gefühle. Nicht mit Aufklärungen über ihre politischen Ziele und Zwecke versucht sie es, die Wähler zu gewinnen, sondern mit der Androhung von Himmelslohn und Höllenstrafe. Nicht an die Vernunft, an die Denkfraft der Massen appellirt sie, sondern an ihren Fanatismus. Das ist nicht mehr der Klerikalismus der alten Zeiten, der die Massen überhaupt aus der aktiven Politik ausgeschlossen haben wollte, der einzig und allein nur die Herrschaft Roms und seiner Würdenträger wollte und deshalb alleweil der treueste Bundesgenosse des Absolutismus war. Das ist nicht mehr der Klerikalismus der Prälaten und Feudalherren, sondern der Klerikalismus der Kapläne und der hitzköpfigen Streber.

Zola läßt in seinem großangelegten Roman-epos „Rom“ einen jungen Geistlichen den Traum einer Demokratisierung der römischen Kirche ausspinnen. Das Papstthum wird der Führer und Helfer aller Armen und Bedrückten, stellt sich an die Spitze des Kampfes zur Beseitigung des sozialen Elends, und sammelt so wieder die Massen um seine Fahne und erringt gleichzeitig von neuem die schon beinahe gänzlich verlorene Herrschaft über die Seelen der Menschen. Dieser Gedanke einer Renaissance der römischen Kirche durch eine Verknüpfung der beiden jetzt so mächtigen Ideenströmungen, der evangelischen, die die Rückkehr zur reinen, von aller Dogmatik und Hierarchie freien Jesulehre predigt, und der demokratischen, die Alles nur für und durch die Massen haben will, herrscht jetzt gewiß in den Köpfen gar vieler Gläubigen. So wie man es aber versucht, ihn zu verwirklichen, wird er zu einem schauerlichen Zerrgebilde, weil man das Unversöhnliche vereinigen will. Zola's Held geht nach Rom, um mit dem Eifer und der Offenheit der Ueberzeugung den Papst für seine Pläne zu gewinnen, und zieht verbittert von dannen. Er hat alle seine hochliegenden Pläne aufgegeben, als er an die starre Mauer gekommen,

die um Rom gezogen ist, gegen die er aber als getreuer Sohn seiner Kirche nicht ankämpfen will. Das entspricht der Wirklichkeit. Das demokratische Christenthum ist niemals mit Rom, sondern nur gegen Rom möglich. Und alle jene, die für das selbe kämpfen und doch im Rahmen der Hierarchie bleiben wollen, müssen auf Abwege gerathen. Während sie vielleicht im Innersten glauben, für das Gute zu kämpfen, müssen sie hierfür die alten bösen Mittel gebrauchen, die nicht zu Glauben, Freiheit und Volkswohl führen, sondern seit jeher nur zur Verdummung und Unterdrückung der Völker im Interesse einiger weniger geistlicher und weltlicher Herren.

An diesem Zwiespalt zwischen Idee und Wirklichkeit leidet so wie alle neueren demokratisch-klerikalen Parteien auch die Volkspartei. Es gibt gewiß auch in ihren Reihen eine Menge begeisterte Gläubige, denen das Ideal des demokratischen Christenthums vor-schwebt, in der Wirklichkeit sind diese aber nur die dupirten Vorkämpfer für die selbstischen Zwecke einiger altklerikaler Herren. Diese aber kümmern sich, wie alle Welt weiß, um den Glauben und das Volk nur insoweit, als der erstere gut ist, das letztere im Zaum zu halten und Beide ihren Vorrechten, Privilegien und Herrschgelüsten als Basis und Schutzwehr dienen. Deshalb wird auch von der Volkspartei das Volk nicht geführt, sondern verführt. Sie steht auch nicht im Dienste des Volkes, sondern einzig und allein nur im Dienste einiger „großer“ Herren. Diese können es nicht verwinden, daß sie die absolute Macht verloren, daß sie nun nicht mehr das Recht haben, Alles nach ihrem Belieben zu dirigiren. Deshalb suchen sie auch nicht im Volke evangelische Liebe zu erwecken, sondern religiöse Unduldsamkeit, in der Hoffnung, daß sie hiedurch wieder zu ihrer alten Herrlichkeit werden emporsteigen können. Daß die intellektuellen Hintermänner der Volkspartei auf solche Weise ihr Ziel nie erreichen werden, ist gewiß. Denn noch nie ist es gelungen, durch Aufreißung des Volkes desselben Herr zu werden. Hunderte Beispiele haben es gezeigt, daß, wenn einmal die „Herren“ demagogisch wurden, sie damit nur Wegmacher der echten Demagogen waren, denen sie es weder in der Agitation noch in den bethörenden Versprechungen

Edison als Journalist.

Originalausg. des „Neuen Pester Journal“. Der Journalismus führt zu Allem — so lautet ein französisches Sprichwort, das auch diesseits des Rheins zur Genüge bekannt ist. Nichtsdestoweniger dürfte nicht Vielen bekannt sein, daß auch der große amerikanische Erfinder Edison, dessen Name anlässlich seiner neuesten Entdeckung jetzt wieder in Aller Munde ist, seine Spuren in der journalistischen Laufbahn verdient hat. Allerdings fällt die Periode seiner Bethätigung als Zeitungsträger, -Schreiber und -Herausgeber in ein ziemlich frühes Alter, nämlich in den Zeitraum vom zwölften bis zum fünfzehnten Lebensjahre. In der kürzlich erschienenen ersten deutschen Edison-Biographie von Professor Pahl finden wir die dokumentarisch belegten Thatsachen zu dieser merkwürdigen Episode aus dem Leben Edison's, der schon damals im bescheidenen Umkreise die Eigenschaften bewährte, welche ihm später auf dem Untergrund der gewaltigen amerikanischen Verhältnisse den großen, ungeahnten Erfolg zimmern sollten.

Durch einen plötzlichen Zusammenbruch des väterlichen Geschäftes war Edison schon im Alter von zwölf Jahren genöthigt, sich nach irgendwelchem Verdienst umzusehen, um seinen Eltern helfen zu können. Es gelang ihm, eine Stelle als Zeitungsjunge an der Eisenbahn zu erhalten, die Port Huron, wo seine Eltern wohnten, mit Detroit, der Hauptstadt des Staates Michigan, verbindet. Auf der etwa hundert Kilometer langen Bahnstrecke war Edison bald eine sehr bekannte Persönlichkeit. Die Reisenden hatten Freude an dem frischen, aufgeweckten Wesen des neuen Zeitungsjungen und wurden gern seine Kunden. Noch werthvoller war für ihn

allerdings die Zuneigung des Bahnpersonals, der er es zu danken hatte, daß ihm das ausschließliche Recht des Zeitungsvverkaufes auf dem täglich hin- und herfahrenden Zug eingeräumt wurde.

Seine scharfe Beobachtungsgabe und der ihm eigene Spekulationsgeist zeigten sich bald in glänzender Weise. Für gewöhnlich pflegte er zweihundert Exemplare seiner Zeitung abzusetzen, zuweilen stieg sein täglicher Bedarf aber auf hundert mehr, so daß er mit seinem Vorrath nicht reichte. Da er in der Druckerei bekannt geworden war, überredete er einen Angestellten, ihm jedesmal einen kurzen Einblick in den Korrekturabzug der Zeitung zu gewähren. Er las dann schnell die Ueberschriften oder die durch stärksten Druck hervorgehobenen ersten Zeilen der Nachrichten und beurtheilte danach den Werth, den die Zeitung für das Reisepublikum haben könnte, sowie auch die Zahl der ihm nöthigen Exemplare. Er bemühte sich ferner, seinen Abzug durch Anpreisungen und durch Hervorhebung des sensationellsten Zeitungsinhalts zu vergrößern. Es war damals gerade die Zeit des großen Krieges zwischen den Nord- und Südstaaten und daher das allgemeine Interesse an den Vorgängen auf dem Kriegsschauplatz äußerst gespannt.

Eines Tages fiel Edison's Auge beim Durchfliegen der Probenummer auf eine Ueberschrift, welche in Niesenlettern eine große Schlacht mit fünfzigtausend Todten und Verwundeten ankündigte. Blistartig durchfuhr seinen Kopf der Gedanke, welchen bedeutenden Gewinn er durch den Verkauf dieser Zeitung erzielen könnte, wenn es ihm gelänge, die Aufmerksamkeit der Reisenden und des Publikums längs der ganzen Strecke rechtzeitig auf diese Neuigkeit hinzulenken. Sofort war auch schon sein Plan fertig. Er eilte zur Telegraphenstation und bestimmte

einen ihm bekannten Beamten, vor der Abfahrt des Zuges an sämtliche Stationen ein kurzes Telegramm über eine große Schlacht mit fünfzigtausend Todten und Verwundeten zu senden, mit der Bitte, diese Depesche an der schwarzen Tafel, auf der die Verspätungen der Züge verzeichnet wurden, mit Kreide anzuschreiben. Edison wollte ihm für diesen Dienst ein halbes Jahr lang unentgeltlich eine täglich erscheinende Abendzeitung und zwei Zeitchriften liefern. Der Telegraphenbeamte ging auf den Vorschlag ein.

Nun galt es noch, eine große Anzahl von Zeitungsexemplaren zu erhalten; Geldmittel besaß er nicht und als er sich an den Vorsteher der Expeditionsabtheilung mit der Bitte wandte, ihm tausend Exemplare auf Kredit zu überlassen, wurde ihm dies rundweg abgeschlagen. Viel Zeit hatte er bis zum Abgang des Zuges nicht mehr zu verlieren; rasch entschlossen, wandte er sich an den Eigenthümer der „Detroitter Presse“ selbst, sagte ihm, wer er sei und bat um 2500 Exemplare, die er am nächsten Tage bezahlen wollte. Der Besitzer der Zeitung musterte den keden Zeitungsjungen einen Augenblick, fragte einige Worte auf einen Zettel und übergab ihm diesen mit den Worten: „Trag's hinunter und Du wirst erhalten, was Du wünschst“. Wer war glücklicher als Edison! Im Triumph trug er den schweren Ballen Zeitungen fort und eilte nach seinem Zuge, nur noch in Sorge, ob auch der Telegraphenbeamte inzwischen sein Versprechen erfüllt habe. Der Erfolg übertraf alle seine Erwartungen. Von einer Station zur anderen kam ihm ein immer größerer Schwarm aufgeregter Menschen entgegen, die durch sein schlaues Manöver in die höchste Spannung versetzt worden waren. Die Nachricht, daß der kleine Zeitungsjunge mit den neuesten Telegrammen vom Kriegsschauplatz käme, verbreitete sich mit Windeseile in den einzelnen

ELL

laschen

Sodawasser-

illig.

udapest bel:

& Rausch,

systrasse 8.

ängt man

1000

Fliegen

um

0 Heller.

TSINYI

nergasse 2

Hund“.

isse

schädliche und

SSIGE

lor.

nam: nach einig-

füße und der

ch sofort auf.

Preis:

1. 20

2. -

zöglichstes

er Packung

16. Capot

Pariser

Kronen: 4,

ativ (Poly

Prof. Men-

strument

ats-Verband

es Lager in:

n 10.

n Couvert.

urgischer

Bandagen,

toza 17/a.

uscht.

ei Bezug von

att.

gleich machen können. Wir sind deshalb unbesorgt, daß auch den Führern der Volkspartei bald vor ihrer eigenen Saat hange sein wird, weil sie die Geister, die sie gerufen, nicht wieder bannen werden können.

Man könnte also die Volkspartei mitsamt ihrer selbstmörderischen Agitation ruhig dem Schicksal überlassen, das sie sich selbst bereitet, wenn sie diese Agitation nicht auch in die Wahlbewegung hineintragen würde. In diesem Punkte muß man ihr aber ein energisches „Zurück!“ entgegenrufen. Wenn sie selbst sagt, wo sie weiß, daß die Regierung sich wirklich neutral im Wahlkampfe verhält und es sich nur um ein ganz kurzlaufendes Mandat handelt, zu solchen Mitteln greift, was wird sie erst thun bei den allgemeinen Wahlen, in denen sie wirklich um ihre Existenz kämpfen wird, und bei welchen die Öffentlichkeit nicht in der Lage sein wird, jeden ihrer Schliche, Kniffe und sonstigen unerlaubten Mittel so aufmerksam zu kontrollieren. Die gestrige Wahl ist wohl an sich bedeutungslos, aber sie ist ein Symptom, das auch von der Regierung beachtet zu werden verdient. Wird die Volkspartei bei den Wahlen terroristisch vorgehen, so wird sie naturgemäß auch ihre Gegner zwingen, zu analogen Abwehrmitteln zu greifen. Damit wären wir aber mit den Wahlen wieder dort, wo früher, und der ganze jahrelange Kampf um die Reinheit der Wahlen wäre vergeblich gewesen. Das kann aber kein ernster, voraussichtlicher Politiker wünschen, am allerwenigsten aber die Regierung, weil dies ein Hohn auf ihren Wahlspruch wäre, weil das dann nicht Recht, Gesetz und Gerechtigkeit wäre, sondern das gerade Gegenteil hiervon.

Budapest, 24. Juli.

Mit Bezug auf die auch von uns reproduzierte Mittheilung des „M-g“ über die Absicht der Opposition, zur Besprechung der angeblichen Pläne Baron Vanskýs die Einberufung des Reichstags zu verlangen, macht der offiziöse „Magyar Nemzet“ folgende Bemerkungen: „Die dringliche Einberufung des Reichstags hat weder einen Sinn noch ist dieselbe notwendig. Was die vielcitirte Publikation des Wiener Blattes betrifft, so enthält dieselbe lediglich Raisonnements und Reflexionen, nicht aber erwiesene Thatsachen. Eben deshalb wird die Opposition hoffentlich genug Einsicht haben, um nicht derlei, eigentlich jeglichen greifbaren Inhalts entbehrender „Entwühlungen“ wegen die wohlverdiente Sommerruhe der Abgeordneten zu stören und wird hoffentlich auch nicht auf diese Art für das Entgegenkommen des Ministerpräsidenten danken, daß dieser das Abgeordnetenhaus nicht mittelst kön. Reskripts, sondern aus eigener Entschliebung vertagen ließ. Die nach „M-g“ so ungeduldrigen Abgeordneten könnten sich umso eher in Geduld fassen, nachdem es sich ja nur um längst vergangene Dinge handelt, es also völlig einerlei ist, ob sie diese durchaus nicht dringliche Angelegenheit jetzt oder erst nach fünf Wochen zur Sprache bringen, zu welchem Beginnen sie auch nach dem 3. September genügsam Gelegenheit haben werden.“

Stationen und Edison konnte einen großen Theil seines Vorraths zu einem Vierteldollar per Stück absetzen. Mit einem kleinen Vermögen kam er am Abend nachhause, wo er seinen Eltern von der gelungenen Unternehmung berichtete und ihnen den größten Theil seines Gewinnes einhändigte.

Der glückliche Ausgang dieser Spekulation gab Edison größeres Selbstvertrauen und regte seinen Unternehmungsgeist an. Er kam auf den Gedanken, selbst eine kleine Zeitung herauszugeben, um dadurch seine Einnahmen zu vermehren, und mit der ihm eigenen Energie und Fähigkeit ging er ans Werk. Eine kleine außer Gebrauch gesetzte Presse und ein Satz alter Typen waren bald für wenig Geld erworben und wurden in seinen Gepäckwagen geschafft, wo er die ersten Druckversuche begann. Bei seiner häufigen Anwesenheit in der Druckerei hatte er mit großer Aufmerksamkeit das Verfahren der Setzer und Drucker beobachtet; dennoch kostete es unendliche Mühe, bis er den Reisenden der Strecke Detroit-Port Huron seine eigene kleine Zeitung, den „Grand Trunk Herald“, zu drei Cents das Stück verkaufen konnte. Sie erschien wöchentlich, kostete im Abonnement monatlich acht Cents (32 Pfennige) und war jedenfalls die einzige Zeitung der Welt, die den Namen einer „Eisenbahnzeitung“ mit vollem Recht trug, da sie in dem Zug selbst entstand. Der vierzehnjährige Edison war in einer Person ihr Redakteur, Setzer, Drucker und Verkäufer. Als er im Begriffe war, die erste Nummer erscheinen zu lassen, machte er einem der Generaldirektoren der Bahnlinie in Detroit einen Besuch und bat ihn um die Ehre, der erste Abonnent seiner Zeitung werden zu wollen. Ein kleines Geldgeschenk und ein lebhaftes Interesse für das neue, originelle Unternehmen waren die Folge dieses Besuchs. Bald wuchs die Zahl der Abonnenten

Die ungarische und die österreichische Regierung haben, wie die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet, vereinbart, daß in Angelegenheit des autonomen Zolltarifs zunächst die beiderseitigen Fachreferenten in Wien zusammentreten werden. Es handelt sich vor Allem um die Vorbesprechung über den modus procedendi, wie auch über die Zeiteintheilung und Sichtung des Materials, um sodann in die meritorischen Verhandlungen über den Zolltarif einzugehen. Ungarischerseits haben sich heute Nachmittags als Fachreferenten Ministerialrath Thomas Viró und Sektionsrath Wilhelm Emmerling aus dem Handelsministerium, Ministerialrath Ivan Dittlyk und Sektionsrath Lorand Noth aus dem Ackerbauministerium und Ministerialrath Baron Stephan Andrássy und Sektionsrath Joseph Marjaskó aus dem Finanzministerium nach Wien begeben, wo die Verhandlungen bereits morgen, Donnerstag, und zwar unter Vorsitz des rangältesten Delegirten, des Sektionschefs Franz Stibral beginnen werden, welchem seitens des österreichischen Handelsministeriums Sektionsrath Ritter v. Höfler und Sekretär Ritter v. Wimmer beigegeben sind.

In Kreisen der zur Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei gehörigen Wähler ist eine Bewegung im Zuge, daß man von den Kandidaten dieser Partei bei den Neuwahlen keine Führlöhne annehme solle. Ob die Verwirklichung dieses Planes gelingen wird, ist wohl mehr als fraglich. Wir glauben, daß dies bloß ein frommer Wunsch gewisser Kandidaten ist, denen eine derartige Opferfreudigkeit der Wähler sehr gut in den Kram passen würde.

Im Handelsministerium ist man bereits mit der Texturung des Gesetzesentwurfs über das Dienstverhältniß der Handelsangestellten fertig. Die Vorlage wird demnächst zur Begutachtung den interessirten Faktoren zugehen und veröffentlicht werden. Handelsminister Hegedüs plant, die Vorlage noch durch das gegenwärtige Haus verhandeln zu lassen.

Der Podesta von Fiume, Dr. Michael Mayländer, hat die Absicht, von seiner Stelle abzudanken. Er erklärte einem Mitarbeiter eines humanen Blattes, daß es von vornherein seine klar ausgesprochene Absicht war, nur so lange die verantwortungsvolle Stelle zu behalten, bis die Ordnung hergestellt ist. Jetzt, wo die Situation vollständig geklärt, hält ihn nichts mehr zurück, sich die erwünschte Ruhe zu gönnen. Er wird seinen Rücktritt der Repräsentanz nach den Abgeordnetenwahlen bekanntgeben.

Die russischen Minister scheinen auch während ihrer Sommerferien nicht unthätig bleiben zu wollen. Finanzminister Witte will, wie wir dieser Tage schon gemeldet haben, nach Deutschland und England gehen, um mit der dortigen Finanzwelt wegen Beschaffung von Kapital für die Lokalbedürfnisse der russischen Städte Fühlung zu nehmen, und nun bereitet sich auch sein Kollege, der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff zu einer Auslandsreise vor. Wie die „Agence Russe“ meldet, will derselbe seinen französischen Kollegen Delcassé besuchen. Offenbar um allen überflüssigen Kommentaren vorzubeugen, welche aus dieser Nachricht politisches Kapital gegen den Dreibund geschla-

der sonderbaren „Zeitung“ auf 400. Ihr Inhalt war freilich äußerst lokaler Art, meist nur in Form kurzer Anzeigen, Neuigkeiten aus dem Betriebe und dem Verkehr auf der „Grand Trunk Railroad“, kleine Bahnerlebnisse, Veränderungen und Familienereignisse innerhalb des Streckenpersonals, Mittheilungen über Zugverbindungen, Post- und Omnibuslinien der einzelnen Stationen, Marktberichte der nächsten bedeutenden Handelsplätze, Annoncen von Geschäftsleuten, zuweilen auch Nachrichten von allgemeinerem Interesse füllten die drei Spalten jeder Seite, wie spätere, zu Ehren des großen Erfinders gemachte Reproduktionen uns noch zeigen. Die neue, von echt amerikanischem Geiste getragene Schöpfung des jungen Edison wurde sogar in Europa bekannt. Die Londoner „Times“ würdigten sie einer Besprechung und der große Erfinder der Lokomotive, Stephenson, bestellte einst eine Spezialausgabe dieser „Eisenbahnzeitung“ für sich allein. Edison's Einnahmen stiegen, er mußte bald mehrere junge Burschen als Gehilfen anstellen und konnte seinen Eltern einen monatlichen Verdienst von vierzig Dollars abliefern. Weit wichtiger wurde aber für ihn das Interesse für Telegraphie, die ja das unentbehrliche Werkzeug seiner ersten Spekulation gewesen war und deren gewaltige Bedeutung im Verkehr der Menschen auf ihn einen großen Eindruck machte. Er begann sich mit der geheimnißvollen Naturkraft der Elektrizität zu beschäftigen, Alles, dessen er über sie habhaft werden konnte, nachzulesen und sich Apparate anzufertigen, um selbst elektrische Versuche anstellen zu können. So gab seine gelungene Spekulation den Anlaß, daß er seine Kraft dem Gebiete zuwandte, auf dem er sich später so großen Ruhm erwerben sollte.

Edvard Sokal.

gen hätten, fügt die „Agence Russe“ hinzu, Graf Lambsdorff werde wahrscheinlich auch den Grafen Bulow und den Grafen Goluchowski besuchen, womit die ganze Reise als bloßer Höflichkeitsspektakel hingestellt wird.

In englischen Oberhause wurde — wie aus London telegraphirt wird — gestern die Bill bezüglich der Abänderung in der königlichen Erklärung bei der Thronbesteigung mit 96 gegen 6 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte über die Bill erwähnte Lord Salisbury, daß gegen den Text der Erklärung von Kanada, Mauritius und von anderer Seite Einspruch erhoben worden sei. Die Regierung wolle, indem sie das Haus auffordert, die Bill in zweiter Lesung anzunehmen, das Haus nur um die Erklärung ersuchen, daß es wünschenswerth sei, die beleidigende Ausdrucksweise aus der Eidesformel zu entfernen. — Der Erzbischof von Canterbury erklärt, die protestantische Thronfolge werde nicht aus religiösen, sondern aus politischen Gründen verlangt. Das Land werde keine Einmischung einer auswärtigen Macht dulden. (Beifall.) Die Katholiken schulden einer auswärtigen höchsten Macht Treue und Gehorsam, deshalb sei es von größter Wichtigkeit, daß der Souverän erkläre, er gehöre dieser Gemeinschaft nicht an.

In Dänemark hat mit dem gestrigen Tage eine nahezu dreißigjährige schicksalsreiche Periode des politischen Lebens ihren Abschluß gefunden. Die Rechte hat der Linken das Staatsruder überlassen müssen. Dänemark hat nach vielen Jahren endlich ein liberal-radikales Kabinet. Am 16. d. reichte das konservative Ministerium Sehested, nachdem seine Lage unhaltbar geworden — es verfügte in der ersten Kammer über nur zwei Stimmen Mehrheit und in der zweiten Kammer überhaupt nur über sechzehn von hundertvierzehn Sitzen — seine Demission ein. Der König war eben aus dem Auslande heimgekehrt. Schon vor seiner Abreise war bekannt, daß Christian IX. die Nothwendigkeit eines Systemswechsels eingesehen hatte. Er acceptirte somit die Demission Sehesteds und betraute alsbald den angesehensten Führer der Linken, Professor der Jurisprudenz Deunger, mit der Bildung des Kabinetts. Deunger brauchte, da mehrere von ihm ins Auge gefaßte Politiker im Auslande weilten, fast eine Woche zur Lösung seiner Aufgabe. Gestern hat er nunmehr seine Ministerliste unterbreitet, welche die Billigung des Königs erhielt. Deunger war früher schon als Minister genannt worden, hatte sich aber geweigert, in ein gemischtes Kabinet einzutreten. Das von ihm nunmehr gebildete ist ein rein radikal-liberales.

Professor Deunger hat neben dem Präsidium auch das Portefeuille des Aeußern übernommen. Das Ackerbauministerium ist in die Hände eines Großbauers, De Hansens gelegt worden. Alberti, der neue Justizminister, vertritt den moderaten Flügel der Linken. Der neue Kultusminister, Christensen Stadil, ist der Führer der Reformpartei. Der Finanzminister, Großhändler Sage, ist ein Wortführer der Linken. Auch zwei Redakteure zählt das neue Kabinet; den Arbeitsminister Soerup, und Sveresen, der das Innere übernimmt. Die meisten Schwierigkeiten machte die Befehung des Kriegs- und des Marineministeriums, welche schließlich Oberst Madjen und Contre-Admiral Soehndt übernommen haben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

Hauptstädtische Polizei oder Staatspolizei? In ihren Zuschriften an die Polizei benützen die hauptstädtischen Behörden die Titulatur „Hauptstädtische Polizei“. Die Oberstadthauptmannschaft protestirte gegen diese Titulatur, da ihr amtlicher Titel folgendermaßen laute: „Königlich ungarische Staatspolizei der Haupt- und Residenzstadt Budapest“. Diesen Titel will jedoch der Magistrat nicht anerkennen, da die Hauptstadt zum Polizeibudget eine Quote von fünfzig Prozent beiträgt. Ueberdies beruft sich der Magistrat auf den §. 1 des G.-A. XXI: 1888 über die Verstaatlichung der Polizei, wo es heißt, daß in Budapest unter der Bezeichnung „hauptstädtische Polizei“ eine Polizei mit einheitlicher Organisation errichtet wird. Im §. 20 des G.-A. XXXVI: 1872 heißt es ferner, daß auf dem Gebiete der Hauptstadt der Staat die Polizei unter der Bezeichnung „hauptstädtische Polizei“ durch seine eigenen Organe verwalte. Der Magistrat bestreitet daher, daß der Polizei der Titel einer „Staatspolizei“ gebühre, weil dieser Titel in keinem Gesetze und in keinem Erlasse festgestellt erscheint.

Befreiung vom Schulgeld. Der hauptstädtische Magistrat hat jüngst eine Bestimmung des Schulgeldstatuts abgeändert. Bis jetzt wurden nur jene Eltern von der Bezahlung des Schulgeldes an den städtischen Mittelschulen ohne Vorweisung eines Armutsszeugnisses befreit, die drei Knaben in hauptstädtischen Bürgerchulen hatten. Von nun an können Eltern, deren drei Kinder, einerlei, ob Knaben oder Mädchen, die hauptstädtischen Mittelschulen besuchen, ohne Armutsszeugniß um die Befreiung vom Schulgelde anfragen.

hingu, Graf
den Grafen
owski be-
lofer Höflichkeit.
hause wurde
gestern
in der könig-
steigerung mit 96
en. Im Laufe
e Lord Salis-
er Erklärung von
on anderer Seite
Die Regierung
t, die Bill in
haus nur um die
nswert sei, die
t Gidesformel zu
on Cantone-
sche Thron-
n, sondern aus
Land werde keine
dulden. (Beifall.)
iner auswärtigen
am, deshalb sei
er Souverän er-
m ein schaft

gestrigen Tage
eiche Periode des
gefunden. Die
rüber überlassen
Jahren endlich
abinet. Am
erium Schesied,
den — es ver-
t zwei Stimmen
überhaupt nur
Eigen — seine
aus dem Aus-
rer Abreise war
hredigkeit eines
atte. Er accep-
ed's und be-
hrer der Linken,
unger, mit
er brauchte, da
e Politiker im
r Lösung seiner
ine Ministerliste
Königs erhielt.
Minister genannt
ein gemischtes
nmehr gebildete

dem Präsidium
ernommen. Das
erz Großbankers,
erti, der neue
flügel der Linken.
t adil, ist der
müfter, Großhänd-
ken. Auch zwei
Arbeitsminister
das Innere über-
hte die Besetzung
s, welche schließ-
aral Joehude
eiten.
st, 24. Juli.
der Staats-
die Polizei be-
die Titulatur
stadthauptmann-
r, da ihr amt-
Königlich unga-
d Residenzstadt
der Magistrat
zum Polizei-
rgent beiträgt.
den S. 1 des
chung der Poli-
ter der Bezeich-
lize" eine
errichtet wird.
heißt es ferner,
der Staat die
städtische Poli-
alte. Der Ma-
lizei der Titel
dieser Titel in
festgestellt er-

*** Fünfhundertachtzehn Konkurrenten.** Vor Kurzem schrieb die Hauptstadt einen Konkurs auf zehn bis zwölf Stellen (Schuldirektoren, Professoren, Lehrer, Lehrerinnen und Hilfslehrerinnen) aus und bemerkte im Konkurs ausdrücklich, daß nur bereits im Dienste der Hauptstadt stehende Konkurrenten berücksichtigt werden. Trotz dieser Abmahnung haben bis zum Ablauf des Termins in der Unterrichtssektion 518 Bewerber ihre Gesuche eingereicht.

*** Pflasterung der äußeren Kerepferstraße.** Die äußere Kerepferstraße wird in dem Abschnitte vom Obbahnhoft bis zur Gemarkung von Czinkota bekanntlich vom Staate erhalten. Um sich das freie Verfügungsrecht über die Straße zu sichern, hat der Magistrat mit der Regierung Verhandlungen um Ueberlassung der Straße in städtische Administration angeknüpft. Die Hauptstadt beschloß, den ganzen Straßenzug mit einem Kostenaufwande von 940,000 Kronen mit Granitwürfeln pflastern zu lassen. Ueberdies würde die Erhaltung der Straße einen jährlichen Aufwand von 75,000 Kronen bedingen.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberhygikus über den Gesundheitszustand vom 24. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 19, n. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblatten 1, Scharlach 3, Malaria 10, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 3, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Hochspital 2054, im Johannesspital 726. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung —.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Juli.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtshalle (Der Epilog eines Liebesdramas etc.), Der Kapitalist (Der Saatenstand etc.), Budapester Waaren- und Effektenbörse; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Müllerlei“ und den Beginn des neuen Romans „Gräfin Bassalis“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute wechselnd bewölkt, Nachmittags ging ein kurzer Regen nieder, die Atmosphäre war den ganzen Tag über sehr schwül, die Temperatur betrug am Morgen 20,8, Mittags 28 Gr. C., das Barometer ist auf 756 Mm. gesunken. In Europa war das Wetter zumeist regnerisch, bloß in Rußland war es heiter, die Temperatur ist überall etwas gesunken. In Ungarn gab es zahlreiche Gewitterregen, in den nördlichen Gegenden auch mit Hagel verbunden, im Osten blieb das Wetter heiter; die Temperatur ist im ganzen Lande etwas gesunken. Das Temperaturmaximum betrug gestern im Mittel 27—30 Gr. (Orlau und Esseg 33 Gr.). Heute Morgens hatte Wien 17, Berlin 20,4, Paris 16,3, Zürich 14,8, Petersburg 18, Konstantinopel 22,5, Athen 25,7, Rom 25,4 Gr. C. Am heißesten war es gestern in Korfu mit 34 Gr. C. Es ist veränderliches, in vielen Gegenden mit Gewittern verbundenes Wetter ohne bemerkenswerthe Temperaturveränderung zu erwarten.

*** Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem manipulirenden Oberdirektor des Landesarchivs Dr. Johann J. Illésy Titel und Charakter eines Vize-archivars, dem gewesenen Gemeindevorsteher in D. Moravica Dr. Wilhelm Dembicz aber in Anerkennung der auf dem Gebiete des Sanitätsdienstes erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

*** Aus dem Ministerium des Innern.** Der mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern betraute Ministerpräsident hat ernannt: den Hilfsämterdirektor Julius Zajzon zum Hilfsämteroberdirektor, den Kanzleioffizial Koloman Kadár zum Hilfsämterdirektor, den Kanzleioffizialadjunkten Tibor Grosz zum Kanzleioffizial, ferner Desider Baranya zum wirklichen, Max Friedmann und Anton Kátvári aber zu unbefohlenen Kanzleioffizialadjunkten. Ernannt wurden ferner Dr. Tibor Máriaffy zum unbefohlenen Konzeptadjunkten, Theodor Laboncz zum definitiven Rechnungsadjunkten, Rudolf Sittner zum wirklichen Kanzleioffizialadjunkten, Pestgenannter beim Verwaltungsgerichtshof.

*** Erzherzog Joseph** hat am 23. d. das in Gyula stationirte 2. Honvéd-Infanterie-Regiment inspizirt. Der Erzherzog, welcher in Begleitung der Feldmarschall-Lieutenant Alobusár und Cséfnál hier eintraf, wurde am Bahnhof vom Obergespan Georg Lukács an der Spitze sämtlicher Behörden begrüßt, dessen schwungvolle Ansprache der Erzherzog auf das herzlichste erwiderte. Die Stadt war aus diesem Anlasse festlich beslaggt. Nach der Truppeninspizirung fuhr der Erzherzog zu Waagen nach Kisjenö. Das inspizirte Honvéd-

Regiment wird an den großen Manövern bei Fünfkirchen theilnehmen.

*** Fürstin Sophie Hohenberg,** die Gemahlin des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, ist — wie telegraphisch berichtet wird — heute Vormittags auf Schloß Konopišt in Böhmen eines gesunden Mädchens entbunden worden. Die Fürstin und die neugeborene Prinzessin befinden sich wohl. — Die Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek, welcher Se. Majestät den Rang einer Fürstin Hohenberg verliehen, ist am 1. Juli 1900 zu Reichstadt erfolgt. Die Ehe ist bekanntlich eine morganatische und der Erzherzog hat in einer feierlichen Erklärung, die in das Gesetz inkorporirt wurde, für seine Nachkommen auf die Thronfolge Verzicht geleistet.

*** Erzherzog Karl Franz Joseph** ist gestern Abends in Hermannstadt eingetroffen. Der Erzherzog machte heute einen Ausflug nach dem Rothenthurmpaß und setzte Nachmittags die Reise von Talmács über Fogaras nach Kronstadt fort.

*** Baron Ludwig Dóczy,** die „Pol. Kor.“ meldet: Der Sektionschef im Ministerium des Inneren Baron Dóczy hat heute seinen Sommerurlaub angetreten und sich nach Tirol begeben.

*** Elisabeth-Denkmal des Szabadker Honvéd-Regiments.** Das Offizierskorps des in Szabadker stationirten Honvéd-Infanterie-Regiments Nr. 6 ließ auf Anregung des Regimentskommandanten Obersten Ludwig Csath ein Königin Elisabeth-Denkmal errichten, welches im Hofe der neuen Kaserne aufgestellt werden soll. Dasselbe wurde vom Bildhauer Guard Teltsh, der im genannten Regimente Lieutenant in der Reserve ist, angefertigt. Die feierliche Enthüllung wird Sonntag, den 28. d., in Anwesenheit der Civil- und Militärbehörden des Vács-Vodroger Komitats und der Stadt Szabadker vor sich gehen.

*** Das Jubiläum des Barons Géza Fejérváry** wird, den bisherigen Dispositionen zufolge, am 15. August in Budapest abgehalten werden. Zu jener Zeit treffen zahlreiche militärische und civile Würdenträger in der Hauptstadt ein, um an den anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät und des St. Stephanstages zu veranstaltenden Feierlichkeiten theilzunehmen. Am Jubiläum wird sich der König durch Erzherzog Joseph vertreten lassen, der auch den Jubilar in einer Rede begrüßen wird.

*** Abgeordneter Kornel Abrányi.** In dem Befinden des Reichstagsabgeordneten Kornel Abrányi, welcher bereits auf dem Wege der Genesung zu sein schien, ist heute plötzlich eine ungewöhnliche Wendung eingetreten. Das Karbunkelgeschwür, welches vor einer Woche operirt worden war, war wieder aufgebrochen, und Abrányi mußte heute Früh abermals in das Herzelsche Sanatorium gebracht werden, wo sich sein Befinden bei hochgradigem Fieber (40,2 Gr.) verschlimmerte. Um 6 Uhr Abends traten die Aerzte zu einem Konsilium zusammen, welches die Nothwendigkeit einer neuen Operation aussprach, die auch in den späteren Abendstunden vollzogen wurde. Wie wir in späterer Abendstunde erfahren, ist die Operation, welche dem Patienten große Erleichterung bereitete, vollständig gelungen, und die Aerzte hegen die Hoffnung, daß der Kranke vollkommen hergestellt werden wird.

*** Der Dank der 1848/49er Honvéds.** Unter den 1848/49er Honvéds ist eine Bewegung im Zuge, welche bezweckt, dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll für die durch ihn bewerkstelligte Regelung der Versorgung der Honvéds und ihrer Witwen in geeigneter Weise Dank auszusprechen.

*** Zur Aktion der Staatsbeamten** wird heute gemeldet:

Die humanen Staatsbeamten haben in einer am 20. d. gehaltenen Konferenz eine Resolution gefaßt, in welcher es unter Anderem heißt: Die Konferenz protestirt gegen die Erklärung der Budapester Zeitung, daß diese sich hinsichtlich der Leitung und Veranstaltung der Bewegung mit selbstständigem Wirkungskreise bekleidet, und betrachtet es als willkürlich, daß sie dem Landes-Beamtenverein im Hundterkomité zwanzig Plätze reservirt und sich im Uebrigen bloß aus der Reihe der hohen Beamten der Gerichtshöfe und der Ministerien ergänze, da ja der Kongreß vom gesammten Beamtenkörper des Landes gehalten und arrangirt wird, welcher das Exekutivkomité zu wählen hat. Ferner sieht die Konferenz die Agenden des Kongresses in den vom Sege-diner Aktionskomité herausgegebenen zwölf Punkten umschrieben, doch soll in diese noch aufgenommen werden, daß außer den Gehaltsquittungen auch die in Personalangelegenheiten an die Oberbehörden gerichteten Gesuche stempelfrei seien, ferner daß die Urlaubsangelegenheiten der Beamten geregelt werden und daß die Sonntagsruhe ohne Verletzung der dienstlichen Interessen in sämtlichen Aemtern eingeführt werde. Den die Steuerfreiheit der Beamten behandelnden Punkt 10 will die Konferenz eliminiren, da auch die Beamten ihre Pflicht erfüllen, zu den Staatslasten beitragen und an der hieraus stehenden Thätigkeit im öffentlichen Leben theilnehmen wollen. Auf dem Kongresse soll jeder Reichstags-Wahlbezirk eine Stimme haben. Der vaterländischen Presse soll für die begeisterte Unterstützung der Beamtenbewegung patriotischer Dank ausgesprochen werden.

*** Gerichtsarzte.** Der Justizminister betraute mit den regelmäßigen ärztlichen Agenden bei dem Großwaidner Gerichtshofsgefängniß den Gerichtshofsarzt

Dr. Melchior Grosz, mit den ärztlichen Agenden auf dem Gebiete dieses Gerichtshofs Dr. Alexander Gerö in der Eigenschaft eines zweiten Gerichtshofsarztes.

*** Eine Maßregelung der Kaffierinnen?** Die Lokalkorrespondenz „Föv. Tud.“ debütiert heute mit der sensationell zu nennenden Meldung, Ministerpräsident Koloman Széll als Minister des Innern habe angeordnet, daß in den Kaffeehäusern als Kaffierinnen vom 1. August d. J. an nur solche Frauenpersonen angestellt werden dürfen, die ihr vierzigstes Lebensjahr bereits überschritten haben. Wir müssen gestehen, daß wir dieser Meldung keinen Glauben beimessen können; wären wir nicht mitten im Hochsommer, wir würden sie für einen Aprilscherz halten. Oder haben wir es mit einem Produkt der Sauregurkenzeit zu thun? So lakonisch übrigens die Meldung ist, so würde die in ihr enthaltene Maßregel, falls sie wirklich in Kraft träte, eine kolossale Umwälzung im Leben und Betriebe der Hauptstadt herbeiführen. Die Kaffeehäuser, ihrer Magnete beraubt, würden einen großen — den besten — Theil ihrer Besucher einbüßen; die „Kassen“ wären nicht mehr von der „jeunesse dorée“ unlagert — höchstens von strumpfstreifenden Matronen. Und auch noch andere Konsequenzen müßte eine solche Maßnahme logischerweise nach sich ziehen. Dann könnte man zum Beispiel mit Fug und Recht fordern, daß als Piccolos nur Männer nicht unter 30 bis 35 Jahren angestellt werden dürfen, wohingegen die Kellner das beste Mannesalter überschritten haben. Zahlkellner gar schon zur Gild der Greise zählen müßten. Ueberhaupt hätte die Sache manch' einen Haken. Was sollen denn die armen Kaffierinnen bis zur Vollendung des 40. Jahres machen? Einen Trost enthält die citirte Quelle: die angebliche Verordnung des Ministers des Innern hat nicht rückwirkende Kraft: auf die bereits in Verwendung stehenden Kaffierinnen bezieht sie sich nicht, diese dürfen daher so jung sein, als sie nur wollen. Noch sei einer eigenthümlichen Folge der wohl nur vom „Föv. Tud.“ geplanten Maßnahme gedacht: jene Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich dem Verufe einer Kaffierin widmen wollen, werden, um ihren Zweck eher zu erreichen, sich nicht jünger, sondern älter zu machen suchen...

*** Die Höchstbesteuerten des Bihar Komitats.** Unter den Höchstbesteuerten des Bihar Komitats befinden sich: Kardinal Dr. Lorenz Schläuch mit einer (doppelt gerechneten) Steuer von 133,518 K. 10 H., Graf Dionys Almásy 35,965 K. 94 H., Graf Theodor Zichy 18,878 K. 20 H., Graf Joseph Stubenberg 17,847 K. 75 H., Koloman Tisa 17,007 K. 60 H., Baron Hermann Königswarter 16,247 K. 96 H., Bischof Michael Bavei 14,840 K. 56 H., Bischof Joseph Winkler 13,042 K. 42 H., Bischof Dr. Ferdinand Wolaska 12,725 K. 50 H., Bischof Wilhelm Frankó 10,623 K. 84 H., Dr. S. Krupfer des Charles 7230 K. 61 H., Graf Madár Bethlen 6621 K. 1 H., Dr. Ladislaus Beöthy 4306 K. 24 H., Joseph Telegdi 4099 K. 2 H., Graf Edmund Zichy 5301 K. 86 H.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Hilfsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt gestern Nachmittags unter dem Voritze des Präsidenten Ludwig Cziklay eine Sitzung, in welcher der Sekretär Moriz Szatmari zunächst berichtete, daß die ungarische Petroleum-Industrie-A. G. dem Hilfsfonds 100 Kronen übermittle habe. Der Direktionsrath wählte den Vereinsarzt Dr. Albert Nagy zum vortragenden Arzt. Schließlich wurden 700 Kronen an Darlehen und 150 Kronen als Unterstützungsbeiträge votirt. Mit der Leitung des Unterstützungsfonds wurde während der Abwesenheit des Präsidenten der erste Sekretär Moriz Szatmari betraut.

*** Todesfälle.** Aus Lundenburg telegraphirt man: Der Kommandant der k. u. k. Kriegsschule Gm. Anton Reisch ist auf seiner Inspektionstour heute hier plötzlich einem Schlaganfall erlegen. — Gestern Abends ist der Untersuchungsrichter am Budapester kön. Strafgerichtshof Dr. Heinrich Loeblin nach langer Krankheit im Alter von 38 Jahren verchieden. An seiner Bahre trauern seine tiefgebeugte Mutter und eine Schwester.

*** Unglücksfall beim Bau der Hofburg.** Heute Vormittags ereignete sich beim Bau der Hofburg ein Unglücksfall, bei welchem zwei Arbeiter schwere Verletzungen erlitten.

Der Unglücksfall ereignete sich um halb 9 Uhr Vormittags im großen Kuppelsaale, wo die Kuppel von innen mit Blech überzogen werden soll. Heute Früh waren hoch oben in der Kuppel zwei Arbeiter, der 19jährige Georg Kutner und der 24jährige Samuel Reisenberger beschäftigt. Hoch oben hing auf Drahten eine kleine Leiter; über diese Leiter stiegen die Arbeiter in die Kuppel empor. Heute Früh um halb 9 Uhr erfassten die erwähnten Arbeiter zu gleicher Zeit die Leiter und krochen dieselbe hinan; die Drahte, welche die Leiter hielten, erwiesen sich für diese Last von zwei Personen zu schwach und rissen. Beide Arbeiter stürzten mit der Leiter von einer Höhe von 8 Metern in die Tiefe. Die übrigen Arbeiter eilten den Verunglückten sofort zu Hilfe und die requirirte Rettungsgesellschaft war mit anerkenntenswerther Raschheit zur Stelle und leistete den unglücklichen Arbeitern die erste Hilfe. Kutner hatte eine schwere Gehirnerschütterung und einen Beinbruch erlitten, er wurde in benutzlosem Zustande ins Spital gebracht. Die Verletzungen Reisenbergers sind etwas leichter Natur. Die Polizei leitete an Ort und

Stelle die Untersuchung ein und unterzog den Maurer- polier Ignaz Grogmann einem eingehenden Ver- höre. Die Untersuchung konnte vorläufig noch nicht fest- stellen, wer die Schuld an dem Unfälle trägt.

* Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Paul Ransch- burg, hauptstädtlicher Nervenarzt, hat sich vor einigen Tagen zu vierwöchentlichem Ausfenthalten nach Uj-Tatra- jure begeben.

* Einbruch in ein Steueramt. Gestern Nachts drangen bisher unbekannt Thäter — wie man aus Szabadka berichtet — in das Palánkaer Steueramt. Den Einbrechern gelang es, die eiserne Thüre zu durchbrechen und ins Kasse lokals einzudringen. Derselbst wurden sie jedoch von einem zufällig an dem Amte vorübergehenden Gendarm in ihrer Arbeit gestört. Sie ergriffen die Flucht und entkamen im Dunkel der Nacht, ohne auch nur einen Kreuzer gestohlen zu haben.

* Hundesperre im ersten Bezirk. Auf dem Menefer Wege im ersten Bezirk wurde vor einigen Tagen ein Hund niedergeschossen, an welchem anlässlich der thier- ärztlichen Untersuchung die Wasserhau festgestellt wurde. In Folge dessen wurde mit der Dauer bis zum 29. August für den ersten Bezirk die Hundesperre an- geordnet. Die Hunde müssen an der Kette gehalten und auf der Straße mit Maulkorb an der Leine geführt werden.

* Das Testament eines Philanthropen. Man telegraphirt aus Dedenburg: Der kürzlich ver- storbene Privatier August Eckel vermachte testa- mentarisch sein 200,000 Kronen betragendes Ver- mögen dem Dedenburger protestantischen Bruderverein zur Gründung eines Kranken- und Siechenhauses. Eckel hat schon bei Lebzeiten der hiesigen protestan- tischen Gemeinde zahlreiche Spenden zukommen lassen.

* Die Raube des Dienstmädchens. Dem vierund- zwanzigjährigen Dienstmädchen Julie Bodnari- k wurde gestern von ihrem Dienstherrn, dem Privat- beamten Karl Darvas, die Stelle gekündigt. Aus Raube zerschchnitt das Mädchen mit einer Scheere alle Kleider, die Weißwäsche und andere Effekten ihres Dienstherrn, der die polizeiliche Anzeige erstattete. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

* Blitzschlag. Längs der Bahnstrecke Ter- nová-Pančova arbeiteten heute drei Arbeiter an der Telegraphenstange Nr. 116. Plötzlich zuckte aus heiterem Himmel ein Blitz auf die Arbeiter nieder und streckte sie zu Boden. Sie wurden schwer- verletzt ins Spital nach Borosjenó gebracht.

* Die gestohlene Mitgift. Der hauptstädtliche Lehrer Eduard Filip erstattete bei der Oberstadt- hauptmannschaft die Anzeige, daß ihm auf der Reise von Sárovar nach Budapest seine Mitgift im Betrage von 7400 Kronen gestohlen wurde.

Filip führte dieser Tage seine junge Frau aus Sárovar, wo die Trauung stattgefunden, nach Budapest heim. Als das junge Ehepaar bei seiner Heimkehr den Reisekoffer öffnete, nahm es zu seiner größten Bestürzung wahr, daß die aus zwölf Hundert-Gulden-Noten und aus einem auf 5000 Kronen lautenden Sparkassenscheine bestehende Mitgift, welche der junge Gemann im Koffer verwahrt hatte, aus demselben verschwunden war. Das junge Paar hatte die Reise in einem Coupé ganz allein gemacht und den Reisekoffer während der Fahrt im Gepäckneze verwahrt. Die Untersuchung, auf welche Weise das Geld und das Sparkassenscheine entwendet wurden, ist im Zuge.

* Ausgabe ermäßigter Tour- und Retourkarten anlässlich des St. Stephanstages. Laut Mitteilung der Direktion der kön. ungarischen Staatseisenbahnen gelangen anlässlich des St. Stephanstages von Stationen ihrer sämtlichen Linien (mit Ausschluß der Stationen des Nachbarverkehrs und sämtlicher in deren Betrieb stehenden Bivalbahnen), sowie von den Stationen der ungarischen Linien der Kaschau-Oderberger Bahn er- mäßigte Tour- und Retourkarten nach Budapest in der Weise zur Ausgabe, daß für die I. und II. Klasse je zwei der zu benutzenden Zugsgattungen entsprechende normale Fahrkarten der II., respektive III. Klasse, für die III. Klasse jedoch eine Fahrkarte der II. Klasse ausgefolgt werden, welche Fahrkarten sowohl zur Hin- als auch zur Rückreise berechtigen. Diese Karten werden in der Zeit vom 15. bis 20. August, an letzterem Tage jedoch nur zu den in den Morgenstunden in Budapest ein- treffenden Personenzügen — mit Ausnahme von Express- zügen — ausgegeben und muß die Rückfahrt am 20. oder 21. August, jedoch spätestens mit dem am 21. August von Budapest abgehenden letzten Zuge erfolgen, dem- nach die Rückfahrt mit diesen Fahrkarten vor dem 20. August nicht erfolgen kann. Ferner ist mit diesen Karten eine Fahrtunterbrechung weder bei der Hin- noch bei der Rückfahrt gestattet. Schließlich wird bemerkt, daß die Reisenden I. und II. Klasse auch bei der Rückfahrt sich in dem Besitze beider Fahrkarten befinden müssen, demzufolge sie diese Karten bei der Ankunft in Budapest nur vorzuzeigen und erst bei Wendenung der Reise in der be- treffenden Station abzugeben haben. Für Kinder wird keine besondere Ermäßigung gewährt.

* Der dumme Räuberhauptmann. Man schreibt aus Rom: Vorigen Montag erhielt der Grundbesitzer Paolo Giorgi in Rom einen mit Bleistift geschriebe- nen anonymen Brief, der von orthographischen Fehlern froste und sehr weisheitsvoll der Forderung Ausdruck gab: „300 Lire oder das Leben.“ Der Anonymus be- merkte u. A.: „Ich bin von der Gerechtigkeit verfolgt und erst seit einigen Tagen aus dem Bagno zurück und deshalb hab ich vor Mir keine Bange nich.“ Des Weiteren hieß es: „Um Euer Gedächtnis aufzufrischen, war ich vor vierzig Jahren Landarbeiter auf den Gütern Eures Waters und Jhr dreizehn Jahre alt.“ Drei Tage später erschien ein alter, schlechtaekleideter Mann, der einen

Sack unter dem Arme trug, in dem Komptoir des Herrn Giorgi und fragte, als er dort zwei Herren sitzen sah, geheimnisvoll winkend: „Wer von Euch ist Cavaliere Giorgi?“ „Das bin ich“, versetzte dieser. Und mit großer Vertraulichkeit nahte sich der Alte und sagte: „Ich bin der, der den Brief schrieb. Ist das Geld bereit?“ Dar- auf rief der Buchhalter am Nebentisch: „Kommt zu mir, ich bin der Kassier.“ Mißtrauisch näherte sich der Alte. „Gut, machen wir voran, heraus mit dem Geld!“ Der Andere verlegte sich aufs Handeln, die Beiden feilschten und einigten sich schließlich auf 150 Lire, doch als der Kassier zahlen wollte, fand er die Kasse leer. „O, wie dumm, da müssen wir auf die Bank gehen. Kommt mit, wir nehmen einen Wagen.“ Obgleich die Verzögerung dem Alten unangenehm war, ließ er sich doch beschwägen, und merkwürdigerweise fand sich gerade vor dem Hause eine Droschke, welche die Zwei natürlich schleunigst zum nächsten Polizeikommissariat brachte. Hier stellte es sich heraus, daß der Anonymus der gefürchtete Räuber- hauptmann Angelo Maria Ciccani war, der in den bourbonischen Brigantenkämpfen gegen Neuitalien An- fang der Sechziger Jahre unter den abruzzesischen Bauern eines großen Ruhms genoß und später in den berühmten Banden des etruvischen „Königs“ Tiburzi diente. Ferner ergab sich, daß Ciccani, der dreimündig- zig Jahre zählt, sechsunddreißig davon im Zuchthaus zu- gebracht hat. Ciccani, der am ganzen Körper tätowirt ist, ließ sich ruhig ins Gefängnis abführen, nur sagte er ebenso ruhig zu Herrn Giorgi und seinem Pseudokassier: „Wenn ich im Bagno nicht sterbe, mache ich Euch Beide noch kalt!“ Vor acht Tagen war er aus dem Zuchthause von Bari entlassen worden.

* Ein Postdirektor als Defraudant. Wie wir bereits berichteten, ist der deutsche Postdirektor Adolf Hermann Fleming nach Unterschlagung von Amtsgeldern in der Höhe von 17,600 Mark aus Flensburg flüchtig geworden. Nunmehr hat die deutsche Behörde einen Steckbrief gegen Fleming er- lassen und als Preis für seine Ergreifung 1500 Mark ausgesetzt. Fleming dürfte sich nach Oesterreich gewen- det haben. Festgestellt ist, daß der flüchtige Post- direktor und Defraudant vom 15. bis 17. d. sich unter dem Namen Mäder als angeblicher Photo- graph in München im Bahnhofshotel aufgehalten hat. Fleming trägt eine Radfahrer- Legitimation auf den Namen Schindewolf mit sich. Da er früher aus Siebhaberei Tischlerarbeiten ausführte, ist es nicht ausgeschlossen, daß er gegenwärtig bei irgend einem Meister in Arbeit steht, um seine Flucht besser zu maskieren. Es ist wahrscheinlich, daß er, ein vorzüglicher Fußgänger, diese Flucht zu Fuße ausführt.

* Metropolit Clement 7. Aus Sophia telegraphirt man: Der Präsident der Synode, Metro- polit Clement, ist gestorben.

Der bekannte bulgarische Metropolit Clement, welcher die Politik Bulgariens nach dem Sturze Stam- buloffs stark beeinflusst hat und während des russisch- türkischen Krieges von 1877 in den Reihen der bulgar- ischen Freiwilligen tapfer gekämpft, war ein bedeutendes Talent. Als Schriftsteller erwarb er sich einen ge- achteten Namen in Bulgarien. Er schrieb gute Dramen aus dem bulgarischen Leben, er gab eine literarische Revue heraus, um die er die talentvollen Schriftsteller Jung-Bulgariens zu schaaren wußte, er wirkte endlich erprießlich auch auf dem Gebiete der Volksbildung. Während des Regimes Stambuloffs trat Metropolit Clement in offene Opposition. Von den Russophilen und den bulgarischen Emigranten in Rußland aufgestachelt, erklärte er dem damals mächtigen Stambuloff offen den Krieg. Der Metropolit wurde von Stambuloff in der Tscherno Dschamia, der bulgarischen Basilika, eingekerkert. Das machte aber den Namen Clement in Bulgarien sehr populär. Als nach dem Tode Alexander's III. eine bul- garische Deputation nach Petersburg entsandt wurde, um vom neuen Zar Nikolaus II. die Ausöhnung mit Rußland zu erwirken, da übernahm Metropolit Clement die Führerschaft. Es gelang ihm, den Czaren für die Ausöhnungsidee zu gewinnen. Auf der Rückreise nach Sophia weilte Metropolit Clement in Wien, und in einer Unterredung erklärte er, daß die Kaufe des Prinzen Boris die Bahn zur Ausöhnung Bulgariens mit Ruß- land frei machen werde...

* Neue Kirche. Donnerstag, halb 8 Uhr Abends, findet im Besaale der neuen christlichen Kirche (IX. Bezirk, Anzitsgasse Nr. 8) Predigt über: „Vertraue auf den Herrn und thue Gutes“ Psalm 37, 3. 4. statt. Sonntag Früh um ein Viertel 7 Uhr Gottesdienst. Zutritt für Jedermann.

* Landwirtschaftliche und Hausindustrie- Aus- stellung in M. Sziget. Der landwirtschaftliche Verein des Maramaroser Komitats veranstaltet in der Zeit vom 25. August bis 1. September in Maramaros unter dem Protektorat der Baronin Erwin Rofner eine land- wirtschaftliche und Hausindustrie-Ausstellung. Die ein- zelnen Gruppen bilden: Hausindustrie, gewerbliche und Fabrikindustrie, Landwirtschaft, Fortwesen und Jagd, Bergbau, Wälderwesen, Ethnographie. Der Eröffnung werden einige Minister und Staatssekretäre anwohnen.

* Wild-Südafrika. Das Interesse des Publikums für die Wild-Südafrika-Bureauge- sellschaft, die seit einigen Tagen im Thiergarten Bor- stellungen gibt, steigert sich von Tag zu Tag. Besonders fesselnd sind die um 8 Uhr Abends stattfindenden Bor- stellungen bei geradezu fensterver elektrischer Beleuchtung. Aus dem 60 Nummern enthaltenden Programm ist besonders hervorzuheben die Scene, in der ein vierzehn- jähriger kühner Knabe seinen greisen Vater aus der Gefangenenschaft der Zuluaffern befreit.

Reisekoffer, Reisetaschen in noch nie dagewesener Eleganz staunend billig bei Moritz Tiller u. Co., Budapest, Waiznergasse Nr. 35.

Crème sans graisse. Die beste Gesichtssalbe, ver- leibt in einigen Tagen jedem Gesicht weißen, zarten Teint. Preis 1 K. 20 H. bei Apoth. Dr. Kovács, Bpest, Gyár-u. 17.

Gattenmord.

Ein entsetzlicher Raubmord hat in der benach- barten Gemeinde Pomáz große Aufregung her- vorgerufen. In einem Brunnem der Gemeinde wurde die Leiche des wohlhabenden Gastwirthes An- ton Schiefl aufgefunden, und die Untersuchung ergab, daß dieser erwürgt und in den Brunnen ge- worfen worden war. Die Mörder Schiefl's wurden in der Person der eigenen Gattin des Ermordeten und des Schankburschen Ignaz Engler eruiert und verhaftet. Ueber die Bluttat berichten wir folgende Einzelheiten:

Der 63jährige Bauer und Gastwirth Anton Schiefl war in der ganzen Gemeinde als wohl- habend bekannt. Zwischen dem Eheleuten gab es wieder- holt Streitigkeiten, weil Frau Schiefl schon seit einigen Jahren mit dem Schankburschen Ignaz Engler ein sträfliches Verhältnis unterhielt. Dem Engler wurde das Haus verwiesen und die Frau beschloß in Folge dessen, den Gatten mit Hilfe ihres Geliebten aus dem Wege zu räumen. Engler traf schon Sonntag die Vorbereitun- gen zum Mord; er schlich sich in Schiefl's Keller ein und grub daselbst eine tiefe Grube, in welche Schiefl begraben werden sollte. Dieser Plan gelang nicht. Die Frau lockte wohl den alten Mann zweimal in den Keller, doch dieser blieb jedesmal in der Kellertüre sitzen und ließ die Frau allein hinabgehen. Montag in den ersten Morgenstunden wurde endlich der Mordplan aus- geführt. Während der alte Mann schlief, ließ Frau Schiefl den Engler in das Schlafzimmer ein, und Engler, ein Mann von robuster Gestalt, faßte den Greis am Hals, und während er ihn zu Tode würgte, hielt die Gattin den alten Mann fest und machte ihn wehr- los. Dann nahm Engler die Leiche seines Opfers auf den Rücken, trug sie fort und warf sie in den Brunnen. Hierauf nahm er ein auf 40,000 Kronen lautendes Sparkassenscheine des Ermordeten an sich und eilte nachhause. Zwei Stunden nach vollbrachtem Morde erstattete Frau Schiefl bei der Gendarmarie die Anzeige, daß ihr Mann verschwunden sei, und die Gen- darmarie leitete sofort die umfassendsten Recherchen nach dem „Vermissten“ ein. Bei der Hausdurchsuchung wurde nichts Verdächtiges vorgefunden und nur die Grube im Keller erregte den Verdacht der Behörde, die hierauf das ganze Haus gründlich untersuchen ließ und endlich im Ziehbrunnen die Leiche des Ermordeten aufwand. Nach- dem unzweifelhaft festgestellt worden, daß ein Mord vor- liege und das sträfliche Verhältnis der Frau Schiefl zu Ignaz Engler auch der Gendarmarie bekannt war, wurden Beide unter dem Verdachte, den Mord begangen zu haben, verhaftet. Die Mörder leugneten jedoch ihre That, und erst als bei Engler das Sparkassenscheine Schiefl's vorgefunden wurde, legten Beide ein umfassendes Ge- ständnis ab. Sie wurden heute gefesselt dem Strafgericht für den Pester Landbezirk eingeliefert.

Ueber die Motive dieses Raubmordes und über die Umstände, welche zur Entdeckung der Mörder führten, wird des Ferneren berichtet:

Als vor ungefähre fünfundsiebenzig Jahren die erste Gattin des ermordeten Schiefl starb, heirathete er seine zweite Frau, die bei ihm als Magd be- dienet war. Von einem reichen Onkel in Wäh- ren erbt die Frau ein bedeutendes Vermögen und sie war nun ihrem Gatten gewissermaßen gleich- gestellt. Trotzdem behandelte Schiefl seine Gattin fort- während wie eine Dienstmagd, und während er seinem Sohne aus erster Ehe, einem Eisenbahnangestellten, frei- gebig Gelder zuflachte, ließ er sein Weib und seine aus zweiter Ehe stammenden sieben Kinder Noth und Ent- behrung leiden. Das unglückliche eheliche Verhältnis ge- dieh so weit, daß die Frau sich vom Manne scheiden lassen wollte. Das Verhältnis der Frau Schiefl zu Engler währte vier Jahre und führte endlich zu der am Montag verübten Mordthat, die im Schlafzimmer des Ehepaars ausgeführt wurde, wo in einem Bette zwei Kinder der Mörderin schliefen. Eines dieser Kinder, ein achtjähriges taubstummes Mädchen, war während des Mordes erwacht und war Augenzeuge desselben. Dieses Mädchen wurde zur Verrätherin der That; sie zertrö- dete die Gendarmen zum Bette ihres Vaters und machte sich dort durch Zeichen und Gebarden verständlich. Von hier führte das Kind die Gendarmen zum Brunnen und wies in die Tiefe, wo auf der Oberfläche des Wassers ein unerkennlicher Gegenstand bemerkbar war. „Es ist nichts“, sagte Frau Schiefl zum Gendarmen, „wir haben vor einigen Tagen ein Pferd in den Brun- nen geworfen.“ Als man dann die Leiche Schiefl's aus dem Brunnen holte, war es klar, daß hier ein Selbst- mord ausgeschlossen und daß Frau Schiefl die Mörderin ihres Gatten sei.

Vom Londoner Anti-Tuberkulose-Kongreß.

Dem in einem kurzen Auszuge bereits mit- getheilten Vortrage des Geheimraths Professor Koch entnehmen wir noch Folgendes:

Es handelt sich um die Frage, was bisher ge- schiehen ist und was gegen die Tuberkulose anzuwenden wäre, um die radikal aus- zurotten. Um diese Frage zu beantworten, ist es vor Allem notwendig, dazuthun, wie die An- steckung bei der Tuberkulose vor sich geht. Ich setze natürlich voraus, daß wir unter Tuberkulose jene Krankheitserscheinungen verstehen, welche durch den Tuberkel-Bacillus hervorgerufen werden. Fast in der Mehrheit der Fälle hat die Krankheit ihren Sitz in den Lungen, wie sie auch dort ihren Anfang nimmt. Aus dieser Thatfache kann geschlossen werden, daß die Keime der Krankheit, das sind die Tuberkel-

theilweise schon beendet ist zum Theil jetzt im Zuge. Die Witterungsverhältnisse waren für die Arbeiten genügend günstige, nichtsdestoweniger kann das Resultat kein zufriedenstellendes genannt werden. Es gibt viel von der Hitze getroffene, gedrückte und nur wenig weisse, vorzügliche Körner, und wird das Gewicht geringer sein als in normalen Jahren. Auch quantitativ sind die Unterschiede sehr bedeutende. Mit Gerste waren 1.790,940 Katastraljoch bebaut und kann ein Ergebnis von ungefähr 10 Millionen Meterzentner erwartet werden, somit ein Landesdurchschnitt von 5.65 Mztr. per Joch; im Vorjahre wurden 11.73 Mill. Mztr. geerntet. Ein Ergebnis von 6 Mztr. und darüber ist zu erwarten in den Komitaten Bars, Nyitra, Baranya, Somogy, Sopron, Vács-Vodrog, Szepes, Vefés, Hajdu, Arad, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Bekterce-Nafód, Brassó, Fogaras und Szeben; 5 bis 6 Mztr. in den Komitaten: Ehtergom, Pozsony, Trencsen, Zolyom, Fejer, Mojon, Tolna, Vas, Bekpém, Zala, Csongrád, Heves, Jász-Nagytun-Szolnok, Pest, Bereg, Borjod, Bihar, Szabolcs, Szatmár, Szilágy, Csánád, Miosheh, Esik, Hunyad, Kistüküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllö, Szolnok-Doboka, Torba-Aranjos und Udvarhely.

Der Mais bedarf, mit Ausnahme von Siebenbürgen, zur weiteren günstigen Entwicklung überall des Regens. Die Kolbenbildung hat bereits begonnen. In Siebenbürgen beginnen die Saaten in Folge des vielen Regens und des Unkrauts gelb zu werden.

Die Kartoffelpflanze sieht zumeist noch zufriedenstellend, doch verhindert in vielen Gegenden die Dürre die Entwicklung der Knollen; in Siebenbürgen beginnen in Folge des übermäßigen Regens die Saaten zu faulen.

Die Hafenernte wurde im Alföld und überhaupt in den flachen Gegenden des Landes bereits beendet und ist der Probedrusch im Zuge. In den höher gelegenen Gegenden ist der Hafer noch grün und hat sich dort in Folge des Regens gebessert. Das bisherige Ergebnis entspricht nicht den Erwartungen, doch gibt es stellenweise schönen, in Qualität sogar sehr guten Hafer, besonders im Alföld, und zwar in den Komitaten Vács-Vodrog, Csongrád, Vefés, Torontál, Temes und Arad, sowie stellenweise jenseits der Donau; nichtsdestoweniger erreicht der Landesdurchschnitt nicht das Normale, weil es sehr viel leichte, schwache Körner gibt. Mit Hafer waren 1.738,227 Katastraljoch bebaut und wird ein Ertragnis von 9.5 bis 10 Millionen Mztr., daher ungefähr 5.57 Mztr. per Joch erwartet. 6 Mztr. und darüber wird erwartet in den Komitaten: Vács-Vodrog, Csongrád, Jász-Nagytun-Szolnok, Vefés, Hajdu, Arad, Temes, Torontál, Miosheh, Brassó und Szeben; 5-6 Mztr. in den Komitaten: Ehtergom, Sont, Nógrád, Trencsen, Zolyom, Baranya, Fejer, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Bekpém, Zala, Heves, Pest, Bereg, Gömör, Száros, Szepes, Bihar, Szabolcs, Szilágy, Csánád, Krassó-Szörény, Bekterce-Nafód, Esik, Fogaras, Hárómpel, Hunyad, Kistüküllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagy-Küküllö, Szolnok-Doboka, Torba-Aranjos und Udvarhely.

Die Gartengewächse, Hülsenfrüchte und Krautarten bedürfen zu ihrer Entwicklung des Regens; Kraut leidet stellenweise vom Ungeziefer.

Der Hopfen entwickelt sich gut und ist eine befriedigende Ernte zu erwarten. Hirse und Buchweizen bedürfen des Regens. Hafer und Mais stehen niedrig und haben sich nur dort gut entwickelt, wo keine Dürre herrichte. Tabak bedarf des Regens; die Spätsaaten geben schwaches Resultat.

Fücker- und Futterrüben haben in den meisten Gegenden Regen nötig; sie stehen im Allgemeinen gut, stellenweise aber schaden Blattläuse und die Peronospora. Die zweite, resp. dritte Mahd von Kle- und Luzerne weifen nur schwaches Ergebnis auf. Maisstroh entwickelt sich nicht befriedigend und bedarf des Regens. Das Weisenheu kann in Siebenbürgen wegen des Regens nicht eingebracht werden. Die Weiden stehen nur dort schön, wo es Regen gab.

Die Aussichten für die Weinernte bleiben andauernd günstige, doch ist stellenweise Regen nötig. Sporadisch zeigt sich Peronospora. Obst. Im Norden des Landes wird eine ergiebige Apfel-, Nuß- und Pfämennernte erwartet, sonst wird das Ergebnis nur stellenweise günstig sein.

Das heutige Ernte-Ergebnis weist im Vergleiche zum Vorjahre folgende Proportionen auf: Das heutige Weizen-Ertragnis macht 35.164,500 Mztr. gegen 38.434,171 Mztr. im Vorjahre, demnach um 3.269,671 Mztr. weniger; Roggen 11.605,000 Mztr. gegen 11.128,120 Mztr. im Vorjahre, daher um 476,880 Mztr. mehr; Gerste 10.132,400 Mztr. gegen 11.730,828 Mztr. im Vorjahre, demnach um 1.598,428 Mztr. weniger; Hafer 9.693,100 Mztr. gegen 10.297,738 Mztr. im Vorjahre, daher um 604,638 Mztr. weniger.

Unser Außenhandel. Nach den vom statistischen Centralbureau veröffentlichten Daten wurden im Monate Juni nach Ungarn 3.166,042 Meterzentner und 169,818 Stück eingeführt, indeß 4.903,961 Meterzentner und 803,470 Stück ausgeführt wurden. Von der Einfuhrmenge entfallen auf Oesterreich 1.777,970 Meterzentner und 562,864 Stück. Mit dem Juni des Jahres 1900 verglichen war die Einfuhr bei den nach Gewicht ausgewiesenen Waaren um etwa 375,000 Meterzentner, bei den nach Stück angeführten Waaren um 45,000 Stück mehr. Bei dem Export zeigt sich eine Abnahme um 500,000 Meterzentner und 180,000 Stück. Vergleichen wir die Ergebnisse der ersten sechs Monate des Jahres mit der gleichen Periode des Vorjahres, so hat der Import um 1.800,000 Meterzentner zugenommen, der Export hingegen um 2.350,000 Meterzentner abgenommen. Die Steigerung der Einfuhr ist hauptsächlich auf den größeren Kohlenimport, sowie eine gesteigerte Getreide-Einfuhr zurückzuführen, während die große Abnahme der Kohlenausfuhr die Verringerung des Exports verursachte. — Im Hafen von Fiume sind im Monate Juni zur See 288,749 Meterzentner angelangt gegenüber 232,279 im Juni 1900, die Ausfuhr betrug hier 525,727 Meterzentner gegenüber 626,006 Meterzentner. Die Einfuhr hat demnach um 56,500 Meterzentner zugenommen, die Ausfuhr hingegen um 100,300 Meterzentner zugenommen. Es sind in Fiume im Juni 943 Schiffe eingetroffen, von denen 859 beladen waren.

(Elektrische Bahn Budapest-Neuhäufel.) Ueber Wien kommt die Meldung, daß demnächst die Umwandlung der 110 Kilometer langen Strecke der ungarischen Staatsbahnen von Budapest nach Neuhäufel auf elektrischen Betrieb sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr erfolgen soll. Mit der Durchführung dieser Arbeit wird die Gesellschaft Ganz u. Ko. auf Grund des in Osterreich angewendeten Kando'schen Systems betraut werden, welches sich glänzend bewährt hat. Ingenieur Kando ist bekanntlich Direktor-Stellvertreter der Ganz'schen Fabrik und kommt sein System auch beim Bau der elektrischen Untergrundbahn in London in Frage.

(Von der Newyorker Fondsbörse) liegt der folgende telegraphische Bericht vor: Die heutige Fondsbörse war anfangs stramm. Berichte über Regensfälle im Maisgebiete und Gerüchte über die bevorstehende Beilegung des Arbeiterausstandes verursachten lebhafteste Deckungskäufe der Baifis, wodurch die Kurse stiegen. Später fielen die Kurse zwar wieder um Bruchtheile, stiegen aber zum Schluffe etwas über die höchste Tagesnotiz. Schluff stetig. Aktienumsatz 700,000 Stück.

(Die Dürre in Amerika.) Ein Telegramm aus Washington meldet: Dem Berichte des Wetterbureaus zufolge hat die Hitze auch in der letzten Woche in den Centumstaaten und in Theilen des mittleren Felsengebirgs angehalten. Die Aussichten auf die Maisernte sind gegenwärtig weniger günstig als Ende voriger Woche. In Nebraska, Kansas, Oklahoma und Missouri ist der Frühmais thatsächlich vernichtet; der Spätmais wird in diesen Staaten, wenn bald Regen eintritt, eine halbe Ernte oder weniger ergeben. In Iowa ist die Lage günstiger. In Illinois, Indiana, Ohio, Kentucky und Tennessee ist Regen dringend nötig. In den mittelatlantischen Staaten hat Winterweizen beträchtlich durch Nässe gelitten, in dem südlichen Theile des Sommerweizen-Gebietes hat die Ernte begonnen. In Folge der Frühreife hat sich der Ertrag verschlechtert. Im nördlichen Theile ist die Lage aussichtslos.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Oskar Halász, Kaufmann in Gyoma; Meier Stern (Berl.), Kaufmann in Chranow; Method Kozák, Schmittwaarenhändler in Oels; D. S. (David Lazar) Kohn, reg. Kaufmann in Prag; Anton Kaspar, nichtprot. Handelsmann in Prag, II. Bezirk, Ditrichova ul. Nr. 1942; Wilhelm Hartmann, nichtprot. Kaufmann in Wien, IV. Bezirk, Hauptstraße Nr. 48; Mör Kellner, Kaufmann in Szilvász; Szilárd Rósz, Kaufmann in Szatmár.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. **Effektengeschäft.** 24. Juli. Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Stimmung, im weiteren Verlaufe verflümmte jedoch der Kursrückgang der Wiener Montanwerthe. Am Lokalmarkt waren die Umsätze bei lustloser Stimmung geringfügig.

Im der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekenbankaktien zu 448 bis 447.50, Rimawüraner Eisenwerksaktien zu 436, österreichische Kreditaktien zu 633.25 bis 631.75.

Im der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 2425. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 637.50 bis 637, ungarische Hypothekenbankaktien zu 446 bis 445, österreichische Kreditaktien zu 632 bis 631.50, Rimawüraner Eisenwerksaktien zu 436.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 572.50 bis 571.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.50. — Brämien gesamt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 8 K., auf acht Tage 17 K. bis 19 K., per Ultimo August 38 K. bis 40 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, die Tendenz erholt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 631.75 bis 633.50. — Schluff: Oesterreichische Kreditaktien 633.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen war bei gutem Angebot anfangs flau und nur bis zu 5 Heller billigeren Preisen placirbar. Später besserte sich die Tendenz und sind Preise per Saldo unverändert. Der Umfatz beträgt 25,000 Meterzentner.

Roggen (neu) tendirte bei geringem Verkehr matt und blieb vernachlässigt. Wir notiren 6 K. 70 S. bis 6 K. 80 S. per Kaffe Parität hier. Altroggen ist verkehrlos.

Futtergerste ist schwach offerirt, Tendenz und Preise sind anhaltend fest. Wir notiren neue Gerste 6 K. 20 S. bis 6 K. 40 S. per Kaffe, alte Waare ist ohne Verkehr.

Hafer tendirt angenehm. Je nach Qualität ist hier 7 K. 10 S. bis 7 K. 40 S. per Kaffe machbar. Neuer Hafer erzielt per prompt laut Muster 6 K. 50 S. bis 6 K. 90 S. ab hier.

Mais ist behauptet. Wir notiren per prompt Parität Budapest 5 K. 30 S. und bis 5 K. 40 S. ab hier.

Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 150 Mztr. 78 K. zu R. 8.05 per drei Monate. — Bester Boden: 2620 Mztr. 75 K. zu R. 7.75, 125 Mztr. 74.5 K. zu R. 7.20 (säh), Weides per drei Monate. — Oberungarischer: 450 Mztr. 77 K. zu R. 7.85, per drei Monate. — Szentjer: 1500 Mztr. 77.8 K. zu R. 8, per drei Monate. — Maför: 2300 Mztr. 78 K. zu R. 8.07 1/2, 1000 Mztr. 78 K. zu R. 8.05, Weides per drei Monate. — Banater: 450 Mztr. 77 K. zu R. 7.85, per drei Monate. — Magazinwaare: 1100 Mztr. 76.5 K. zu R. 7.72 1/2, 2650 Mztr. 76 K. zu R. 7.70, 3000 Mztr. 76 K. zu R. 7.70, 1100 Mztr. 75.5 K. zu R. 7.70, 1970 Mztr. 75 K. zu R. 7.52 1/2, Alles per drei Monate. — Vajárhelyer: 500 Mztr. 77.7 K. zu R. 8.07 1/2, 500 Mztr. 77.7 K. zu R. 8.10, Weides per drei Monate. — Neu-Weizen, Theiß: 150 Mztr. 80 K. zu R. 8.25, 1000 Mztr. 80.5 K. zu R. 8.17 1/2, 100 Mztr. 81 K. zu R. 8, 100 Mztr. 81 K. zu R. 8, 150 Mztr. 80 K. zu R. 8.17 1/2, 500 Mztr. 80 K. zu R. 8.15, 100 Mztr. 79.5 K. zu R. 8.10, 100 Mztr. 79 K. zu R. 8, 150 Mztr. 79 K., 250 Mztr. 78 K. und 100 Mztr. 79 K. zu R. 8, 500 Mztr. 79 K. und 1500 Mztr. 78.5 K. zu R. 8.12 1/2, 680 Mztr. 80 K. zu R. 8.25, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 K. zu R. 7.90, 100 Mztr. 80 K. zu R. 7.90 (best), 200 Mztr. 79 K. zu R. 7.95, 100 Mztr. 79 K. zu R. 7.95, 200 Mztr. 79 K. zu R. 7.90 (gelb), 100 Mztr. 79 K. zu R. 7.90, 200 Mztr. 78 K. zu R. 7.70, 400 Mztr. 78 K. zu R. 7.95, 200 Mztr. 77.8 K. zu R. 7.70, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 200 Mztr. 79 K. zu R. 8, per drei Monate. — Bihar: 1000 Mztr. 80 K. zu R. 8.10, 200 Mztr. 78 K. zu R. 8, Weides per drei Monate.

Rohreps 500 Mztr. zu R. 13, 500 Mztr. zu R. 12.72 1/2, 160 Mztr. zu R. 12.75, 150 Mztr. zu R. 12.75 Alles per Kaffe, Parität.

Roggen: 300 Mztr. zu R. 6.75, 200 Mztr. zu R. 6.75, Weides per Kaffe, Parität.

Neu-Hafer: 150 Mztr. zu R. 6.90, 200 Mztr. zu R. 6.87 1/2, Parität, 150 Mztr. zu R. 6.70, 100 Mztr. zu R. 6.65, 100 Mztr. zu R. 6.65, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte eröffnete das Geschäft heute auf ermattete amerikanische Berichte in ruhiger Tendenz, zog jedoch später jücesfivie an und die Kurslage schließt auch fest. Von Einfluß war hierauf einerseits Mangel an Waare, andererseits festere Berliner Berichte, sowie die Befürchtung, daß der morgen erscheinende amtliche Ausweis einen weiteren Rückfall aufweisen wird. Auch wurde aus Wien Regen in Böhem gemeldet. Man besorgte somit umfangreichere Deckungskäufe und ergibt sich in den Weizenfichten, nachdem des Morgens auch 8 K. 2 S. notirt wurde, gegen die gestrigen Schluffkurse eine Besserung von 6 Hellern, für Roggen von 3 Hellern. Mais blieb auf die bei uns erfolgten Regen flau. Hafer ist ohne Veränderung. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 8.03, 8.04, 8.02 und 8.09, Weizen per April zu R. 8.38 bis 8.42, Roggen per Oktober zu R. 6.73, 6.72 und 6.76, Mais per Juli zu R. 5.31 bis 5.34, Mais per August zu R. 5.34 bis 5.37, Mais per Mai 1902 zu R. 5.10, 5.09 und 5.11, Hafer per Oktober zu R. 6.35 bis 6.36. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.15 Geld, 8.17 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.09 Geld, 8.10 Waare, Weizen per April zu R. 8.43 Geld, 8.44 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.77 Geld, 6.78 Wa., Mais per Juli zu R. 5.34 Geld, 5.36 Waare, Mais per August zu R. 5.37 Geld, 5.38 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.11 Geld, 5.12 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.36 Geld, 6.37 Waare, Rohreps per August zu R. 13.15 Geld, 13.25 Waare. — Abends schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 8.21 Geld, 8.22 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 8.14 Geld, 8.15 Waare, Weizen per April 1902 zu R. 8.48 Geld, 8.49 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.80 Geld, 6.82 Waare, Mais per August zu R. 5.36 Geld, 5.37 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.09 Geld, 5.10 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.36 Geld, 6.38 Waare, Rohreps per August R. 13.20 Geld, 13.25 Waare.

Gelündigt wurden 1000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 29. Juli.

Produktengeschäft. Verkaufte: Schweinefett zu 49 K. 50 S., Speck, 16 K. schmeerer, zu 42 K. Weides per 50 Kilogramm. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 49.— Geld, 49.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger R. 40.— Geld, R. 40.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüßiger Kronen 42.— Geld, Kronen 42.50 Waare, geräuchert, Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare. — Pflaumenn: 1900er Ufance-Qualität: bosnische R. 12.— Geld, R. 12.25 Waare, 100füßiger R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, 85füßiger R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, serbische 1900er Ufance-Qualität R. 10.50 Geld, R. 11.— Waare, serbische, 100füßiger R. 11.75 Geld, R. 12.25 Waare, 85füßiger R. 13.25 Geld, R. 13.50 Waare. — Pflaumenm (effektive Waare): slawonisches 1900er R. 19.25 Geld, R. 20.— Waare, serbisches 1900er R. 17.75 Geld, R. 18.25 Waare.

Termin.
 Ungar. Weizen per Oktober . . . R. 8.15— 8.17
 Weizen per Oktober . . . R. 8.09— 8.10
 Weizen per April . . . R. 8.43— 8.44
 Roggen per Oktober . . . R. 6.77— 6.78
 Mais per Juli . . . R. 5.34— 5.36
 Mais per August . . . R. 5.37— 5.38
 Mais per Mai . . . R. 5.11— 5.12
 Hafer per Oktober . . . R. 6.36— 6.37
 Rohreps per August . . . R. 13.15— 13.25

Budapest, 24. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt 42 K. Geld, R. 42.50 Waare.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 25. Juli 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Városligeti szinkör.

Sviahákok.

Vig operette táncokkal 3 felvonásban. Zenéjét szerzelte: Zichner C. M.

Gilka Adolár	Szentes J.
Muki v. Rodenstein Sziklai Sz	Rudi v. Muggenheim Almásy
Mimi táncosnő	Bikely I.
Lori	Garay Sz.
Firi	Tallian
Tini	Somló M.
Blitz Fritz	Torday O.
Bertha a felesége	F. Baris A.
Malter Prém festő	Szentmiklósi
Vendéglős	Révész H.
Anna, a leánya	Feld O.
Roland	Csoéregi
Wondracsek	Gömöröy J.
Kampel, fogadó	Labáné
Kampelné	Tihanyi V.
Kropfka	Szalyai V.
Zina	Kutassy
Hornyicsék	Erszényes
Kropicsék	Kelmen
Finkelstein	Káhlér K.
Pinczer	

Kezdeté fél 8 órakor.

Félegy

Háromnegyed

Pont	Marsolya Manó
Karolin	Mr. Hutkins
Mr. Black	Mr. Brown
Mr. Green	Mr. White
Fürge	Ámbár
Dehogy) ujságírók	Mégis
Néha	Brausepulver
Petur Nelli	Petur Mariska
Gelbuh Atala	Jászvári Miksa
1.)	2.) kikiáltó
3.)	4.)
Bögre Tecca	Czirók Marcsa
Suba Illés	Kodmön Péter
Pontos Mihály	Tutajos Ambrus

Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.

Eszter.

Bibliai melódrama 3 felvonásban. Irták: Faragó J. és Márkus G.

Ahasverus	Hámán, satrapa
Mordokáj	Eszter, huga
Főpap	Minjamin
Méres	Vasti
Kadmiel, levita	Hadassza
Bajma	Haril
Karkás	Bábyoni agg
Felgyelző	Heltai

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Budapest szépe.

Látványos operette 6 képben. Irták: Faragó J. és Márkus G.

De Wett Péter	Környei
Ozveggy Szegőné	Osanádi M.
Erzsi, a leánya	Parlagi K.
Kelemen Lajos	Czakó Gy.
Apró, közlegyző	Virágvári L.
Franziska	Leővey L.
Yost Jakab	Faragó Ö.
Egy ügynök	Mártonffy
Hilbi	Pázmán F.
Mici	Sárosi P.
Rózi	Dinyési J.
Kató	Abaffy Ella
Czili	Váradi J.
Ida	Fodor Lili
Ilona	Szabóné

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

Circus Ed. Wulff

Heute, Donnerstag, den 25. Juli, Abends halb 8 Uhr **GALA-ELITE-ABEND.** Größte Attraktion der Saison. Kolossaler Erfolg. „DIE GERAUBTE BRAUT“ mit prachtvoller, neuer, noch nicht gesehener Dekoration. Absolut konkurrenzlos! Noch nie dagewesen! Der Riesensprung der Taucherpferde, welche sich mit ihren Reitern von der 8 Met. hohen schwebenden Brücke in das neue 5 Meter tiefe Ranéje-Bassin stürzen. Die Todesfahrt mit dem Biererzug auf den 40 Fuß hohen steilen Berg hinauf, ausgeführt von Herrn Franz Carot. Original!

„TÁTRA“

VII., Király-utca 77. Angenehmstes u. bestventilirtes Familien-Variété der Hauptstadt. Sommerlich geöffnet! Sommerlich geöffnet! Heute u. täglich: Kolossaler Erfolg! Frenetischer Beifall!

CHRISTIAN F. RÜGGAMER

Deutschlands bester Grottest-Humorist.

KISS JÓZSEF és MARISKA

sensationelle National-Bravourtänzer und Gesangsduo.

OLGA BORISOFFNA

russisch-deutsche Exzentrique.

Charlotte Wiener

weiblicher Gesangsdomiker. Ferner Auftreten von 16 Kunstkräften I. Ranges. — 2 neue urdrollige Poffen. Anfang 8 Uhr.

Chocolat Paris 1900 Grand Prix

SUCHARD

Ueberall käuflich * Cacao

8.15—8.17 8.09—8.10 8.43—8.44 6.77—6.78 5.34—5.36 5.37—5.38 5.11—5.12 6.36—6.37 8.15—13.25

Rohspiritus

Ós-Budavára.

Julii-Programm. Zweite Serie. Durchaus sensationelle Attraktionsnummern.

BEI FEENHAFTER BELEUCHTUNG Hilaris et Tordant

6 Sisters Ernestines Amerikanische Tanz-Altrobathinen.

Senetts-Truppe

6 Personen. Eine Szene vor dem Affenhaus im zoologischen Garten.

Brothers Forrest Brothers Georgi

Musical-Excentriques. Sanbequillisten. Romische Excentrique-Altrobathinen.

Laet Do THE OTINOS

Balier Straßensänger. Farbige Wasserspiele.

American Skating-Rink.

Konzert der k. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des Ensemble „FOLIES CAPRICE“.

BEN-ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER.

Italienische Bersaglieri-Musik-Kapelle. Ermäßigte Karten zu 50 Heller in allen Tabaktraffen zu haben. Entrée täglich 60 S., mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 R. — Untergrundbahnverehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverehr die ganze Nacht.

Restaurations-Eröffnung!

Meinen hochverehrten Gönnern und dem p. t. Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die

Restauration der Ofner Redoute

(H. Corvin-tér) gepachtet habe und dieselbe heute, Donnerstag, 6 Uhr Abends eröffne. Die Musik besorgt die Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 68. Für Hochzeiten, Bankete etc. stehen dem p. t. Publikum separate Lokalitäten zur Verfügung. 16107

Am zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Johann Wittreich, Restaurateur.

Wasserheilanstalt Eisenbad BÖSING

bei Preßburg. Billige Preise. Herrliche Waldgegend. Bahnhafion.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN

billigst bei Ehrentreu & Brüder Fuchs

Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächst der Andráshystrafe). Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

MÖBEL in jeder Ausführung

billigst auf RATENZAHLUNG

Pollák N. Ignác

Budapest, VI., Teréz-körut 23. Reichhaltiger illustrierter Katalog 40 Heller. 15308

„Ruganyos kerékabroncs“

A 12518. számú

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása ezéljából magyar gyárosokkal összekötötést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa,

szabadalmi ügyvivő iroda, 16098

Budapesten, Royal-szálloda B.

Kolossaler Erfolg: WILLIAM CASPAR'S

WILD-SÜD-AFRIKA

(Buren-Gesellschaft) (Thiersgarten) Täglich 2 Vorstellungen, um 6 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. Kriegsszenen der Original Transvaal- u. Orange-Freistaat-

BUREN.

Zulus, Matabels, Kolonial-Truppen, tollkühne Reiter. Konzert der eigenen Musikkapelle. Preise der Plätze: Loge für 4 Personen 16 R., numerirter Sperrplatz 3 R., I. Tribüne 2 R., II. Tribüne 1 R. 50 Heller, Sitzplatz 1 R., Entrée 60 Heller. — Jedes Billet berechtigt zum freien Eintritt in den Thiergarten. Stadt- vorverkaufs-Karten à 50 S. sind in allen Trafiken zu haben.

Institut WINTERBERG

WIEN, Währing, Cottage-Anlagen.

Grosses Mädchen-Pensionat. Mit Komfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtv. Garten etc. — Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein.

Praktisch! Preiswerth!

Patentirter Streckfauteuil!

Tausende in Gebrauch! Unentbehrlich für jede Familie! Mit Polster u. Schlummer-Rolle zum Sitzen u. Liegen! Preis: franco zu jeder Bahnhafion st. 7.30. Versandt p. Nachnahme: „TEPPICHHAUS“ Budapest, IV., Karlsring 26.



Auf der Herrschaft CSÁKVÁR bei Bicske in Ungarn gelangen im Etatjahre 1901—02 circa

2000—3000 Festmeter

Weisseichen- Stammholz

von 25 bis über 40 Cmt. Mittendurchmesser zur Fällung und zum Verkaufe. Nähere Auskunft erteilt an direkte Käufer

das Forstamt in Csákvár.



Prämirt mit der gold. Medaille Paris, Nizza, Berlin 1901

GRAVÉ'S

Pistyáner Rheuma-Fluid

einzig sicher schmerzstillend wirkendes Präparat. — Anzuwenden gegen Gicht, Rheuma, Ischias, neuralgische Leiden etc.

Bestellort:

Fluid-Fabrik

Pistyán (Ungarn). 16032

Preis 2 Kronen. Prospekt gratis und franko.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Gräfin Passalis.

Roman in zwei Theilen von Ouida.

Der Name der einen Weltruf besitzenden Verfasserin, einer der erfolgreichsten Roman- schriftenstellerinnen des XIX. Jahrhunderts, ist unseren Lesern bestens bekannt; einer besonderen Anpreisung bedarf dieses ihr neues Werk nicht, das alle Vorzüge ihrer früheren Arbeiten besitzt.

Allerlei.

(Man stellt oft die Civilisten der Herrscher) zusammen, auf denen viele Millionen stehen; aber es gibt auch, wie eine englische Zeitschrift schreibt, mehrere Monarchen, deren Gehälter der Durchschnittskommis in der Großstadt verachten würde. Der König von Portugal ist wahrscheinlich der ärmste Herrscher in Europa. Er soll jährlich 1.640.000 Mark erhalten, aber es wird behauptet, es sei einige Zeit her, daß er überhaupt etwas erhielt, weil im Schatzamt Geld ungewöhnlich „knapp“ sei. Der Sultan ist ein reicher Mann, aber nicht in Folge seiner Stellung. Hätte er seine ungeheuren Privatmittel nicht, so könnte er schwerlich die Türkei regieren; denn es sind jetzt einige Jahre verlossen, seitdem er auch nur einen Theil seines Gehaltes bezog, obgleich die Türken sich rühmen, daß er jährlich mit 15.600.000 Mark bezahlt wird; es ist auch in der That so, aber nur auf dem Papier, in Wirklichkeit leistet Abdul Hamid seine Dienste umsonst. 45 Mark wöchentlich beträgt das Gehalt des Königs von Samoa. Die Berliner Generalakte vom Jahre 1889 machte diesen einst mächtigen Herrscher arm und feste ihm die erwähnte Summe aus. Am demüthigendsten ist jedoch, daß sein Oberrichter 24.000 Mark und sein Staatsathspräsident 20.000 Mark jährlich erhält, während sein unbedeutendster Unterthan ein Einkommen hat, das nicht viel niedriger als das seinige ist. Bis vor ganz kurzer Zeit erhielt der König von Dahomey von der französischen Regierung 20 Mark wöchentlich, um in der Verbannung in Martinique zu leben. Schließlich hat er um eine Erhöhung seines Gehaltes,

um ein größeres Gefolge halten zu können, und da wurden ihm weitere fünf Frances gewährt. Aber auch das ist noch keine übertriebene Summe für einen Mann, der einst der mächtigste Herrscher in Westafrika war. Der unglückliche Kaiser von China Kwang-Hsi soll im Stande sein, ohne Geld zu leben, jedenfalls versorgt seine Regierung ihn nicht mit einem Pfennig. Der regierende Herrscher in China hat aber das Vorrecht, alle Waaren, die er gebraucht, bestellen zu können, ohne daß eine Bezahlung von ihm verlangt wird. Dieselbe Verordnung bezieht sich auf die Kaiserin-Witwe, aber sie bekommt jährlich 5.000.000 Mark Taschengeld, weil sie dem Kaiser in politischen Angelegenheiten „Rath erteilt“.

(Ein kostbarer Diamant.) Der große Diamant „Brinz Eduard von York“, einer der prächtigsten Edelsteine in der Welt, wird bei Eduard's VII. Krönung nicht in der Krone glänzen, wie man gehofft hatte. Er ist von einem amerikanischen Diamantenhändler für 500.000 Kronen gekauft worden und wird in den nächsten Tagen nach Newyork geschickt werden. Der Stein, der den Namen „Brinz Eduard von York“ erhielt, wurde 1894 in Südafrika gefunden. Nachdem er in Amsterdam von dem geschicktesten Handwerker geschliffen worden war, erhielt man einen Brillanten von der Größe eines Pfirsichsteins, der in Gewicht von 60%, Karat hatte. Er ist funkelnd weiß und leuchtet mit einem erstaunlichen Feuer. Der Stein ist so vollendet geschliffen, daß er wie eine brennende Masse von konzentriertem Licht erscheint. Er ist ein ganz vollendeter Stein; die Sachverständigen stimmen darin überein, daß er einer der aller schönsten Diamanten in der Welt ist. Von dem Diamantensyndikat ist er seit seiner Entdeckung zurück behalten worden. Vor einigen Tagen faßten mehrere Herren den Gedanken, den Stein zur Krönung des Königs durch Privatpublikation zu kaufen. Mr. Jeanne, der Vertreter der Diamantenhändler Alfred H. Smith and Co., überbot sie jedoch, indem er 500.000 Kronen bares Geld bot, und er erhielt den Edelstein. Mr. Jeanne wird den Diamanten selbst nach Newyork bringen. Der zu bezahlende Zoll wird Tausende von Pfund kosten. Es ist nicht veröffentlicht worden, ob der Stein auf Ordre oder nicht gekauft worden ist, aber einem Gerücht zufolge sollen mehrere Führer der Newyorker Gesellschaft, darunter Morgan, Astor und Vanderbilt, den Ankauf beauftragt haben.

(Die tapfere That einer Sängerin.) Wie dem „Gaulois“ aus Mexiko berichtet wird, hat dort bei Gelegenheit des achtzigsten Geburtstages der berühmten mexikanischen Sängerin Concha Mendez eine rührende Feier stattgefunden; im Laufe einer Benefizvorstellung für sie wurde die greise Künstlerin Gegenstand einer begeisterten Ovation von Seite des Publi-

kums, und eine besondere Freude erregte die Meldung, daß Kaiser-König Franz Joseph ihr ein reiches Geschenk habe zukommen lassen. Die That, um deren willen die Künstlerin so geehrt wurde, liegt weit zurück. Es war in der Zeit, in der der unglückliche Maximilian in Mexiko herrschte. Die junge und schöne Concha Mendez war damals das Idol der Hauptstadt. An dem ersten Abend, an dem die Kaiserin sie hörte, hatte sie sie in ihre Loge kommen lassen und ihr das prächtige Arm- band, das sie selbst trug, zum Geschenk gemacht. Einige Monate später wurde der Kaiser in Queretaro erschossen und die unglückliche Charlotte verfiel in schwere Krankheit. Als eines Abends das Theater von wilden Guerilleros und fanatischen Patrioten voll war, forderte man Concha Mendez auf, ein damals berühmtes Lied, das die schlimmsten Beleidigungen gegen den erschossenen Herrscher und die Kaiserin enthielt, zu singen. Die Sängerin weigerte sich. Ein furchtbarer Sturm erhob sich. Aber die muthige Künstlerin trat vor an die Rampe und, sehr bleich, aber mit blühenden Augen, rief sie, indem sie auf ihr Armband hinwies: „Da steht das Geschenk, das ich von einer Frau erhielt, die ehemals mächtig war und jetzt doppelt unglücklich ist. Ihr habt eure Soldatenpflichten gethan, indem Ihr das Vaterland befreitet. Aber ich, ich kann nicht ein Lied singen, das einen Todten schmäht und eine Kranke beleidigt!“

(Die „erklaßige“ Mizzi-Gizzi.) Aus Wien meldet man: Zwischen Mizzi-Gizzi und ihrem Direktor, Herrn Gabor Steiner, will nicht Frieden werden. Fräulein Gisella Ruschner, so heißt Mizzi-Gizzi mit ihrem bürgerlichen Namen, hatte bisher auf dem Brett gewirkt und Direktor Steiner suchte sie für die Bretter zu gewinnen, die im Winter im „Orpheum“, im Sommer im „Englischen Garten“ die Welt bedeuten. Der Sprung vom Brett auf die Bretter schien dem Direktor mißlungen, was umso unangenehmer war, als Mizzi-Gizzi als erklaßige Kraft ein Honorar von monatlich 1200 Kronen zugesichert war. Es begann nun eine Mizzi-Gizzi's Künstlerreise schwer ersäbende Zeit; sie wurde nicht beschäftigt. Als sie sich deshalb für zwei Tage von Wien entfernte, erhielt sie die Kündigung. Darob ein Prozeß; derselbe wurde durch einen Vergleich geschlossen, in welchem sich der Direktor bereit erklärte, der erklaßigen Mizzi-Gizzi eine Rolle zu geben. Sie erhielt die Rolle in der Operette „Die Schöne von Newyork“. Aber von Empörung erfüllt, sendete sie die Rolle dem Direktor zurück. Sie lautete nämlich:

Eine junge Dame: „Sie köhlens- faurer Jüngling! — Und sperren Sie Ihren armseligen Kramladen!“ Das war Alles. Die Zumuthung, diese „Rolle“ zu spielen, wies Mizzi-Gizzi in Anbetracht ihrer Klasse

Gräfin Passalis.

Roman in zwei Theilen von Ouida.

Erster Theil.

Es war an einem Herbsttage auf der wilden Haide, an der alten Grenze. Gelbliches Licht lag über den Seen, warmer Nebel auf Feld und Wiesen, die lachreichen Gewässer stürzten von Fels zu Fels nieder, das Wild tummelte sich in Schaaren in den Schluchten und bewaldeten Thälern, die sich am Fuße des Cheviotgebirges ausbreiteten. Auf dem fernen Meere, das einst von den Schiffen der Normannen beherrscht wurde, war jetzt nichts zu erblicken, als ein einsames Fischerboot. In der ginstenüberwucherten Haide hörte man nur den Flügelschlag wilder Enten, wenn sich der ganze Schwarm aus dem Niedgras erhob und der einzige Beherrscher von Himmel und Erde war ein einsamer Königsadler, der zur Sonne emporstieg. Mit einem Stoß hatte der Vogel sich von seinem Horst zwischen den Felsen niedergesetzt, als wollte er zur Erde fallen, dann breitete er, den Kopf erhebend, die Fittiche im Winde aus, und stieg mit langsam majestätischer Bewegung dem Lichte entgegen. Tief unter ihm glitzerten die schaumgetrübten Wogen, der Purpurstreifen dunkler Moore und Marschen und dichtbestandene Wälder. Höher und höher stieg er, den Wolken entgegen. Tief unter ihm, verborgen zwischen Haidekraut und braunem Moorgras erglänzte der aufwärts gerichtete Lauf einer Klinte. Ein scharfer Knall ertönte plötzlich durch die Stille, eine graue Rauchwolke kräuselte sich von der Haide in die Lüfte, ein Schrei ertönte, der Adler überschlug sich und fiel todt nieder. Der Jäger erhob sich aus seinem Versteck im Ginstergebüsch und schritt über Farren und Haidekraut der Stelle zu, wo seine Kugel den Adler zur Erde gebracht hatte. Ein eigenthümlich fremdes Gefühl bemächtigte sich des jungen Mannes, als er auf dem einsamen schweigenden Moor so allein da stand, ihm zu Füßen der todt Adler. Mit einer Empfindung, die fast der Neue gleich, betrachtete er das erlegte Wild. Auf der schottischen Seite der Grenze war er allein, zu seiner Linken erglänzte das Meer, vor ihm dehnten sich die Höhenzüge des Cheviotgebirges aus. Der Jäger war ein Mann von hohem Wuchs, seine Gestalt schien wie

von Stahl, seine Gesichtsfarbe beinahe so dunkel, wie die eines Arabers. Seine Züge waren kühn, stolz und offen, den feingeschnittenen Mund überschattete ein schwarzer Schnurrbart, seine Haltung trug den Stempel vornehmer Geburt und soldatischer Gewöhnung. Sein Geschlecht gehörte zu den stolzesten unter den Edelleuten an der Grenze. Die massiven Thürme seines Herrensitzes erhoben sich angesichts des Cheviotgebirges, seine Ländereien hatten sich einst meilenweit durch Schluchten und Wälder erstreckt. Das war im Laufe der Jahrhunderte anders geworden. Von dem einst so reichen Besitz war der Familie nur das öde Moor und ein ziemlich verfallenes Jagdschloß geblieben. — Ein wundervoller Schuß, Douglas, meinen Glückwunsch, sagte eine Stimme hinter ihm. Der Jäger drehte sich überrascht um. — Ah, Hoheit, Sie! Wie kommt die Grenze zu der Ehre Ihres Besuches? — Ich habe mich verirrt, erwiderte der Herzog von Cairn, ein kräftiger Mann in den Sechzigern, in schottischer Nationaltracht. Wir sind bei Fighallan, und waren hinter einem Eber her, verloren die Anderen und wissen so wenig, wo wir sind, als wären wir am Nordpol. Sie sind uns wie vom Himmel geschickt. Gestatten Sie mir, Ihnen meine Freunde vorzustellen: Baron Douglas — Lord Marsden — Herr Albert von Banfittart. Der verarmte Edelmann küstete seine Mühe mit selbstbewußter Höflichkeit vor den Begleitern des Herzogs. — Welch ein herrliches Thier! rief der Herzog, den geschossenen Adler bewundernd. — Wirklich, ich beneide Sie, sagte Albert von Banfittart. Ich habe Vieles erlegt, einen Adler noch nie, selbst nicht im Kaukasus und im Engadin. — Die Adler sind überall selten. Haben Sie eine gute Jagd gehabt, Hoheit? — Eine sehr schlechte. Könnten Sie uns vielleicht in Ihrem Hause etwas zu essen geben? Wir sind beinahe verhungert. — Es wird mir ein Vergnügen sein, wenn die Herren mit einer einfachen Mahlzeit fürlieb nehmen wollen, erwiderte Douglas, den geschossenen Adler neben seiner übrigen Beute von Birkhühnern, Schnepfen und Wildenten in die Jagdtasche legend. — Ich würde Ihnen für eine Brodkruste dankbar sein, versicherte der Herzog. Und wenn Sie noch etwas von Ihres Vaters altem Madeira haben, wird unser Imbiß unter allen Umständen ein

lucullischer sein. In ganz Europa gab es keinen solchen Weinkenner, wie Reginald Douglas war. Ein Schatten flog über das Gesicht des Jägers, als er, seinen Hund pfeifend und sich mit dem Herzog unterhaltend, seine Gäste über das Moor führte. Banfittart glaubte, dem verarmten Edelmann sei es unangenehm, sie in sein verfallenes Haus und an seinen einfachen Tisch zu geleiten, aber das war ein Irrthum. Ein so kleinlicher Stolz war einem Douglas fremd, er schätzte den eigenen Werth zu hoch, ihn nach Geld und Gut abzuwägen. Es war kaum eine halbe Stunde bis nach Königsruh, der einzigen Besitzung, deren Herr Roland Douglas sich noch rühmen durfte. Die eine Hälfte des alten Schlosses lag in Trümmern, das verwiterte graue Gestein von Epheu überwuchert, der Eingang zu der anderen Hälfte war von dem Wappenschild überragt, das sich unter einem Gewirr röhlicher Schlingpflanzen versteckte. — Mein Gott, rief der Herzog in höchstem Erstaunen, wie ist der herrliche Bau, seit ich ihn vor zwanzig Jahren zum letzten Mal sah, in Schutt und Trümmer gesunken! — Wie unser Vermögen, Hoheit, seufzte Douglas mit mattem Lächeln. — Nicht Ihre Schuld, mein junger Freund, Ihr Herr Vater hätte anders wirtschaften müssen. Durch eine gewölbte Seitenthür und über eine Galerie gelangten sie in ein Zimmer im südlichen, noch bewohnbaren Theile des Hauses. Das Getöse in dem hohen, durch Fenster mit Bugenscheiben erhellen Gemache war von Cedernholz und reich mit Gold ausgelegt. Die Wände schmückten Gemälde von Tizian, Watteau und Vouger. Den Boden bedeckte ein kostbarer Teppich und auf der kunstvoll geschweiften Kredenz blinkten goldene und silberne Becher. Baron Douglas klingelte dem Diener, um das Essen zu befehlen. — Ich hoffe, Ihre Jagd und die Luft der Haide, wendete er sich an seine Gäste, haben Ihnen Hunger gemacht für das bescheidene Mahl, das Ihrer wartet. — Ein Birkhuhn wiegt alle Lederbissen auf, wenn man sich mit einem Appetit wie der unserige zur Tafel setzt, lachte Banfittart. Ich bin entzückt von Ihrem mittelalterlichen, malerischen Heim. In diesem Augenblick wurde das Essen aufgetragen, eine Fülle kalten Bratens, Forellen und eine Schüssel der köstlichsten Erdbeeren, echter Rothwein vom Besten und auf massivem Silbergeschirr.

erregte die Melbung, ob ihr ein reiches Erbe, liegt weit zurück. Die glückliche Maximilian schöne Concha Mendez ist. Au dem ersten Orte, hatte sie sie in das prächtige Armenent gemacht. Einige Quereiter erschossen in schwere Kranktheater von milden en voll war, forderte als berühmtes Lied, gegen den erschossenen zu singen. Die stürmische Sturm erhob vor an die Kampfen Augen, rief sie: „Da steht das Schicksal, die ehemals glücklich ist. Ihr habt dem Ihr das Vaterrecht ein Lied erschmäht und“

zzl.) Aus Wien Bizzini und ihrem will nicht Frieden er, so heißt Bizzini, hatte bisher auf Steiner suchte sie für unter im „Orpheum“, die Welt bedeuten. Breiter schien dem ungenügender war, als ein Honorar von er. Es begann nur er kränkende Zeit; ich deshalb für zwei sie die Kündigung durch einen Vergleich stior bereit erklärte, alle zu geben. Sie die Schöne von New-endeute sie die Rolle emlich:

„Sie Kohlen- sperren Sie Laden!“

ung, diese „Molle“ betrachte ihrer Klasse

Da gab es keinen Douglas war. Gesicht des Jägers, sich mit dem Herzog das Moor führte. Obelmann sei es mes Haus und an aber das war ein war einem Douglas h zu hoch, ihn nach

Stunde bis nach deren Herr Roland Die eine Hälfte tern, das verwit- überwuchert, der von dem Wappen- em Gewirr röth-

erzog in höchstem u, seit ich ihn vor ah, in Schutt und

it, seufzte Douglas

junger Freund, schaften müssen. für und über eine mer im südlichen, es. Das Getäfel Büchenscheiben er- lz und reich mit kten Gemälde von en Boden bedeckte nstvoll geschmizten ne Becher.

n Diener, um das

nd die Luft der ste, haben Ihnen Mahl, das Ihrer

ederbissen auf, wie der unserige bin entzückt von Heim.

das Essen auf- us, Forellen und ren, echter Roth- in Silbergeschirr.

es ist die erste — zurück. Der Direktor sprach nun die Entlassung wegen Dienstverweigerung aus. Es kam der zweite Prozeß. Während dieser noch im Gange war, zog Direktor Steiner die Kündigung zurück, indem er dem Fräulein Mizzi-Gizzi verüben ließ, sie werde jetzt auf ihrer Domäne, auf dem Brattl, beschäftigt werden. Am 18. v. M. erschien die erstklassige Mizzi-Gizzi mit ihren Notizen zur Probe. Aber da erfuhr sie, daß sie nicht auf dem Brattl des Campo I, das jetzt das Unterbrettl bedeutet, singen sollte, sondern auf der „spanischen Bühne“, wo nur zweitklassige Leute singen und tanzen. Neuerliche Entlassung wegen Dienstverweigerung. Neuerliche Prozeß, welcher gestern vor dem Landesgerichte in Zivilsachen ausgetragen wurde. Ein vom Vorsitzenden gemachter Vergleichsvorschlag wurde vom Direktor Steiner abgelehnt. Sämtliche Beweisanträge wurden als unerblich abgemiesen. Der Senat erkannte gemäß dem Feststellungsbegehren der Klägerin, daß der Vertrag zwischen Sängerin und Direktor für beide Theile bindend zu Recht bestünde, da kein vertragsmäßiger Grund zur Aufhebung vorliege. Dagegen wurde die Klage auf Zahlung der Gage vom 20. Juni abgewiesen, weil die Weigerung der Mizzi-Gizzi, auf der spanischen Bühne als Soubrette aufzutreten, den Direktor seiner Verpflichtung, für diese Zeit Gage zu zahlen, entbinde. Die Frage, ob Fräulein Mizzi-Gizzi als erste Sängerin engagiert sei, komme nicht in Betracht, da sie selbst sich nur als Gesangs-soubrette engagiert ließ und zur Operetten-sängerin erst ausgebildet werden sollte. Ihren Verpflichtungen als Chansonette im Rahmen des „Englischen Garten“, der sich als ein Konglomerat verschiedener Varietébühnen darstellt, hatte sie daher nachzukommen.

(Graf Leo Tolstoi.) Aus Petersburg meldet man: Der Arzt Dr. Schtschurovski lehnt einstweilen ab, bestimmte Schlussfolgerungen über Tolstoi's Krankheit zu ziehen, bevor nicht die Malaria-Anfälle aufhören, welche bei dem Alter des Patienten besonders gefährlich seien. Graf Tolstoi ist sehr schwach und abgemagert, seine Hautfarbe ist gelblich, doch wurde durch eine Haaranalyse am 20. d. Gelbsucht nicht festgestellt. Der Athem ist leicht, der Appetit befriedigend und der Schlaf gut. Das Menü der Mahlzeiten des Kranken besteht aus Hafergrübe, Milchkafee, Eiern, Grütze und Weizen; zur Stärkung der Herzthätigkeit wird Chinin gegeben. Da Tolstoi Fleischspeisen ablehnt und Mistrauen gegen jede Medizin hat, ist seine Behandlung erschwert. Er lehnte auch eine Einprägung mit Kampfer ab. Auf Tolstoi's Nachttisch liegt ein Neues Testament. In dem hellen und großen Krankenzimmer befindet sich ein großes Heiligenbild. — Ein Mitglied der Redaktion des Petersburger Blattes „Monosti“, welches auf die Kunde von der Erkrankung Tolstoi's nach Jasnaja-Poljana geeilt war, berichtet über die Vorgänge, welche sich auf dem Landgute des kranken Dichters in den jüngsten Tagen abgepielt haben, folgende interessante Einzelheiten: Besonders waren es die Bauern von Jasnaja-Poljana, welche die Erkrankung Tolstoi's in wahre Bestürzung versetzt hatte. Bäuerinnen standen vor dem Schlosse und schlochten laut, auf ihre Hilflosigkeit ohne Dolstoi hinweisend. Einige charakteristische Episoden aus dem Leben Tolstoi's theilte ein alter Bauer mit:

das seit Jahrhunderten in Königsruh aufgestapelt und aus dem Schiffbruch gerettet war. Lord Marsden betrachtete diese Schätze mit Reid. Sein Adel war neuesten Datums, und er würde die Hälfte seiner Ländereien und seines großen Einkommens darum gegeben haben, hätte er damit das hohe Alter des Douglas'schen Adels erkaufen können.

— Sie bereiten uns ein Götterfest, Douglas! rief der Herzog von Cairn. Wenn das die Enthaltsamkeit der Grenzer ist, läßt sich nichts gegen sie einwenden.

— Wir sind Ihnen in der That sehr verpflichtet, versicherte Marsden, einen venezianischen Humpern prüfend, den ein Douglas von der Königin-Regentin Maria von Guise zum Geschenk erhalten hatte.

— Nein, ich muß dem plötzlichen Zufall dankbar sein, der mir die Herren in den Weg führte, sagte Douglas. Bitte, trinken Sie diesen Wein.

— Tokayer! rief der Herzog. Echtes königliches Gewächs und nicht mit Gold aufzuwiegen. Wie viel haben Sie davon noch im Keller?

— Höchstens ein Duzend Flaschen. Wenn der Wein wirklich Gnade vor Ihren Augen findet, möchte ich Hoheit bitten, ihn von mir anzunehmen.

— Danke tausendmal, aber um Alles in der Welt kann und will ich Sie nicht so schönbe berauben.

— Einem reichen Mann dürfen Sie abschlagen, was Sie wollen, Herzog, einem Armen müssen Sie das Vergnügen lassen, zu schenken, wenn er kann.

— Ich danke Ihnen aufrichtig, lieber Freund, aber Sie sind zu freigebig, Douglas. Wären Ihre Vorfahren es weniger gewesen, würde Ihr Erbtheil beträchtlicher ausgefallen sein.

— Wer nichts hat, verliert auch nichts, erwiderte Douglas, von dieser Unterhaltung peinlich berührt, kurz und kalt.

Banistart, dem das nicht entging, mischte sich in das Gespräch mit einem Ausruf der Verwunderung über eine goldene Schale von eigenthümlicher Form.

— Nein, Sie haben vollkommen Recht, sie stammt nicht aus Europa, antwortete Douglas froh, die Unterhaltung des Herzogs von sich abzulenken. Sie kommt aus Mexiko. Ein Douglas, der zur Zeit, als Cortez sich einschiffte, in Kuba war und den Feldzug gegen die Azteken mitmachte, brachte sie aus dem berühmten Schatz von Mayacote mit nach Hause.

— Sehr interessant, sagte Marsden mit einem Gefühl brennender Mißgunst, es wie eine ihm persönlich zugefügte Schmach empfindend, daß dieser

Tolstoi besuchte einmal die Bauern während der Feldarbeiten. Er traf die meisten Bauern rauchend an, mit kurzen Pfeifen im Munde. Tolstoi hielt eine scharfe Rede gegen das Rauchen, welche auf die Bauern großen Eindruck machte; sie warfen die Pfeifen und die Tabaksbentel weg und legten das Gelübde ab, nicht mehr zu rauchen. In den Ruhestunden las Tolstoi den Bauern die „Nacht der Finsterniß“ vor und nahm manche Bemerkungen der Bauern freundlich entgegen. Als in seinem Zustande eine Besserung eintrat, sagte Tolstoi zu seiner Gattin: „Man hat mir eine kurze Frist bewilligt.“ Die Nachricht von der im Befinden Tolstoi's eingetretenen Besserung erfüllte die bäuerliche Bevölkerung von Jasnaja-Poljana mit großer Freude; Jung und Alt machte das Kreuz und rief begeistert: „Gott hat unsere Gebete erhört!“

(Das sinesische Schuler Straftentum) veranstalten, kann natürlich nur in Italien vorkommen. In Italien endet das Schuljahr Mitte Juli, und in den vergangenen Wochen haben überall die Examina stattgefunden. Im Gymnasium zu Reggio Calabria haben von den 190 Schülern der drei obersten Klassen nur 30 das Examen bestanden, die übrigen 160 sind sitzen geblieben. Das brachte die Herren Primaner und Obersekundaner in solche Wuth, daß sie mit den sitzen gebliebenen Kameraden anderer Mittelschulen Abends eine „großartige“ Straßenumgehung veranstalteten, vor die Häuser der verhafteten Dozenten zogen und dem neuen Direktor des Gymnasiums, Professor Luigi Cambra, die Fenster einwarfen. Die jungen Flegel beruhigten sich nicht eher, als bis die Polizei einige Zwanzig von ihnen festgenommen hatte.

(Eine eigenartige Wette) kam in voriger Woche zwischen zwei Troppauer Bürgern, einem Fiaker und einem Schneider, zum Austrag. Es handelte sich um ein Wettrennen von Troppau nach Ratibor zwischen einem in einem Neunzig gepannten Pferde des Fiakers und dem Schneider, welcher die ausbedungene Strecke zu Fuß zurückzulegen hatte. Allerdings bekam der Fußgänger einen Vorprung von 11 Kilometern. Er begab sich zu Rad nach Zauditz, von wo er in Gegenwart eines „Unparteiischen“ zu Rade um 7 Uhr Früh zu Fuß das Rennen aufnahm. Um diese Zeit fuhr, von zwei Radfahrern begleitet, der Fiaker mit dem Neunzig von Troppau ab. Der Endpunkt der Rennstrecke war das Schrotter'sche Restaurant in Ratibor. Bereits um 8 Uhr 18 Minuten traf der Fußgänger hier ein, 12 Minuten später lief der Fiaker über das „Band“. Die ganze Strecke beträgt 25 Kilometer.

(Die heroische That eines russischen Offiziers) schildert ein Petersburger Korrespondent. Vor einigen Tagen verlor die Besatzung des Kreuzers „Warjag“ in Kronstadt Artilleriegeschosse an Bord dieses Schiffes. Ein Kaaren, in dem sich fünf oder sechs Granaten befanden, rollte dabei auf der geneigten Fläche des Decks dem Bord des Kreuzers zu. Die größte Gefahr war im Anzuge. Stieß der Kaaren an den Bord, so entstand eine Explosion, die den Untergang des Schiffes und der Mannschaft herbeiführen konnte. Da stürzte sich ein junger Offizier dem heranrollenden Kaaren entgegen, und es gelang ihm, den Kaaren aufzufangen. Bei dieser aufopferungsvollen That wurden dem Offizier drei

Mann, der in einer Art von Culenhofst wohnte, von Vorsahren reden konnte, die zur Zeit der ruhmreichen castilianischen Eroberungen Edelleute und tapfere Soldaten gemessen, während er, ein Graf und vielfacher Millionär, nicht einmal anzugeben vermochte, wo seine Väter damals lebten, wohl aber mit aller Bestimmtheit wußte, daß sie in nicht allzu ferner Vergangenheit Seiler, Wollenweber, Wasserträger oder sonst etwas Schreckliches waren.

— Mit Cortez drüben in der neuen Welt, wiederholte Banistart, dann haben wir Einiges gemeinsam, Herr Baron. In meinem Besitz befinden sich verschiedene aus Mexiko stammende Kleinigkeiten, die ein Mitglied unserer Familie, ein Freund Velasquez de Leon's, aus jenem Feldzuge heimbrachte. So kämpften also ein Banistart und ein Douglas Seite an Seite bei Otumba und dem Tempel von Huiztopotchli? Nach einer solchen Vorbedeutung müssen wir unfehlbar Freunde werden.

Douglas verbeugte sich schweigend, das angebotene Bündniß weder annehmend noch ablehnend. Der Sonnenschein fluthete durch das rothe Gerank der Schlingpflanzen, die das Erkerfenster umwucherten, über das bunte Gefieder der todtten Vögel, die sammt der Jagdtasche achtlos hingeworfen am Boden lagen, über die goldenen und silbernen alten Geräthe und das dunkle Haupt des Hausherrn. Er glich mehr jenen tapferen, in Stahl gekleideten Ordensrittern, die mit Cortez durch die dunkle Porphyrschlucht in das sonnige Thal jenes Venedigs des Westens vordrangen, als einem Sohn des gegenwärtigen an Abenteuern und Heldenthaten viel ärmeren Zeitalters. Neben ihm sah Albert von Banistart, ein Mann von noch nicht dreißig Jahren, von mittlerer Größe, vornehmer Haltung und feinen, geistvollen Zügen. Aus seinen blauen Augen leuchtete ein gewinnendes Lächeln, das blonde Haar umrahmte eine hohe Stirn und den fast frauenhaft weichen Mund überschattete ein dichter Schnurrbart.

In diesem Augenblick wurde Douglas von seinem Diener ein mit dem königlichen Wappen gesiegelter Brief überreicht, der die Aufschrift trug: „Im Dienste Ihrer Majestät“.

Der Brief enthielt nur zwei Zeilen: „Baron Roland Douglas zu augenblicklichem Dienst. Näheres morgen um elf Uhr Vormittags im auswärtigen Amt.“

— Vom Ministerium? fragte der Herzog, als der Baron von Douglas den Brief wieder zusammenfaltete.

sehen des rechten Fußes verstümmelt; außerdem hat er sich zwei Wunden, eine an der Brust, die andere am Bein, zugezogen. Gegenwärtig befindet sich der Verwundete im Hospital auf dem Wege zur Besserung. Der brave Offizier ist der einzige Sohn des General-Adjutanten D. v. Richter.

(Mr. Shakespeare.) George Moore, ein bekannter englischer Theaterdichter, hatte einst ein Stück dem Odéon in Paris angeboten; es war angenommen worden. Zu derselben Zeit wurde gerade im Odéon „Dibello“ neu einstudirt. Eines schönen Tages kam Mr. Moore, um den Direktor zu sprechen. Der Portier kannte den englischen Dichter nicht und fragte ihn, wer er wäre und was er wolle. „Ich bin ein englischer Dichter, dessen Stück hier angenommen worden ist“, sagte Mr. Moore; „ich möchte den Direktor sehen.“ Der Portier ging in das Zimmer des Direktors und meldete, daß ein Engländer draußen warte, dessen Stück hier aufgeführt werde und der den Herrn Direktor zu sprechen wünsche. „O ja“, war die Antwort, „lassen Sie ihn nur herein: es wird Mr. Shakespeare sein.“

(Graf Waldersee in Japan.) Ueber den Besuch des Grafen Waldersee in Japan entnimmt die „Magdeb. Btg.“ einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus Japan Folgendes: „Graf Waldersee wurde hier hoch gefeiert und das Ansehen der Deutschen hat durch seinen Besuch sehr gewonnen. Besonders hat es sehr gefallen, daß der General-Feldmarschall die Tapferkeit der japanischen Armee rühmte. Am 12. Juni war ein Gartenfest beim kaiserlich-deutschen Gesandten in Tokio, zu dem viele Deutsche eingeladen waren. In Yokohama war der Graf am 15. Juni als Gast im deutschen Klub; von diesem wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Er bedankte sich und meinte: „Nun habe ich doch wenigstens etwas, womit ich zu Hause renommiren kann.“

(Für Kapitalisten.) Der „Figaro“ hat von einem Rundschreiben Kenntniß erhalten, das aus einer südfranzösischen Stadt kommt und sich an Kapitalisten wendet, die einige Millionen an ein gutes Geschäft wagen würden. Der Nutzen wäre sicher und ebenso sicher die Erlangung eines Abgeordnetenmandats für einen der Wahlkreise jenes südlichen Arrondissements. Dieser letztere Vortheil soll dem Geldgeber für den Mai 1902 gewährleistet werden. Welche Vergangenheit er hat, welcher politischen Richtung er angehört, ist gleichgültig; nur das Eine wird ausbedungen: daß er ein „neuer Mann“ sei, noch niemals im Parlament gesessen habe. Das Rundschreiben soll von einem in der Geschäftswelt bekannten Namen gezeichnet sein.

(Ein schneller Schiffsbau.) Einen glänzenden Beweis seiner Leistungsfähigkeit hat das Seearsenal in Pola erbracht. Nachdem beim Marmekommando von der ostasiatischen Eskadre die Melbung eingelaufen war, daß in einer japanischen Werfte ein bestellter zwölfriemiger Segeltatter in vierzehn Tagen geliefert worden sei, wurde im Poleser Arsenal eine Dampfbarke in Bau gelegt und im Verlauf von zehn Tagen nicht nur fertig gebaut, sondern auch vollständig ausgerüstet, so daß das Boot unmittelbar nach dem Stapellauf die Probefahrt vornehmen konnte.

— Ja, augenblicklicher Dienst, ich vermute, im östlichen Europa.

— Auf wann sind Sie befohlen?

— Zu morgen. Ich benötige den Nachtzug und brauche vor morgen nicht aufzubrechen.

— Im Osten pflegt sich Alles sehr ernst zu gestalten. Die Völker sind dort stets und ständig für eine Revolution reif. Ich weiß zufällig, daß jener Beutel, die Sie als Courier überliefern sollen, wichtige Erklärungen unserer Regierung enthalten. Das Ministerium beabsichtigt, die Türkei aufzufordern, oder besser, ihr zu befehlen.

— Es kommt mir nicht zu, Hoheit, zu wissen, was ich überbringe. Es genügt, daß ich die mir übergebenen Schriftstücke sicher abliefern. Ich bin weder Politiker, noch Diplomat.

— Es wäre gut, wenn die Menschen sich nur immer um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern, doch bin ich überzeugt, daß, wenn diese Depeschen, die Sie nach dem Osten zu überbringen beauftragt sind, Europa nicht in Flammen setzen, es nicht das Verdienst unserer Regierung ist.

Der schottische Herzog fuhr fort, über die Sünden des auswärtigen Amtes zu schelten, bis er sich heiser gesprochen hatte, dann trank er ein Glas Wein, dankte für die Bewirthung und lud den Baron mit herzlichen Worten zu einem Besuch nach Schloß Benthams am Clyde ein.

— Ich hoffe, Sie werden auch mir erlauben, Ihre Gastfreundschaft zu erwidern, sagte Banistart. Ihr Beruf, der Sie zwingt, Europa nach allen Richtungen zu durchstreifen, führt Sie sicher auch oft nach Paris. Ich rechne darauf, Ihnen dort oder in Neapel zu zeigen, in welchem Maße ich mich sowohl für die heutige lebenswürdige Bewirthung, wie der Bekanntschaft wegen, die ich ihr verdanke, als Ihren Schuldner fühle.

Baron Douglas verneigte sich, ohne die süßen Redensarten zu erwidern, und bot seinen Gästen zum Abschied vorzügliche Cigarren an, die er selbst aus Westindien mitgebracht hatte.

— Wie sind Hoheit in die Gesellschaft des Herrn von Banistart gerathen? fragte er den Herzog, als er die Gäste über das Moor geleitete, um ihnen den Weg nach Figallan zu zeigen, wobei Marsden und Banistart etwas zurückgeblieben waren.

— Ich weiß es selbst nicht, vermutlich, weil er auch bei Figallan ist.

— Wohnt er dort?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Geld
auf Güter, Häuser, auch Personalkredit zu gelegentlichen Zinsen rasch und diskret. Anträge unter „L. 15“ Postamt Ofwegen, gegen Inzeratenschein. 26628

Gangbares
Gasthaus in Ofen, langjähriger Posten, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Wittreich, II., F6-uteza 84. 33864

Tüchtiger
Schafwollwaren-Kommiss, der auch Plakettentische hat, wird sofort acceptirt bei Himmler, Váci-körut 12. 27618

Welcher vornehme
Herr oder Dame würde einer schönen, intelligenten, feinen Witwe (hier fremd) mit Rath und That an die Hand gehen. Antw. erb. unter Chiffre „Hoffnung 22“ an die Exp. 27611

Fiatel keresztény
vas- és fűszerkereskedősegéd
kerestetik. Ajánlatok Vollmann és Dudák céghez küldendők, Ar-Maróth (Bars megye). 33436

Kaffeehaus
eines der ältesten und renommiertesten Geschäfte Budapests, ist sofort zu verkaufen, oder sammt Einrichtung direkt vom Hauseigenen in Tagespacht zu übergeben durch Julius Niemetz, József-körut 18. 27620

Eisen-
und Speisereisgeschäft in größerer Provinzstadt, welches Eigenthümer 7 Jahre besitzt, vorjähriger Umsatz war rein in Detail 86,000 Kronen, Waarenmarkt circa zwischen 16—20,000 Kronen, jährlicher Zins sammt schöner Wohnung 1300 Kronen ist mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Jedermann, der dieses Geschäft übernimmt, sieht einer brillanten und sorgenlosen Existenz entgegen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 18. 27621

Butor.
Alkalmi vétel! Háló és ebédöbörendezések, szövegíráván, irásztalok, a leggyorsabbtól legfinomabbig minden stilben jótállás mellett nálam kapható. Egri Mór, Gyár-uteza 19, O-utezával szemben. 27617

Einrichtung
für Speiserei, Greislerie, Mode-, Galanterie-, Hut-, Schuh-, Modistin-, Randiten-geschäft, sowie Eiscafés in 500 Hg. Dejmalmwaage sind billigst zu verkaufen. Winter Samuel, Jabellagasse 29. 27605

Weinfässer, Branntweinfässer
kaufe jedes Quantum. Klopfer, „Café Szegedin“, Postfarte genügt. 27609

Eine für 700 fl.
gemietete Cassenwohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern, mit elektrischer Beleuchtung, ist für das Quartal August—Oktober für **hundert Gulden** zu vermieten. Kerepesi-straße 54, im Athenäum-Gebäude. 27529

Geprüfter Maschinist
für eine Compoundmaschine mit guten Zeugnissen findet ab 1. September l. J. in meiner Dampfzelle in Radek Aufnahme. Jene, die in Sägewerken bedienstet waren und auch die Behandlung der Dynamomachine und der Dreherei gut verstehen, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an Jabit S. Jintz, Sarajewo. 33498

Pfirische.
Beste Sorte, in 5 Kilo-Postpaqueten, franco 5 Kr. Parabeis 100 Kilogramm 8 Kronen zur Ujvidéker Bahn, so auch allerlei Obst und Gemüse zu den billigsten Tagespreisen versendet Kovács Bálint in **Ujvidék.** 27619

Romane
von E. Berner in 75 Bänden, komplet, Metrische John, Romane, 15 Bände, Zeitschriften, 17te Jahrg., franz. u. engl. Deutsche Romane sehr preiswürdig zu haben bei J. Borros, Budapest, Deák-ter 4. 33865

Magyar kir. Államvasutak. 109358/1901. szám.
Hirdetmény.

A magy. kir. Államvasutak igazgatósága nyilvános pályázatot hirdet a Zsgrábrban előállítandó üzletvezetési épület előállítására. A tervet, a költségvetést, az egységárjegyzéket, a szerződési tervezet, az ajánlati mintát, a pályázati feltételeket, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételeket Budapestben, a magy. királyi Államvasutak igazgatósága magasépítmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körut 56. sz., III. emelet, 13. ajtószám) és Zsgrábrban az üzletvezetési pályafenntartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi augusztus hó 12-án, déli 12 óráig, vagyis addig be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (Teréz-körut 56. II. emelet, 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei pedig ikenként 30 filleres bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a zsgrábrai üzletvezetési épület előállítására”. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vételni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi augusztus hó 12-án, déli 12 óráig, 10,000 korona, azaz tízezer korona bantapénz teendő le a m. királyi Államvasutak főpénztárájánál (Andrássy-ut 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapírokban. A bantapénzről szóló letételek az ajánlatokhoz nem esatolandók. Az értékpapírok a legutóbb jegyzeti árfolyam szerinti számmittanak, de növekedésük felül számításba nem vétetnek. Csak idejkorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául, ennek előző elkészítése elkerül, vagy táviratilag tett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Posta útján beküldött ajánlatok és bantapénzek térti vevényvel andandók fel. Budapest, 1901. évi július hóban.

Komptoirist,
perfektier deutsch-ungarischer Korrespondent mit schöner Handschrift, Stenograph bevorzugt, wird per 1. August acceptirt. Offerte unter „Agentur 591“ an die Exp. 27591

Geprüfte Kindergärtnerin
zu einem Knaben von 9 Jahren und einem Mädchen von 5 Jahren gesucht. Nur solche, welche langjährige Zeugnisse besitzen, mögen sich bei D. S. Fischer, Vigszinház-uteza 5. sz., I. Stock 5, von 3—5 Uhr Nachmittags melden. 27587

Fűszer-
és csemegeüzlet-berendezés eladó. Megtekinthető 10—12 közt Duna-uteza 6. 27583

Vasuti bérletjegy
megvételre kerestetik. Ajánlatok „Olcson“ alatt a kiadóba. 27585

Praktikant
mit guter Handschrift nur aus gutem Hause wird für ein großes Geschäftshaus sofort acceptirt. Ungarisch-deutsche Offerte unter „S. G. 593“ an die Exp. 27593

Kereskedősegéd
a rőfös- és divatszakkmból, kirakatrendezésben jártas, Sternberg testvéreknel Szatmáron alkalmazást talál. Fényképpel ellátott ajánlat küldendő. 27600

Bonne
wird gesucht zu 3 Kindern, 4 bis 8 Jahre, muß der ungarischen, auch deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Zeugnisse und Photographie werden sogleich erbeten. Offerte an Engel Samu, Besztercebánya. 33652

Strohpressen
für Dampf- wie Göpelbetrieb, in gebrauchtem, jedoch vollständig intaktem Zustande, werden leih- wie auch kaufweise gesucht. Anträge unter Chiffre „Strohpresse“ an die Exp. 33653

Hotelportier,
sehr tüchtig, kautions- und repräsentationsfähig, Christ, 35 Jahre alt, dreier Sprachen mächtig, vorzügliche Sprechkraft, verheirathet, jedoch kinderlos, derzeit in Stellung, wünscht seinen Posten baldigt zu verändern. Uebernimmt die Leitung eines Hotels selbstständig, geht auch als Haus-Administrator, Schloßverwalter zc. Gest. Zuschriften unter „Verlässlich 35“ an die Exp. erbeten. 33654

Solzmöbel,
25 Divane, Matratzen stauend billig wegen Geschäftsausslösung zu haben. István-ut 3, Möbelfabrik. 27606

On cherche
une bonne française auprès une petite fille de trois ans. Parler seulement l'avant-midi. Almásy-ter 2. 27607

61404/II/1.
Árlejtési hirdetmény.
A m. kir. földmivelésügyi miniszter ur rendeletére a debreczeni m. kir. állami méntelep eperjesi, debreczeni, turia-remetei, rimaszombati, szatmár-németii és jászberényi osztályainál elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1901. évi november hó 1-től 1902. évi október hó végéig szükségelendő takarmány és egyéb cikkek biztosítása tárgyában folyó évi augusztus hó 28-án, délelőtt 10 órakor írásbeli, zárt ajánlatok tárgyalása fog alulírott méntelepparancsnokságnál megtartatni.
A szállítási feltételek úgy az alulírott méntelepparancsnokságnál, mint az egyes teleposztályoknál megtekinthetők.
Az ajánlatok szerkesztésére vonatkozólag felhivatik az érdekeltek figyelme a hatóságilag kifüggesztett árlejtési hirdetményekben foglalt mintára.
Debreczen, 1901. július hó.
A debreczeni m. kir. állami méntelepparancsnokság.

Öffentliches Mädchen-Erziehungs- u. Lehrinstitut in RÁKOSPALOTA.
Besteht aus 4 Volks- und 4 Bürgerklassen. Vorzügliche Lehrkräfte. Es werden im Internate wohnende, so auch erwachsene Schülerinnen aufgenommen. Die Schultage ist mäßig. Rákospalota liegt von Budapest 16 Minuten entfernt, mit gesundem, frischer Dorfluft. Geräumiger, schattiger Garten. Auf Verlangen dient mit Prospekt 16079
Direktorin: **Wwe Augusta Stettner.**

Wegen enormen Vorrathes!!
40 hochfeine Ansichtskarten nur 75 Kr. (auch in Briefmarken) franco überallhin. **Gratisbeilage: Neufestalbum - Preisliste** besonders für Wiederverkäufer. Albert Fleischmann, Wien, I., Rudolfsplatz 7/3. 16036

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
ob frisch oder veraltet, Nervenrhythmus, syphilitische Krankheiten, Frauen-schwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise
Dr. Czinczár
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.**
Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erbetigt, auch Medicamente besorgt.

Wer
mittelfst zweckentsprechend konstruierter und vollendet ausgeführter Maschinen auch neue Aufgaben der Industrie lösen will, wende sich an die **Spezialmaschinen-Fabrik Richard Herz,**
Ingenieur, 15422
WIEN, V., Griesgasse Nr. 36/U.
Projekte, Kostenvoranschläge u. Ingenieurbesuch gratis.

„THE GRESHAM“
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Ungarn:
BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5—6
im Hause der Gesellschaft.
Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 Kr. 177,060.451.—
Zahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1899 Kr. 30,835.871.—
Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Kr. 368,793.872.—
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Kapital von Kr. 56,097.103.—
ausgestellt. Prospekte und Tarife, auf Grund, welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten.

Dr. Baron's UNIVERSAL-Pflaster
zum Aufziehen, Vertheilen und Heilen jeder Art **Wunden, Geschwüre, Abcesse** zc. Sollte in feinem Haushalte fehlen. In Diegeln á 70 Heller, großer á Kr. 1.40. **Geht zu haben: Budapest** in der Apotheke des Herrn **Josef v. Török, Aónigsgasse 12,** in der Apotheke „zum Reichspalatin“ **Waisnerboulevard 17, Friedrich Kochmeißner's Nachf., Koronateza 32, Thalhammer u. Seis, Zrlnyi-uteza 3, Lányi u. Draut, Koronaherczeg-uteza 10.**

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) ö. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** ö. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, ö. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** zc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Himbeersaft
garant. echt, mit Raffinadezucker offerirt billigst
S. Jellinek
BRÜNN, Bahring 22.
Probepostdemijons á Kr. 6.20 franco per Nachnahme. 16071

Für **Männer.**
Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Couvert gegen 60 Heller in Marken.
J. Augenfeld,
Wien, II., Praterstrasse 13.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Geld
auf Güter, Häuser, auch Personalcredit zu gesetzlichen Zinsen rasch und diskret. Anträge unter „E. 15“ Postamt Otagon, gegen Inseratenschein. 26628

Gangbares
Gasthaus in Den, langjähriger Posten, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Wittreich, II., F5-utoza 84. 33664

Tüchtiger
Schafwollwaaren-Komis, der auch Plakennisse hat, wird sofort acceptirt bei Himmler, Váci-körut 12. 27618

Welcher vornehme
Herr oder Dame würde einer schönen, intelligenten, feinen Waife (hier fremd) mit Rath und That an die Hand gehen. Antw. erb. unter Chiffre „Hoffnung 22“ an die Exp. 27611

Fiatl keresztény
vas- és fűszerkereskedő-segéd
kerestetik. Ajánlatok Vollmann és Dudek céghez küldendők, Ar-Maroth (Bars megye). 33436

Kaffeehaus
eines der ältesten und besten renomirtesten Geschäfte Budapests, ist sofort zu verkaufen, oder sammt Einrichtung direkt vom Hauseigenen in Tagespacht zu übergeben durch Julius Niemetz, József-körut 18. 27620

Eisen-
und Spezialeisen in größerer Provinzstadt, welches Eigenthümer 7 Jahre besitzt, vorjähriger Umsatz war rein in Detail 86,000 Kronen, Waarenvorrath circa zwischen 16—20,000 Kronen, jährlicher Zins sammt schöner Wohnung 1300 Kronen ist mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Jedermann, der dieses Geschäft übernimmt, steht einer brillanten und sorgenlosen Existenz entgegen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsgentur, Budapest, József-körut 18. 27621

Butor.
Alkalmi vétel! Háló és ebédülőberendezések, szőnyegdiván, irasztalok, a leggyorsabbtól legfinomabbig minden stilben jótállás mellett nálam kapható. Egri Mór, Gyár-utoza 19, Ó-utozával szemben. 27617

Einrichtung
für Speiserei, Greiskerei, Mode-, Galanterie-, Schuh-, Modistin-, Kantinengeschäft, sowie Eiscafés in 500 Klg. Dezialwaage sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, Jzabellagasse 29. 27605

Weinfässer,
gebrauchte, ebenso **Branntweinfässer** kauf je des Quantum. Klopfer, „Café Szegedin“. Postfart genügt. 27609

Eine für 700 fl.
gemietete Cassenwohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern, mit elektrischer Beleuchtung, ist für das Quartal August—Oktober für **hundert Gulden** zu vermieten. Kerepesi-utca 54, im Athenäum-Gebäude. 27529

Geprüfter
Maschinist
für eine Compoundmaschine mit guten Zeugnissen findet ab 1. September 1. J. in meiner Dampfzige in Rale Kaufnahme. Zene, die in Sägewerken bedientet waren und auch die Behandlung der Dynamomaschine und der Dreherei gut verstehen, werden bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an Jozef S. Jangi, Szarajewo. 33498

Pfirsiche.
Edelste Sorte, in 5 Kilo-Postpaquetten, franko 5 Kr. Paradies 100 Kilogramm 8 Kronen zur Ujvidéker Bahn, so auch allelei Obst und Gemüse zu den billigsten Tagespreisen versendet Kovács Bálint in **Ujvidék.** 27619

Romane
von E. Werner in 75 Liefer, komplet, Netzkaffe John, Romane, 15 Bände, Zeitschriften, 1. bis 1. J. franz. u. engl. Deutsche Romane sehr preiswürdig zu haben bei J. Borros, Budapest, Deák-ter 4. 33665

Magyar kir. Államvasutak. 100333/1901. szám.
Hirdetmény.

A magy. kir. Államvasutak igazgatósága nyilvános pályázatot hirdet a Zágrábban előállítandó üzletvezetési épület előállítására. A torvek, a költségvetés, az egyszerűségi terv, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben, a magy. királyi Államvasutak igazgatósága magasséptényi igazosztályában (VI. Tere-körut 56. sz., III. emelet, 13. ajtószám) és Zágrabot az üzletvezetési pályafenntartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi augusztus hó 12-án, déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (Tere-körut 56. II. emelet, 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei pedig ikenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és követező felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a zágrábi üzletvezetési épület előállítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi augusztus hó 12-én, déli 12 óráig 10,000 korona, azaz tízezer korona bánatpénz teendő le a m. királyi államvasutak főpénztárájánál (Andrássy-ut 75. földszint) akár készpénzben, akár állami letétkre alkalmas értékpapírokban. A bánatpénztől szóló letétkönyv az ajánlatokhoz nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottak, de növekedésük felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául, ennek előtte elkészített, vagy táviratilag tett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek téri egyenlőség adandók fel. Budapest, 1901. évi július hóban.

Komptoirist,
perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent mit schöner Handschrift, Stenograph bevorzugt, wird per 1. August acceptirt. Offerte unter „Agentur 591“ an die Exp. 27591

Geprüfte
Kindergärtnerin
zu einem Knaben von 9 Jahren und einem Mädchen von 5 Jahren gesucht. Nur solche, welche langjährige Zeugnisse besitzen, mögen sich bei D. S. Fischer, Vigszínház-utoza 5. sz., I. Stad 5, von 3—5 Uhr Nachmittags melden. 27587

Fűszer-
és csmegegyeztet-berendezés eladó. Megtekinthető 10—12 közt Duna-utoza 6. 27583

Vasuti bérletjegy
megvételre kerestetik. Ajánlatok „Olcson“ alatt a kiadóba. 27585

Praktikant
mit guter Handschrift nur aus gutem Hause wird für ein großes Geschäftshaus sofort acceptirt. Ungarisch-deutsche Offerte unter „S. G. 593“ an die Exp. 27593

Kereskedősegéd
a rőfös- és divatszakkmból, kirakatrendezésben jártas, Sternberg testvéreknél Szatmáron alkalmazást talál. Fényképpel ellátott ajánlat küldendő. 27600

Bonne
wird gesucht zu 3 Kindern, 4 bis 8 Jahre, muß der ungarischen, auch deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Zeugnisse und Photographie werden sogleich erbeten. Offerte an Engel Samu, Besztercebánya. 33652

Strohpressen
für Dampf- wie Gopelbetrieb, in gebrauchtem, jedoch vollständig intaktem Zustande, werden leih- wie auch kaufweise gesucht. Anträge unter Chiffre „Strohpreffe“ an die Exp. 33653

Hotelportier,
sehr tüchtig, kautions- und repräsentationsfähig, Christ, 35 Jahre alt, dreier Sprachen mächtig, vorzügliche Schreibkraft, verheirathet, jedoch kinderlos, derzeit in Stellung, wünscht seinen Posten baldigt zu verändern. Ueberrimmt die Leitung eines Hotels selbstständig, geht auch als Haus-Administrator, Schloßverwalter zc. Gest. Zuschriften unter „Berlählich 35“ an die Exp. erbeten. 33654

Holzmöbel,
25 Divane, Matrassen staunend billig wegen Geschäftsauflösung zu haben. Istrán-ut 3, Möbelgeschäft. 27606

On cherche
une bonne française auprès une petite fille de trois ans. Parler seulement l'avant-midi. Almássy-ter 2. 27607

61404/II/1.

Árlejtési hirdetmény.

A m. kir. földmivélsügyi miniszter ur rendeletére a debreczeni m. kir. állami méntelep eperjesi, debreczeni, turia-remetei, rimaszombati, szatmár-németi és jászberényi osztályainál elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1901. évi november hó 1-től 1902. évi október hó végéig szükségelendő takarmány és egyéb cikkek biztosítása tárgyában folyó évi augusztus hó 28-án, délelőtt 10 órakor írásbeli, zárt ajánlatok tárgyalása fog alulírott méntelepparancsnokságnál megtartatni.

A szállítási feltételek ugy az alulírott méntelepparancsnokságnál, mint az egyes teleposztályoknál megtekinthetők.

Az ajánlatok szerkesztésére vonatkozólag felhivatik az érdekeltek figyelme a hatóságilag kifüggesztett árlejtési hirdetményekben foglalt mintára.

Debreczen, 1901. július hó.
A debreczeni m. kir. állami méntelepparancsnokság.

Öffentliches Mädchen-Erziehungs- u. Lehrinstitut in RÁKOSPALOTA.

Besicht aus 4 Volks- und 4 Bürgerklassen. Vorzügliche Lehrkräfte. Es werden im Internate wohnende, so auch erwachsene Schülerinnen aufgenommen. Die Schultage ist mähig. Rákospalota liegt von Budapest 16 Minuten entfernt, mit gesunder, frischer Dorfluft. Geräumiger, schattiger Garten. Auf Verlangen dient mit Prospekt 16079

Direktorin: **Wwe Augusta Stettner.**

Wegen enormen Vorrathes!!

40 hochfeine Ansichtskarten nur 75 Kr. (auch in Briefmarken) franko überallhin. **Gratisbeilage: Reisealbum - Preisliste** besonders für Wiederverkäufer. Albert Fleischmann, Wien, I., Rudolfsplatz 7/3. 16036

Wer

mittelt zweckentsprechend konstruirt und vollendet ausgeführter Maschinen auch neue Aufgaben der Industrie lösen will, wende sich an die

Spezialmaschinen-Fabrik Richard Herz,

Ingenieur, 15422
WIEN, V., Griesgasse Nr. 36/U.
Projekte, Kostenvoranschläge u. Ingenieurbesuch gratis.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fells oder veraltet, Harnröhrenfluss, Syphilitische Krankheiten, Mannschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.**
Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mähiges Honorar. Briefe werden sofort erbeigt, auch Medicamente besorgt.

„THE GRESHAM“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Filliale für Ungarn:
BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5—6
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1899 Kr. 177,060.451.—
Zinseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1899 Kr. 30,835.871.—
Auszahlungen für Versicherungs- u. Renten-Verträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Kr. 383,793.872.—
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Kapital von Kr. 56,097.103.—
ausgestellt. Prospekte und Tarife, auf Grund, welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten.

Dr. Buron's UNIVERSAL-Pflaster

zum Aufziehen, Vertheilen und Heilen jeder Art Wunden, Geschwüre, Abscesse zc. Sollte in keinem Haushalte fehlen. In Diegeln à 70 Heller, großer à Kr. 1.40. **Echt zu haben: Budapest** in der Apotheke des Herrn **Jozef v. Lörf, Königsgasse 12,** in der Apotheke „zum Reichspalatium“, **Waisnerboulvard 17, Friedrich Kochmeister's Nachf., Korona-utoza 32, Thalhammer u. Seis, Zrínyi-utoza 3, Gányi u. Drant, Koronaherczeg-utoza 10.**

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** d. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Waife, d. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** zc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummi-Manufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Himbeersaft

garant. echt, mit Raffinadezucker offerirt billigst

S. Jellinek

BRÜNN, Bahnring 22.
Probepostbestellungen à Kr. 6.20 franko per Nachnahme. 16071

Für **Männer.**

Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Couvert gegen 60 Heller in Marken.

J. Augenfeld,
Wien, II., Praterstrasse 13.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Haus in Pacht,
mitten der Stadt, große Stal-
lungen, Fabrikräume, Wohn-
ung, sehr geeignet für jede
Fabrik, vom 1. August oder
1. November zu vermieten.
Eigentümer Steiner Vilmos,
Vajnaokajasse 12. 27453

Wohnung.
**VI., Nagy János-
utca 1B,**
ist eine Wohnung, bestehend
aus 3 Wohn-, 1 Bad-, 1
Dienstbotenzimmer, Küche,
Kammer, Kloset u. pro
1. August
zu vermieten. Näheres beim
Hausmeister. 27543

Villaverkauf.
In Rákócypalota ist wegen
Ueberfledung eine Villa,
schöne Gegend, sehr billig
veräußert. Näheres daselbst.
Wwe. Blaschka Armin,
Pap-utca 1. sz. 27537

**Drei utcai
szoba**
minden mellékhelyiségek-
kel augusztus 1-re kiadó.
Evi bér 400 ft. VIII.,
Kender-utca 7. szám. 27516

Hauskauf.
Im ersten Bezirk wird ein
kleines Haus mit ca. 500
bis 800 Quadratfußter Hof
oder Gartengrund, eventuell
leeren Grund zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „Haus-
kauf“ an die Exp. 33634

Bolt
azonnal vagy augusztus
1-ére kiadó. Evi bér 200
forint. VIII., Kender-utca
7. sz. 27517

Haus
zu verkaufen, bestehend aus 3
Wohnungen und Geschäfts-
lokal, in welchem seit 12 Jah-
ren Gasthaus ist, noch 3 Jahre
steuerfrei. Györi-ut 12, Th.
4. Agenten nicht ausgeschlossen.
27448

Praktikant
aus gutem Hause, mit An-
fangsgehalt, deutsch-ungarisch,
gelehrt. Offerte unter „Prakti-
kant“ an die Exp. 27584

Andrássystraße,
ganz voran, bester Position, ist
ein kleines Lokal f. Portal u.
Einrichtung und ein sehr gro-
ßes Hofmagazin zu vermie-
then, ev. Magazin allein.
Näheres bei Hofschick Emil,
Andrássystraße 13. 27592

Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern und 2 Hofzimmern
samt Nebenlokalitäten, in der
Laudongasse Nr. 6 per 1.
August zu vermieten. 27598

Elegant
möbl. großes Gassenzimmer,
Vadbenutzung, für 1—2
Herren zu vermieten. Szon-
dygasse 22, 2. St., Th. 22.
27594

**Ein-, zweizimme-
rige Wohnungen,** ferner Keller-
lokal per August billigt VII.,
Murányigasse 42. Nahe dem
Stadtwaldchen, Schule, Markt-
platz, Straßenbahn. 27556

**Für einen jungen
Beamten** wird Pension bei
besserer israel. Familie ge-
sucht. Näheres des Theresien-
rings. Anträge unter „Mäßig
1400“ an die Exp. 27586

**Wirtshaus am
Börthersee.**
Eine Villa mit 4 Zimmern,
Küche und Keller, komplett ein-
gerichtet, von Wald umgeben,
Quellwasser beim Haus,
entweder geteilt oder ganz
zu vermieten. Preis über die
Saison 150 Gulden. Aus-
kunft bei J. Roffat, Hotel
Bellevue, Börtherschach am See.
33659

Hofwohnung,
bestehend aus 2 schönen und
großen Zimmern und Küche,
ist per 1. August billigt zu
vermieten. VII., Kazinczy-
utca 19. 27580

Miethe Stall
auf 20 Pferde, Hof, Wohn-
ung, Hauptstadt, Provinz.
Anträge unter „Stall“ poste
restante Győr. 33631

Gepachtet wird
per 1. August an der Pester
Seite ein Haus, aus 4—5 Zim-
mern, sowie Nebenlokalitäten
bestehend. (Parterre-Haus.)
Adresse: Fischer, Váci-u.
Nr. 68. 33672

Nap-utca 31,
nächt der Schwindt-Fabrik,
sind mehrere kleine und grö-
ßere Wohnungen, wie auch
Geschäftslokale per sofort zu
vermieten. Näh. beim Haus-
meister. 33658

**Wein-Weißel
zur Gewinnung von
Apfelwein kaufe je-
des Quantum. Of-
ferte an Josef Lévai,
Budapest, Zrinyi-
utca 14. 27622**

Gebrauchte
gute fahrbare oder stabile
Sofaer & Schranz'sche
Bundstropfpresse
kaufte
Carl Sanders,
Körmend. 33671

Vertreter
für Budapest, der bei Spe-
zialhändler nachweisbar gut
eingeführt ist, unbedingt Re-
präsentation und streng solides
Gebahren besitzt, wird per 1.
August für einen Spezial-
Konjunkturartikel, der gut einge-
führt ist, zu engagieren gesucht.
Offerte unter „Redliche Mühe“
an J. Blochner's Annoncen-
Expedit., IV., Sütö-utca 6.
33667

Platzvertreter,
der auf dem hiesigen Plage
bei guten Mittel- und Klein-
wirthen bestens eingeführt ist,
jedoch auch Kaffeehäuser,
Kaffeehändler und Konditoren
zu besuchen hat, wird für
ein Spirituosenhaus per 1.
August gesucht. Kautions erfor-
derlich, eventuell Gutsicherung.
Offerte unter „Charakterfest“
an J. Blochner's Annoncen-
Expedit., IV., Sütö-u. 6.
33666

Automaten-Buffet
in der Hauptstadt, das beste
Geschäft, Jahresumsatz Bier
400, Wein 200 Hektlo, ist
sehr billig zu verkaufen oder
zu verpachten. Geschäftsent-
nisse sind nicht nötig; ferner

Trafit
in der Hauptstadt, welches
der Eigentümer schon 28
Jahre besitzt, reiner Nutzen per
Jahr 3500 fl., ist wegen
Abreise ins Ausland um
jeden Preis zu verkaufen. Nä-
heres erteilt Josef Diófi,
Geschäfts-Kauf- und Verkauf-
Agentur, Budapest, Rótt Szil-
árdgasse 30. 27613

Abfollvent
einer deutschen oder österrei-
chischen Handelsakademie, nicht
über 24 Jahre alt, der deut-
schen und ungarischen Sprache
vollkommen mächtig, der sich
einer höheren Berufssphäre
zu widmen gedenkt, gesucht.
Anfangsgehalt 60 Kronen.
Offerte unter „Commerce
612“ an die Exp. 27612

Stroh.
Kaufe größere Quantitäten
Korn- und Weizenstroh. An-
träge erbittet
Carl Sanders,
Körmend. 33670

**Damen-Reise-
Kleider, Blousen,
fertige
Schöffe**
in Kombination mit Blousen-
Tailen elegant und billig
bei Karl F. Kohn, Kürdier
Waarenhaus, Budapest, An-
drássystraße 37. 33663

Pályázati hirdetmény.
A pozsonyi aut. orthodox
izraelita hitközség iskola-
széke vezetése által álló
intézeteknél betöltendő
következő állásra ezen-
nel pályázatot hirdet:

A fü polgári iskolá-
nál tanítói állás. Előnyben
részesülnek azok, kik a
természettudományi csop-
ortból és a rajzból pol-
gári iskolai tanítói képe-
sítéssel bírnak. Evi fizetés
1200 korona és 490 korona
lakbérilletmény. A jelölt
csak próbaelőadás és egy
évi próbaszolgálat sikeres
lejárta után az iskola-
széknek újabb határozata
alapján véglegesítettik.
Köteles továbbá ahitköz-
ség vezetése alatt álló
egyéb népnevelési inté-
zeteknél is tanítani. A
kötelező tanítási órák
száma 28.

A pályázatra névve meg-
jegyvezetik, hogy a próba-
előadásra jelentkezéskor uti
költségei és egyéb kiadásai
még nem térítettek. A
kellően felszerelt, a képe-
sítést, valamint egyéb sze-
mélyi viszonyokat feltün-
tető kérvények 1901. évi
aug. hó 4-ig alulirt iskola-
széki elnöknel betérjesz-
tendők.

Kelt Pozsonyban, 1901.
évi június hó 30-án.
Duschinsky Frigyes,
33650 iskolaszéki elnök.

Frau Alstalos Julia
Nagymező-utca 14, befojrt
fürs nächste Schulführ Er-
zieherinnen und Erzieh. Stel-
lenjuchende wollen Photogr.
und Zengniszkopien einfinden.
27615

Gyakornok
irodai alkalmazásra havi
20 korona kezdő fizetés-
sel azonnali belépésre ke-
restetik. Ajánlatok, esetleg
személyes bemutatkozá-
sok Keleti J., Korona-
herceg-utca 17. 33668

Neletere Bureau-
praktikant für amerikan. Im-
porthaus sofort aufgenommen.
Deutsche Stenographie un-
bedingt nötig. Vorstellen mit
schriftl. Offert bei „Mita“,
Nador-utca 11. 27616

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wich-
tigste Buch über zu viel Kin-
derlegen, dessen Erfolg durch
beiliegende Tausende Dank-
schreiben bewiesen ist, sendet
diskret verschlossen gratis nur
gegen 10 Heller Retourmarke
**Roske Kreuz-Apothek, Te-
mesvár. 33669**

Unterricht
gelehrt gegen
Wohnung,
eventuell auch theilweise Ver-
pachtung. Sprachen und Musik
für große Mädchen. Anträge
unter
„Musik“
an die Exp. 33656

**Wegen rascher
Demolierung
der Häuser VII.,
Király-utca 13,
wird sämtliches
Baumaterial und
Pflastersteine billigt
verkauft. 33655/b**

Arlejtesí hirdetmény.
Vb. Lantay István fűszer-
csemegé és borkereskedő
és bodegatulajdonos üz-
letehez tartozó fűszer-
neműek, csemegék, pala-
czkborok, továbbá az
ezen üzlethez tartozó (IV.,
Városház-utca 1. sz.) ösz-
szes felszerelések, állvá-
nyok és a bodega teljes
berendezése, összesen
10,324 korona 40 fillér
becsértékben, továbbá a
Kelenföldön, Budaörsi-ut
10248/6 hr. számú Bene-
dek-ház pinczéjében be-
raktározott borok és üres
hordók 3003 korona 48
fillér becsértékben a buda-
pesti kir. törvényszék mint
csődbíróságnak 25643, 901.
számú felhatalmazása alap-
ján szabad kézből eladat-
nak. A leltár alulirt tö-
meggondnoknál délután
3—5 közt megtekinthető,
ugyszintén annak felhatal-
mazása alapján nevezett
árúk naponként 2—3 óra
közt. Az eladást az ideig-
lenes csődválasztmány
végzi a beérkezett aján-
latok alapján. Az ajánla-
tok tömeggondnokhoz f.
évi július hó 29-ig nyuj-
tandók be a két tömegre
együtt vagy külön-külön,
10% bánatpénzzel együtt.
Ajánlattevő köteles egyut-
tal az arlejtesí feltételeket
aláírni. A beérkezett aján-
latok felett az ideiglenes
csődválasztmány augusz-
tus 2-án dönt, és az elfo-
gadott ajánlat tevője köte-
les a vételért 24 óra
belül tömeggondnok ke-
zeihez lefizetni és az így
megvett árukat átvenni.

Dr. Back Frigyes,
ügyvéd, mint vb. Lantay
István csődtömeggond-
nok. L. Budapest, V.
ker., Szabadság-ter 10-ik
szám alatt. 27574

**Abreissenschreiber,
nur geübte, welche
schon für Lotterie-
geschäfte geschrieben
haben, gesucht. Of-
ferte mit Angabe
der Sprachkennt-
nisse unter „Ver-
lässlich 572“ an die
Exp. 27572**

Geübte Tapezierer-
näherrinnen werden sofort auf-
genommen bei Josef Bern-
stein & Sohn, Nador-utca 5.
33649

Butor,
jó karban lévő, egyszerű,
tisztá, és egy
takaréktűzhely
olcsón eladó. Teréz-körút
4, 2. em. 6. 27573

Egy tanonc
jobb házból írószéssel fel-
vétetik. Schwarzcz Ignác
és Társa, Deák Ferencz-
utca 9. 27571

Heirath.
Ein Jungeselle, alleinsteh-
hend, 42 Jahre alt, Christ,
Bäckermeister in einer Pro-
vinzstadt, besitzt ein
schuldenfreies
Vermögen von 12.000 fl.,
wünsche wegen Mangel an
Zeit Bekannthschaft schlie-
slich Berechtigung mit
einem Mädchen oder kinder-
loser Witwe bis 35 Jahre
alt, mit 3—5000 fl. Nur
ernstgemeinte Anträge unter
„R. U. 570“ an die Exp. 27570

Gewesener Kauf-
mann der Kurzwaaren- und
Galanteriebranche sucht Stelle
als Reisender oder Plagagent.
Dob-utca 19, I. em. 16.
27578

Mit 1000 Kr. baar
möchte mich an einem exi-
stenzfähigen Unternehmen be-
theiligen, eventuell als Kau-
tion leisten, bin reell u. ver-
lässlich. Gest. Anträge unter
„Sicherer Verdienst“ an die
Exp. 27608

**Zu der Zauber- und
spiritistischen**
Kunst wird Unterricht erteilt.
Horpáczky, VII., István-
ut 13/a, I. 9. 27610

Wiener Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten
Damen in und außer dem
Hause zu arbeiten. Vörös-
marty-utca 46, földsz. 5.
27581

Abreise halber
ist ein schönes Zimmer Mö-
bel billigt zu verkaufen, even-
tuell sammt Wohnung. IX.,
Mester-utca 47, I. em.
11. ajtó. 27579

Egy használt
jégsezkrény eladó. Nagy-
mező-utca 17, orfeum.
27576

Praktikant
mit guter Handschrift wird
für Manufaktur-Großhand-
lung gesucht. Adr. in der
Exp. 27577

Junger,
dem ersten Stande angehören-
der Mann sucht mangels
passender Gelegenheit die
ehrbare Bekannthschaft einer
sehr intelligenten, jungen,
hübschen, unabhängigen Dame
zu machen. Gest. Zuschriften
erbeten unter „Mar5“ post-
lagernd Szekesfehervár.
27599

Gyakornok,
keresztény, előkelő inté-
zethez kerestetik sürgösen.
Még kívánatlik szép írás,
magyar, német nyelv kor-
rekt tudása, gyorsírás és
kereskedelmi iskolai vég-
zettség. Ajánlatokat
„Gyakornok 1873“
jellege alatt Goldberger A.
V. hirdetési iroda, Buda-
pest, IV., Váci-utca 20,
továbbit. 33655/a

Kompagnon
wird für ein neues Fabrik-
unternehmen gesucht. Anträge
unter „Papier 595“ an die
Exp. 27595

Cherbar'sches
Klavier, sehr gut erhalten, zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
27596

Geschichte
Wiener Schneiderin empfiehlt
sich in und außer dem Hause,
nimmt auch Konfektionsarbeit
an. Kerepesi-ut 61,
III. em., ajtó 1. Sz. J.
27597

Junger Komptoirist
von der Manufakturwaaren-
branche, mit der Buchhaltung
und deutsch-ung. Korrespon-
denz vertraut, wird aufgenom-
men. Offerte unter „Mäßig
601“ an die Exp. 27601

**5 große Granaten-
bäume, 1 Granaten-Apfel-
baum, 2 große Oleander-
bäume, roth blühend, zu ver-
kaufen. Soroksárer-gasse 82.
27604**

Trafit.
An ausgesprochen vornehm-
ster und allererster Haupt-
verkehrsader der Hauptstadt
gelegene hochprima Trafit
mit nachweisbar bedeutendem
Umsatz ist nur wegen an-
dauernder Krankheit zu über-
geben. Näheres ausschließlich
durch Herrn Jaf. Nagy,
Hársfa-utca 54. 27602

Teppichdivan,
wenig gebraucht, sehr billig
abzugeben VII., Erzsébet-
körút 14, ajtó 13. 27588

Erzieherin
ist. Konfession wird zu 3
Kindern per 1. Septem-
ber gesucht. Unterricht im Gebräu-
chen und Volkschule. Ge-
halt 30 Kronen per Monat
und Verpflegung. Reisekosten
vergütet. Zeugnisse und Photo-
graphie zu richten an die
Adresse: Paul Neumann,
Teleki-Récsó, Fogarajer
Komitat. 33660

Zu der Nähe
des Lustspieltheaters ist ele-
gantes zweifelhütiges Gassen-
zimmer an 1 oder 2 biftin-
guirte Herren per 1. August
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 27084

Heirathsantrag.
Geschiedener guttuitter
Mann, 40iger, Christ, mit 3
Töchtern unter 12 Jahren, je-
doch nicht im Hause, wünscht
sich mit älterer Frau oder
Witwe ohne Kinder (event.
Lehrerin) zu verehelichen.
Briefe möglichen mit Photo-
graphie unter „R. Gy. 42“
erbeten Budapest poste
restante. 27582

Magyar kir. Államvasutak
Üzletvezetőség Miskolc.
18622/1901. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. Államvasutak
miskolci üzletvezetősége az
Általa kezelt összes vonalain
és állomásain az 1901. év szeptem-
ber hó 1-től 1902. év december
31-ig előforduló patkány, egér
és egyéb kártékony fergek kí-
rtására ezenell nyilvános kí-
rtáztatot hirdet. Az ivenként
1. Állomás belyeggel ellátott és
„Asutak a magy. kir. Állam-
vasutak üzletvezetősége
sége vonalain patkányirtásra
18622/901. számú“ felirással
ellátott borítékba zárt és le-
pecsételt és a pályázati feltételek
szerint kívánt okmányokkal
felszerelt ajánlatok 1901. év
augusztus hó 10. napjának dél-
előtti 12 órájáig a magy. kir.
Államvasutak miskolci üzlet-
vezetőség titkári hivatalához
kírt. postá utján térti levél
mellett nyújtandók be. Bánat-
pénz fejében 200, azaz kétöt-
pérez korona kézpénzben vagy
Állami letétkre alkalmas ér-
tekpapirokban a nevezett üzlet-
vezetőség miskolci gyűjtő-
pénztárában 1901. évi augusztus
hó 9-ig, déli 12 óráig letétbe
helyezendő. Értékpapírok a
budapesti tőrszén legutóbb
jegyzett négy napnál nem ré-
gibb utolsó napi árfolyam se-
rint, de a névértékben fel-
semmi esetre sem fognak szá-
mítani. Takarékpénztári
könyvek bánatpénzül nem fo-
gadjának el. Ajánlattevők kö-
telesek ajánlatukban az alkalmaz-
mazandó irószereket és eszköz-
zöket világosan megnevezni
és hogy minden egyes irószere-
sikeres használhatósága az or-
szágos vegyészeti intézettel be-
szerzendő bizonyítvánnyal,
az alkalmazandó irószerek
kipróbált használhatósága pe-
dig hitelt érdemlő más eredeti
bizonyítványokkal lesz igazol-
landó. A pályázat tárgyát fel-
pező munkára vonatkozó fel-
tételék a következők szerződé-
sben vannak részletesen felszo-
rolva, mely a miskolci üzlet-
vezetőség II. pályafeltáratási
(és építési) osztályában a hiva-
telos órák alatt betekinthetők,
illetve megismerhetők,
miért is az ajánlattevőkről
feltételeztetik, hogy a feltéte-
leket ismerik és azokat ma-
gukra nézve egész torjedel-
mükben kötelezőknek elfogad-
ják. A feltételektől eltérő vagy
a kitűzött határidőn túl érke-
zett ajánlatok figyelembe vé-
tetni nem fognak. A miskolci
üzletvezetőség fontartja magá-
nak azon jogot, hogy az aján-
lattevők közül tekintet nélkül
az ajánlat összegére szabadon
választhasson és azzal a szer-
ződést véglegesen megköt-
hesse. A bánatpénz fejében
letett 200 korona kézpénz vagy
a fentiek szerint megállapított
értékpapír az ajánlat el nem
fogadása esetén az arról szóló
érintéssel egyidejűleg, de log-
később folyó 1901. év augusztus
hó 30-ig a letétegy visszaszo-
l-gatására ellenében kiadatik.
Az elfogadott ajánlattevő bá-
natpénze a szerződés szerint
mint biztosíték kezeltek.
Miskolcz, 1901. július hó 13-én.
33439—3055 Az üzletvezetőség

Holz-
branche, junger Mann mit
guten Zeugnissen sucht eine
Stelle auch in Provinz als
Manipulant oder für Bureau-
arbeiten. Gest. Briefe unter
„Holz 522“ an die Exp. 27522

W.
wendig. (Telefon)
Preise
Silber, Uhren
Diamantschmuck in
offmann's
Engeschäft,
Vertraße 6,
Gebäude.
werden 2c. werden
Speisenfrei aus-
Mehrwerth bar
33211

Damen
merksam gemacht,
probeweise das
echt englische
mittel „Gurten-
erfuchen. Sie ent-
Sommerproffen,
erfleden,
ri, Mitterer
dem Gesichte
bar jugendliches
Nur echt englisch
bei Apotheker

Balassa,
„Nothenskreuz“,
Preis einer Flasche
nachnahme.
33405

sürgösen
nyaraló vil-
lett. Bövebent
körut 91, I. em.
27355

Intó,
veset használt,
lóra alkalmas,
adó. VIII. ker.,
ca 59. 27339

e-Decken
liger als überall,
nirt, neue und
Dieselben werden
zu sehr mäßigen
überlassen.

Büchle,
gebrauchte, zu stau-
nen Preisen, ebenfo
Einuhrkunden
tr. zu haben bei
gel, Budapest,
Sogasse 12. 33199

amen.
Safetier acceptirt
ffie eine anstän-
miltleren Jahren,
n Sache nachweis-
st. Popper Jó-
kórut 15. 27441

Deine Frau!
e Familie wich-
über zu viel
dessen Erfolg
gende Taufende
n bewiesen ist,
et verschlossen ge-
in ungar. Brief-
en 70 S.) Frau
n, Berlin SW.
str. 56a. 33311

enhonig.
der Feldblumen-
ähriger, Postfölli
Inhalt franco
Kronen. Landes-
verein, Budapest,
anich-uteza 34.
33201

Weld
auf
ose
erthpapiere
nach Belieben,
einen Betrag(en)
oder Höhe billigt
Kováry,
Wechslergeschäft,
ur der Massen-
Franziskaner.
Braf Cziráty'sches
32784

debranche.
um aus gutem
fürfrei, der drei
gen in Wort und
stigt, sucht dau-
lung als Reizen-
seinkäufer, Ueber-
Vertrauensposten
igen Eintritt.
ge erbitte unter
n die Exp. 33643

Bacillen durch Einathmen in die Lunge gelangen müssen. Was die Frage betrifft, woher die eingeathmeten Tuberkel-Bacillen kommen, so besteht darüber kein Zweifel; im Gegentheil, wir wissen mit Sicherheit, daß sie in die Luft durch das Sputum schwindsüchtiger Patienten kommen. Dieses Sputum, besonders in den vorgeschrittenen Stadien der Krankheit, enthält immer Tuberkel-Bacillen, manchmal in ungläublicher Anzahl. Beim Husten und sogar beim Sprechen kommen sie in die Luft in kleinen Tröpfchen, das ist in feuchtem Zustande, und können Personen infizieren, welche in die Nähe des Hustenden gerathen. Es kann aber auch sein, daß sie in verdunstetem Zustande als Staub in die Luft gelangen, wenn sie zum Beispiel auf den Boden gerathen. Das Sputum Schwindsüchtiger kann also als die Hauptquelle der Ansteckung der Tuberkulose angesehen werden. In diesem Punkte, glaube ich, stimmen Alle überein.

Es ist nun die Frage, ob es nicht noch zahlreiche andere Quellen gibt, welche bei der Bekämpfung der Tuberkulose in Betracht kommen. Große Bedeutung wird der erblichen Uebertragung der Tuberkulose beigemessen. Es wurde durch gründliche Forschungen dargethan, daß, obwohl die hereditäre Tuberkulose nicht absolut ausgeschlossen ist, sie doch außerordentlich selten vorkommt, und wir können daher bei der Bekämpfung der praktischen Mittel der Bekämpfung diese Form der Krankheitsübertragung gänzlich außer Acht lassen. Es wäre aber auch noch eine andere Möglichkeit der tuberkulösen Ansteckung zu erwägen, wie sie gewöhnlich angenommen wurde: nämlich in der Uebertragung der Krankheitskeime von tuberkulösen Thieren auf den Menschen. Nur, meine Forschungen haben in mir eine Anschauung hervorgerufen, welche von der allgemeinen Annahme abweicht. Es folgt aus meinen Untersuchungen die ungemein wichtige Thatsache, daß die Tuberkulose der Menschen nicht identisch ist mit der Rinder-Tuberkulose, und daß die bisherige Annahme von der Uebertragbarkeit der Tuberkulose unserer Hausthiere auf den Menschen hinjällig ist.

Wie weit die Tuberkel-Bacillen selbst je nach ihrer Herkunft von Menschen oder Thieren von einander verschieden sind und in ihrem biologischen Verhalten charakteristische Unterscheidungsmerkmale aufweisen, darüber sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Dr. Koch begann diese Untersuchungen unmittelbar nach seiner Rückkehr von der großen Malaria-Forschungsreise nach Neu-Guinea im Herbst vergangenen Jahres. Durch eine lange Reihe von experimentellen Untersuchungen, die er mit Unterstützung des Landwirtschaftsministers an dem Thierbestande der Berliner thierärztlichen Hochschule ausführte, ist Geheimrath Koch zu dem überraschenden Ergebnis gelangt, daß Thiertuberkulose und Menschen-Tuberkulose ganz verschiedene Arten von Krankheiten sind. Die Resultate seiner Forschungen sammt den dabei gewonnenen Präparaten hat Koch einer vom Reichs-Gesundheitsamte einberufenen Kommission von hervorragenden Sachverständigen, der unter Anderen auch Professor Rudolf Virchow angehörte, vorgetragen und zur Nachprüfung unterbreitet. Für das praktische Leben wird diese neue Entdeckung nach vielen Richtungen von außerordentlicher Bedeutung werden. Vor Allem wird die Welt von einem großen Theil der Bacillenfurcht befreit werden, die durch das Auffinden von Tuberkel-Bacillen in der Kuhmilch, in der Butter 2c. immer neue Nahrung erhalten hatte. Von ganz besonderer Tragweite wird aber die Koch'sche Entdeckung für die Landwirtschaft werden, zumal bei der Aufzucht von Kälbern, Jungschweinen 2c. mit Kuhmilch.

Geheimrath Koch erörterte dann die Mittel zur Bekämpfung der Volkskrankheit von Mensch zu Mensch. Durch den Ausbau dieser Mittel und durch deren sorgfältige Anwendung sei die Seuche allmählig zu beseitigen. Der Gelehrte kam dabei in erster Linie auf die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Bevölkerung zu sprechen. Durch ein planmäßiges, langjames Vorgehen müßten diese Verhältnisse allgemach gebessert werden. Wenn man die Tuberkulose abschaffen wolle, müsse man das allzu dichte Zusammenleben der Menschen verhindern. Alle schwer Erkrankten müssen, damit sie nicht zu einer Quelle der Ansteckung und damit neuer Erkrankungen werden, rechtzeitig der Krankenhaus-Behandlung zugeführt werden. Zu diesem Zwecke seien besonders, leicht zugängliche Krankenhäuser oder doch Abtheilungen für Schwindsüchtige zu gründen, die ohne große Geldopfer zugänglich sein müssen. Dies sei die wichtigste Maßnahme für die Bekämpfung der Tuberkulose, und für begüterte Menschenfreunde sei hier die beste Gelegenheit, ein segensreiches Wirken zu entfalten, das der Menschheit dauernd zugute komme. In keinem Lande habe nämlich die Schwindsucht in dem Maße abgenommen wie in England, welches die größte Zahl solcher Hospitäler besitzt.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Anzeigepflicht. Sie müsse gesetzlich geregelt sein und sei insbesondere in schweren Fällen unvermeidlich. Viele Länder haben dies schon eingesehen, und die wohlthätigen Folgen der Verfügung haben sich schon in Sachsen und Norwegen, insbesondere aber in Newyork gezeigt. Diesen Maßregeln müsse aber eine sorgfältige Hygiene zur Seite stehen, die sich besonders in der Desinfektion der Wohnungen und der mit den Kranken in Berührung gekommenen Gebrauchsgegenstände zeige. Geheimrath Koch führt dann aus, daß einer der bedeutendsten Faktoren bei der Bekämpfung der Tuberkulose die Aufklärung der Bevölkerung sei. Es müßten Belehrungen über das Wesen der Krankheit veranstaltet werden, ebenso über ihre Verbreitung und über die Verhütungsmittel. Was die Frage der Uungenehlichkeit betrifft, so erklärt es Geheimrath Koch für sicher, daß die Tuberkulose in den frühen Stadien heilbar ist. Daraus ergebe sich auch die Wichtigkeit der Heilstätten. Freilich

müsse andererseits auch vor einer Ueberziehung ihrer Bedeutung gewarnt werden. Das ergebe sich aus den Ziffern: In Deutschland könne die Zahl Derjenigen, die alljährlich durch die bestehenden Heilstätten ihre Gesundheit wieder erlangen, ungefähr 4000 betragen, während 226,000 Personen wegen Schwindsucht in Krankenhäusernbehandlung stehen. Einen größeren Einfluß auf die Eindämmung der Krankheit hätten die früher erwähnten allgemeinen sanitären Maßnahmen, die Prophylaxe, sowie die Belehrung. Insbesondere empfiehlt der Redner allen größeren Gemeinwesen, die von der Stadt Newyork getroffenen Einrichtungen nachzuahmen, die den glänzendsten Erfolg erzielt hätten. Denn seit dem Jahre 1886 sei die Sterblichkeit an Tuberkulose daselbst immer geringer geworden und betrage heute 35 Prozent weniger als vor fünfzehn Jahren.

Geheimrath Koch schloß seine Ausführungen mit einer Erörterung der Aussichten für die Zukunft. Der Gelehrte mahnt, im Kampfe gegen die Tuberkulose unentwegt die Erfahrungen zu benutzen, die bei der Bekämpfung anderer Seuchen gewonnen wurden. Wenn unrichtige Wege vermieden und das Uebel an der Wurzel gefaßt werde, so ist Geheimrath Koch der festen Ueberzeugung, daß der Kampf gegen die Tuberkulose zum siegreichen Ende geführt werde.

Geheimrath Koch ist auf dem Kongresse mit einer Bacillenkultur erschienen, welche in Bezug auf Sorgfalt und minutiöse Behandlung die uneingeschränkte Anerkennung aller Fachmänner gefunden hat. Der berühmte Berliner Gelehrte hat seiner Bacillenkultur einen Zeitraum von zwanzig Jahren gewidmet und ist jetzt bei der 435. Generation dieser unheimlichen Bacillengattung angelangt. Der Fachmann findet da alle Spielarten des Tuberkelbacillus, somit eine erschöpfende Sammlung dieser tödtlichen Feinde der Großstädter.

An den Vortrag des Professors Koch schloß sich eine kurze Debatte. Professor Lister sagte, Koch's Ausführungen über die Nichtübertragbarkeit der Krankheit von tuberkulösen Kindern auf Menschen seien ziemlich überzeugend, doch sei dieser Punkt so wichtig, daß er eine weitere Untersuchung für nöthig halte. Er glaube, daraus, daß sich die Tuberkulose der Menschen nicht auf die Kinder übertragen lasse, folge noch nicht, daß sich die Tuberkulose der Kinder nicht auf die Menschen übertragen lasse. Mehrere andere Redner sprachen sich gleichfalls für weitere Untersuchungen, einer für staatliche Untersuchungen aus.

Theater, Kunst und Literatur.

* Aus Preßburg wird telegraphisch berichtet: An den Stadtmagistrat langte heute eine Verordnung des Ministers des Innern herab, wonach Se. Erzellenz die dem Theaterdirektor Jvan Kelle im Vorjahre bewilligte außerordentliche Subvention von 4000 Kronen entzieht, weil Kelle in der Arena deutsche Vorstellungen veranstaltet und der Minister überhaupt nicht mehr geneigt ist, das zweisprachige System zu unterstützen.

* An mehreren größeren ungarischen Provinzbühnen stehen für die zweitnächste Saison große Aenderungen bevor. Das Temesvárer Theater bekam der gegenwärtige Szegediner Direktor Janaz Krecsányi, dessen Ensemble im Sommer 1903 auch in die Christinenstädter Arena ihren Einzug halten wird. Direktor Ludwig Makó wird das Debrecziner Theater pachten, dessen gegenwärtiger Leiter Johann Komjáthy — wie es heißt — seine Gesellschaft aufzulösen und sich ins Privatleben zurückziehen beabsichtigt. Um das Arader Theater — dessen Pächter Andreas Leßkay bekanntlich das Ungarische Theater übernimmt — bewirbt sich das Mitglied des Nationaltheaters Julius Zilahi. Derselbe will im Verbanne der Nationaltheaterbühne bleiben und als artistischen Leiter den Komiker Alexander Polgár engagiren. Auf dieses Theater respektirt auch der bekannte Schriftsteller Stephan Szomaházy. Das Szegediner Theater wünscht der artistische Direktor des Klausenburger Nationaltheaters Dr. Eugen Janovics in Pacht zu nehmen, der den ganzen Fundus des ehemaligen Klausenburger Intendanten Joseph Bölönyi erwarb. Unter den in Szegedin bisher eingereichten Offerten liegt auch eines des Journalisten Emil Szomori vor, als dessen Kompagnon Nikolaus Marizási-Kövér fungirt. Schließlich richtete auch der Schriftsteller Joltán Thury an das Szegediner Stadtmunizipium ein Memorandum, in welchem er sich erbötig macht, die Leitung des Theaters in städtischer Regie zu übernehmen. Von den übrigen Provinz-Ensembles verbleiben Karl Somogyi in Großwardein, Witwe Desider Tibai in Fümfürden und Karl Szendröy in Rajshau.

* Das Szegediner Kossuth-Denkmal-Komitee beabsichtigte vor einigen Tagen im Atelier des Bildhauers Joseph Böna das Modell des Ludwig Kossuth-Denkmal, an welchem der Künstler einige kleinere Aenderungen vorgenommen hat. Das Monument wird die Aufschrift tragen: „Szeged népe, nemzetem büszkesége!“ („Szegediner Volk, Stolz meiner Nation!“) Das Monument soll am 19. September 1902 enthüllt werden.

* Auf die Ausführung der St. Ladislaus-, St. Elisabeth-, St. Gerhards- und St. Stephans-Statuen und einer Engelgruppe für die innere Ausgestaltung der Leopoldstädter Basilika hat der hauptstädtliche Magistrat bekanntlich eine Konkurrenz ausgeschrieben, welche am 30. Oktober l. J. abläuft. Für die aus carrarischem Marmor herzustellenden

drei ersten Statuen sind je 10,000 K., für die St. Stephans-Statue 16,000 K., für die aus drei Engeln bestehende Gruppe 18,000 K. präliminirt. Die näheren Bedingungen der Konkurrenz können in der Kirchenbaukanzlei eingesehen werden.

* Auf der Münchener internationalen Kunstausstellung erhielten von ungarischen Künstlern: die Medaille I. Klasse Szinyei-Merse; Medaille II. Klasse Kéti, Spányik, Mihálik, Kovács und Tölgyessy.

* Aus Bayreuth meldet man dem „N. W. Tagbl.“: Frau Cosima Wagner veröffentlicht folgende Dankagung: „Es drängt mich, in meinem und im Namen meines ganzen Hauses unseren lieben Mitbürgern unseren tiefgefühlten Dank für die schöne und rührende Weise, in welcher sie uns ihre Theilnahme an unseren Bestrebungen kundgaben, von Herzen auszusprechen.“ Montag Abends, nach der Aufführung des „Holländer“, fand in der Villa Wahnfried eine Soirée zu Ehren der Königin von Württemberg statt, bei welchem Anlaß die Hauptdarsteller der Königin vorgestellt wurden. Da wurde auch bekannt, daß Prinz-Regent Luitpold mehreren Persönlichkeiten Auszeichnungen verliehen hatte. Unter Anderem wurde Herr van Roy zum bairischen Kammerjäger ernannt. Dem Konzertmeister der Festspiele, Herrn Professor Karl Brill aus Wien, wurde die Ludwig-Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem Musikdirektor Knieze der Professortitel, endlich dem Vorsitzenden des hiesigen Verwaltungsrathes, Kommerzienrath Ritter v. Groß, der Verdienstorden vom heiligen Michael zweiter Klasse verliehen. Mittwoch treten hier die Abordnungen der verschiedenen Wagner-Vereine zu einer Berathung zusammen, in der Beschlüsse gefaßt werden sollen, auf welche Weise der „Barisjal“ Bayreuth erhalten bleiben könnte. Bekanntlich hat der deutsche Reichstag gelegentlich der Berathung des neuen Urhebergesetzes abgelehnt, die fünfzigjährige Frist nach dem Tode des Schöpfers zu bewilligen.

* Sarah Bernhardt soll, wie verlautet, in Berlin zu gastiren beabsichtigen.

Offener Sprechsaal. *)
Louise Freund,
Nagy-Kanizsa,
D. Hetényi,
Szombathely,
Verlobte. 16099

Erzsébetvárosi népbank
mint szövetkezet
Budapest, VII., Csömöri-ut 6. szám
kölesönt nyújt kereskedők és iparosoknak 1/2 évi %-os törlesztésre vagy heti koronás betétek alapján, ugyszintén végleges kinevezett nyugdíjképes tisztviselőknél fizetésükre való előjegyzés mellett.
Takarék és folyószámla betétek 4 1/2%-kal kamatoztatnak. Felvilágosítást ad d. e. 9 és 2 óra között 16093
az igazgatóság.

KAISERBAD
Sommer- u. Winterkurort
Budapest
Badeanstalt I. Rang, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Selbstige Rettung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco. 13716

A Budai dr. féle
GYONGYVIRÁG-CRÈME
széppé, üdévé varázsolja az arcot.
Próbátégy 50 fillér, nagy tégy 1-20.
Budapest, Városligetgyűjtő,
Váci-utca.

TROPON ist das beste Nahrungs- und Kräftigungsmittel.
Fünffmal nahrhafter als Fleisch, dessen wichtigsten Bestandtheil: das Eiweiß es in leicht verdaulichem Zustand enthält
Steigert die Kräfte der Gesunden. 14810-27783
Verhindert den Kräfteverfall der Kranken.
Beschleunigt die Erstarbung der Genesenden.
Das beste und billigste aller Eiweißpräparate. 24
Preis 100 Gramm 1 Krone 20 Heller.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel v. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechseljahren. Die Tempelquelle dient vorzüglich als Erfrischungsgetränk. die Styriaquelle nur zur Trinktur.
Säuerling

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Der neue Zolltarif.

Berlin, 24. Juli. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, sei dem Bundesrath nunmehr der Zolltarif-Entwurf zugegangen.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Zolltarif-Entwurf ist dem Bundesrath jetzt als Vorlage zugegangen, nachdem derselbe schon früher den Regierungen vertraulich zugegangen war.

Francesco Crispi.

Neapel, 24. Juli. Es herrscht wieder einige Hoffnung, daß Crispi aufkommen werde. Seine intimsten Freunde sind am Krankenlager versammelt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 23. Juli. Nach einem Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria wurde ein aus Kapstadt kommender Zug mit Geräthschaften und Vorräthen am 21. d. Früh acht Meilen nördlich von Beaufortwest von Sheepers Kommando angehalten, ausgeplündert und in Brand gesteckt.

General French berichtet, Oberst Crabbe sei mit 300 Mann in den Bergen bei Cradock am 21. d. Früh von Krüger angegriffen worden.

London, 24. Juli. Den „Times“ wird aus Krügersdorp vom 22. d. telegraphirt: Oberst Allenby berichtet, daß vor einigen Tagen mehr als tausend Büren Kroendraas bei Krügersdorp paßirt haben.

London, 24. Juli. „Daily News“ verzeichnet das Gerücht, daß in London Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens in Südafrika stattfinden.

Rom, 24. Juli. Es verlautet, Präsident Krüger werde im Oktober hier eintreffen, um dann von Neapel aus die Heimfahrt anzutreten.

London, 24. Juli. Die „Daily News“ verzeichnen das Gerücht, daß in London Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens in Südafrika schweben.

London, 24. Juli. Einer dem Parlament zugegangenen Denkschrift zufolge befanden sich im Monat Juni in den Konzentrationslagern in Südafrika 95,410 Weiße und 23,489 Farbige.

Widdelburg (Kapkolonie), 23. Juli. Das Lager des Kommandos Lategan wurde Sonntag von Oberst Lukin überrascht, wobei 10 Büren gefangen genommen, 105 Pferde und 70 Gewehre erbeutet wurden.

Saag, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Krügers Gemüthszustand ist äußerst gedrückt, doch ist seine Gesundheit unerschüttert.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die reichsländische Presse setzt die Erörterungen über den plötzlichen Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer fort und betont, daß die Entlassung desselben über den Kopf des Statthalters Fürsten Hohenlohe verübt sein müsse.

in die Krisis verwickelt sei. Auch diesmal hätten unverantwortliche Rathgeber des Kaisers impulsive Entschlüsse herbeigeführt, die jenseits des Rheins noch größeren Schaden stiften können als diesseits.

Berlin, 24. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht Schriftstücke und Gutachten der russischen Militärbehörden, sowie der Ministerien des Innern und der Justiz über die Forderung der Militärbehörde, Maßregeln gegen die „Zügellosigkeit“ der Juden zu treffen.

London, 24. Juli. Wie „Reuter's Bureau“ erfährt, wurden bisher noch keine Vorkerungen zu einem Besuche des Königs oder der Königin im Auslande getroffen.

Konstantinopel, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Großfürst Alexander Michailowitsch wird, wie verlautet, während seiner hiesigen Anwesenheit den Sultan auf die Lösung der Unabhängigkeitsfrage Bulgariens und die Einverleibung Kretas in Griechenland vorbereiten.

Zabadska, 24. Juli. In Dajmok gab es heute einen heftigen Hagelschlag, der an den Saaten große Verheerungen anrichtete.

Steinamanger, 24. Juli. Der hiesige k. Gerichtshof verhandelte heute das Gesuch der Karl Schmalz und Genossen betreffend die Konkursöffnung gegen die Steinamangerer städtische Sparkasse.

Prag, 24. Juli. Auf einem dreistöckigen Neubau in Hycan löste sich das Giebelwerk ab und stürzte auf das Gerüst, das unter der schweren Last nachgab.

Leinberg, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) In Groß-Mosty ist ein altes Haus eingestürzt. Dreißig Personen, zumeist Arbeiter, welche mit der Reparatur des Hauses beschäftigt waren, wurden verwundet, zwei Arbeiter getödtet.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Direktion der orientalischen Eisenbahnen in Konstantinopel hat an die ausländischen Regierungen ein Memorandum betreffend Aufhebung der Landquarantaine gegen Epidemien gerichtet.

Dreslau, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) In den Schächten der russischen Donesgesellschaft erfolgte heute eine Explosion, schlugender Wetter. Sechs Arbeiter wurden getödtet, vierzehn Arbeiter schwer verletzt.

Donau, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei einer Kahnfahrt sind gestern drei Studenten ertrunken.

Brinkenau, 24. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien reist heute Abends nach Bayreuth, um dortselbst den Festspielen beizuwohnen.

Paris, 24. Juli. Nach einem Telegramm aus Saigon hatte Prinz Heinrich von Orleans in der vergangenen Nacht leichtes Fieber.

Petersburg, 24. Juli. Im Bezirke Schasht, Gouvernement Tambow, vernichtete gestern

ein heftiges Hagelwetter die Saaten in einem Umkreis von zwanzig Werst. Die Schlossen hatten ein Gewicht bis zu drei Pfund.

Wien, 24. Juli. Dem statistischen Ausweis zufolge betrug die Einfuhr Oesterreichs aus Ungarn im Monate Juni 1901 3.425,065 Meterzentner gegen 3.492,216 Mztr. im Juni 1900.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse hatte in Folge der zunehmenden Geldflüssigkeit eine feste Tendenz. Die Liquidation entwickelte sich weiter sehr leicht.

Berlin, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die in der Affaire Ter Linden theilhabende Cresfelder Firma hat Unterstützung erhalten, so daß deren Fortbestand gesichert ist.

Kassel, 24. Juli. Das Mitglied des Aufsichtsraths der Trebertödnungs-Aktiengesellschaft Otto wurde heute Nachmittags hier verhaftet.

Paris, 24. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann mit einer starken Reaktion, da die Contremine große Abgaben brachte.

Berlin, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 100.80.

Frankfurt, 24. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.10, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 22. —, Deutsche Bank —.

Hamburg, 24. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99. —, österreichische Kreditaktien 199. —, 1860er Lose 140. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.25.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn 109. —, vierprozentige österreichische Goldrente 101.45.

London, 24. Juli. Englische Conjols 92.50, Südbahn —.

Berlin, 24. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 167. —, per September 169.75, Roggen per Juli 142.50.

Dreslau, 24. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.70, gelber Weizen loco 17.60, Roggen loco 14.90, Hafer loco 14.80, Reps

Aufsehen erregt die Erfindung



„Pedol“

Gesetzlich geschützt!

in der ganzen Welt!

Gesetzlich geschützt!

Auf dem Gebiete der Schuhreinigung bedeutet dies einen ungeheueren Fortschritt.

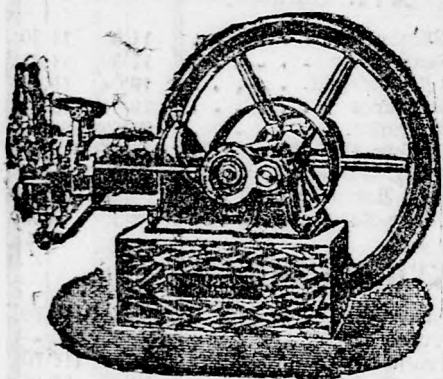
- „PEDOL“ macht Bürsten und Schuhwische überflüssig.
- „PEDOL“ ermöglicht ohne Bürste, ohne Schuhwische, in einer Minute einen tadellos geputzten Schuh von dauerhaftem Glanz zu erhalten.
- „PEDOL“ erhält den Schuh weich und geschmeidig und konserviert das Leder in ausgezeichneter Weise, da es frei von jeder schädlichen Substanz ist.
- „PEDOL“ macht das tägliche Putzen der Schuhe überflüssig, da der Glanz — jedem Wetter ausgesetzt — immer gleich schön bleibt und es nur des Abwischens mit einem beliebigen trockenen Lappen bedarf, um einen blanken Schuh wieder zu erhalten.
- „PEDOL“ erspart hierdurch viel Zeit und Geld.
- „PEDOL“ ist in sanitärer Beziehung ein wahrer Schatz der Menschheit, da jede Staubbildung, in Folge Beseitigung der Bürste, vollständig ausgeschlossen ist.
- „PEDOL“ beseitigt somit den Staub und dadurch den Träger einer Unzahl von infektiösen und tödtlichen Krankheiten.
- „PEDOL“ lässt absolut keine Nässe durch, somit Erkältungen ausgeschlossen.
- „PEDOL“ ist eine sehr einfache Erfindung, wird in den Handel in schmaler Büchsenform gebracht, ist sehr handlich und genügt — nachdem der Schuh mittelst Lappen gereinigt ist — ein ganz leichtes Bestreichen des Schuhs mit der an der Büchse angebrachten Vorrichtung. Bei Schuhen, auf welchen viel alte Schuhwische noch klebt, empfiehlt es sich, diese vorerst abzuwaschen.
- „PEDOL“ wird für schwarze und gelbe Schuhe erzeugt und ist in allen Schuhwaaren-, Drogen-, Galanterie- und Gemischtwaaren-Handlungen zu erhalten.

Preis per Stück 1 Krone.

JULIUS GRÜNFELD & COMP.

Alleinverkauf für Ungarn der Erzeugnisse „PEDOL“ Manufaktur

Gyár-utca 31 BUDAPEST Gyár-utca 31



Budapester Mühlenbau-
anstalt u. Maschinenfabrik
Podvinecz & Heisler
Budapest, Váci-ut 141
bauen
Benzin- u. Gasmotore
mit Ventilsteuerung von
2-30 HP.
Solide Vertreter gesucht.

Möbel
sowohl gegen Kassa wie
auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Fuchs Bódog
BUDAPEST,
VIII., József-körút
Nr. 26.
II. Preiscourant gratis
und franko.

500 Gulden
zahle ich Dem, der bei Ge-
brauch von **Barilla's**
Bahnwasser, à Flasche 35 fr.,
jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde
riecht. **A. Barilla's Erben**
(E. Winkler), Wien, 19/I, Som-
mergasse 1.
Depots in Budapest: J. v. Zórád,
Königsplatz 12 u. Andrassystrasse 29,
Dr. Eger, Waisenhaus 17.
Man verlange überall ausdrücklich
Barilla's Bahnwasser. Fälschungs-
anzeigen werden auf belohnt.

Aus dem Berjagant
ausgelöste
DAMENWÄSCHE
sowie auch handgestricke
Betten, Streifen u. Auf-
sätze sind billigst zu haben bei
Hirschler Gáborné és társa
Akácza-utca 36, Part. 4.

**WERKZEUG-
MASCHINEN**
Ambosse, Schraubstöcke, Bohr-
maschinen, Blasbälge, Bohr-
garnituren zur Erdbohr-
rung, Dampfhaspel, Pulver-
meter, Worthington und
Centrifugal-Pumpen, Loko-
mobil- und Garten-Spri-
zen, 8 HP. Lokomobil Clayton
u. Shuttleworth, Riemen-
scheiben, Transmissionen und
Nöhre, Grubenhunde 60 Ctm.
Spurweite, Mühlen-Bestand-
theile sind billigst zu haben bei
EMIL ABELES,
V., Szigetg. 4.
Werkzeuge, Fabriks- u. Werk-
stätte-Einrichtungen werden zu
hohen Preisen gekauft.



Mütter!
Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschauen
Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Ka-
talog gratis kommen von den neuen hochzeit-
lichen, zum Liegen u. Stehen verstellbaren Wagen.
Größte Bequemlichkeit! Größte Eleganz!
Empfohlen v. ärztlichen Kapazitäten.
L. Baumann,
I. u. I. Scholleghausstrasse in
Wien, VI., Müllegasse 6. Be-
wechlofen Nachahmungen sind ge-
wünscht, nur echt wenn nebenstehende
Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

NEU!
Neues Heilverfahren!
Die vernachlässigtesten Wunden und Geschwüre, bei
welchen schon nur die Operation (Amputation) hilft,
werden mittelst einer
neu erfundenen Wundsalbe geheilt.
Das Honorar kann auch nach gänzlicher Heilung
entrichtet werden. 15402
„Chirurgische Privat-Ordinationsanstalt“
Budapest, VII., Aréna-ut 7/a.
Herzliche Ordination von 2-5 Uhr Nachmittags.
NEU!

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blau-
sen, Darmerkrankungen u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendfinnen. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltet-
sten Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Berufshörung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medicamente besorgt.